Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstr. 12 bis 14 und Bildergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981. Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 24 (Fernspr. 7581) u. Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 3388).

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kosten bei freier Zustellung in Halle und in den Orten mit eigenen Vertriebsstellen vom 1. bis einschl. 15. August M. 50.000,—, wöchentlich M. 25.000,—, Gesamtabnahme M. 49.500,—. Anzeigen-Bedingungen: Die 25 mm breite Nonpareillezeile kostet Mk. 8000,—, Heirats- und Ähnliche Anzeigen Mk. 10000,—, die 78 mm breite Reklamezeile Mk. 45000,—. — Rabatt nach festen Bedingungen. — Gerichts- und Erfüllungsort: Halle a. d. S. — Postscheckkonto: Erfurt 3865

Nummer 178 — Mittwoch, den 1. August 1923 — 35. Jahrgang

Keine Einigung zwischen London und Paris.

Neue Verschärfung der Lage durch die französische Antwort.

Was wird Baldwin tun?

Starker Pessimismus in der englischen Presse.

Die außenpolitische Lage bietet ein höchst trostloses Bild. Die Blättermeldungen aus London spiegeln übereinstimmend schärfsten Pessimismus wider. Obwohl der Wortlaut der französischen und belgischen Antwortnoten noch immer nicht veröffentlicht ist, kann kein Zweifel mehr über den ablehnenden Charakter des französischen Schriftstückes bestehen. Poincarés Antwort soll zwar im Ton äußerst konziliant sein, in der Sache lehnt sie alle englischen Vorschläge glatt ab. Die Nachrichten über den Inhalt der belgischen Antwortnote lauten weniger bestimmt. Es scheint aber, daß gewisse positive Vorschläge in ihr enthalten sind mit dem Zweck, eine Aussprache zwischen den Alliierten möglich zu machen. Die Situation ist gegenwärtig so, daß man sich in London nunmehr vor die Alternative gestellt sieht, entweder kurzerhand abzubrechen oder aber sich von Poincaré monatelang hinziehen zu lassen. In den Pariser Kommentaren kommt die Befriedigung unverhüllt zum Ausdruck darüber, daß es durch die geschickte Abfassung der französischen Antwort Poincaré gelungen sei, England die Entscheidung und damit auch die Verantwortung zuzuschieben, falls es zu einem Bruch kommen sollte. In Berliner politischen Kreisen bezweifelt man, wie unser Vertreter uns berichtet, zunächst, daß Baldwin sich entschließen wird, die letzten Konsequenzen seiner Politik zu ziehen. Hier betrachtet man jede Aussicht auf eine gemeinsame Antwort an Deutschland für vorläufig geschwunden.

in. Paris, 1. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die diplomatische Lage war, von Paris aus gesehen, gestern folgende: In unterrichteten Londoner Kreisen weiß man jetzt genau, daß die französische Note vielleicht formell etwas konzilianter als früher, dem Inhalt nach aber gleichzeitig auch schärfer als je gehalten ist. Denn auch Poincaré fühlt sich seiner Sache wieder einmal absolut sicher. Der unmittelbar bevorstehende wirtschaftliche und politische Zusammenbruch Deutschlands wird als unaufhaltsam mit allen propagandistischen Mitteln vorausgesagt, nur um Poincaré in seiner intransigeanten Haltung zu stützen und auch um in London einen Eindruck zu erwecken. Die Londoner Informationen der gestrigen Pariser Abendblätter sind daher auch nur als Stimmungsmache des Quai d'Orsay zu bezeichnen. Denn man weiß in Paris ganz genau, daß der gestrige englische Kabinettsrat, der den Fortgang der diplomatischen Verhandlungen unmaßgeblich war, daß die eigentliche Entscheidung erst in der heutigen Kabinettssitzung zu erwarten sein wird. Es ist wieder einmal typisch für die Haltung der französischen Presse, daß sie, wie schon gestern morgen berichtet wurde, am Wenn nach viel deutscher hervorhebt, daß die französische Regierung die angeblich aus London zu erwartenden Pläne über die Einberufung einer internationalen Konferenz unbedingt ablehnen müsse. Die Vermittlerrolle Belgiens ist dadurch natürlich ungeheuer erschwert, und auch die von England erhoffte Unterstützung seitens Italien und auch Amerikas wird sich unter diesen Umständen vielleicht nicht erwirken lassen. Einer der wichtigsten Gründe für Frankreich, die Einberufung einer Konferenz zu verzögern, ist die Hoffnung auf einen alsbaldigen Zusammenbruch Deutschlands. Frankreich wartet unaufsichtig auf den deutschen Zusammenbruch. Der gestrige Leitartikel des „Temps" bietet dafür die beste Illustrierung. Es heißt darin unter anderem, die äußere Politik des Herrn Dr. Rosenberg wäre eine verderbliche, weil sie auf eine Art Bündnis zwischen Deutschland und England hinauslaufen sollte. Die Republik Deutschland wird nur leben, wenn sie auf solche Pläne verzichtet, die wirklich sind eines Wilhelm II. Die ganze deutsche auswärtige Politik soll nach der Ansicht des genannten Blattes nur darin bestehen, praktische Mittel ausfindig zu machen, um zu bezahlen. Auf französisch seien Bezahlung und Befreiung ein und dasselbe.

Lloyd George greift Baldwin an.

Lloyd George, der durch seine frühere schwankende und schwächliche Haltung gegenüber Frankreich sein Gewissen scheinbar schwer belasten dürfte, falls ihn nicht nur die Lust an der Opposition zu seiner jetzigen Haltung treibt, läßt fast keinen Tag vorübergehen, ohne die heftigsten Angriffe gegen Poincaré und mehr oder weniger sanfte Vorhaltungen für seinen Nachfolger Baldwin, den er der Schwäche bezichtigt. So erlaubte er sich letzte Woche, wie der Londoner Berichterstatter der „Köln. Ztg." berichtet, auf einen „unprovozierten und unwahren Angriff" Poincarés, wie sein Blatt es nennt, in dem ihm eigensten Stil zu antworten, und besonders seine Aeußerung von den „Gaszylindern sorgfältig destillierten Hasses", die Poincaré jeden Sonntag aufschraube, war in London sehr populär. Poincaré ließ die englische Regierung nicht im Zweifel darüber, daß Lloyd George in Ungnade fiel, und sofort beeilten sich zwei kleinere Götter der Regierung, zwei bekannte Diehards, Lloyd George in öffentlicher Rede wegen seines „Angriffes" auf den „großen Premierminister" abzurüsseln. Nunmehr quittiert Lloyd Georges Blatt, das „Daily Chronicle", darauf mit folgender Bemerkung:

„Wir möchten in allem Ernst in Erwähnung geben, daß das taktlosenhafte Benehmen gegenüber der französischen Regierung, wovon diese zwei Ministerreden ein Beispiel geben, wirklich gar nichts einträgt. Es entspricht durchaus nicht den Tatsachen — es erlaubt der britischen öffentlichen Meinung, die Augen vor ihnen zu verschließen, und der französischen, sie zu verdrehen —, und es wird von Poincaré in keiner Weise erwidert, der in seinen Bezugnahmen auf England durchaus kein Blatt vor den Mund nimmt. Seine hauptsächliche positive Wirkung ist, die französische Regierung in der Ueberzeugung zu bekräftigen, daß die heutige britische Regierung schrecklich Angst vor ihr hat, und daß man sich darauf verlassen kann, daß sie Fußtritte geduldig ohne Grenzen hinnehmen wird. Wenn unser Kabinett wirklich wünscht, irgendwelchen Einfluß über den Gang der Dinge in Europa zurückzuerlangen, dann ist doch das der allerletzte Eindruck, den es bei seinen Gegnern vort erzeugen sollte.

Das Blatt tritisiert dann die bisherige Taktik Baldwins scharf, die Poincaré in allen Stücken in die Hand gespielt habe, und schließt mit der Frage:

Wollen Baldwin und seine Kollegen fortfahren, mit verschränkten Armen der Verwirklichung der Gefahr zuzusehen, die Europa droht? Sollen die auf dem Spiel stehenden britischen Interessen geopfert werden ohne ein anderes Murmeln von der Regierung als hinter den zugezogenen Gardinen einer diplomatischen Spiegelschreiberei?

Der heutige Kabinettsrat in London wird vermutlich die Antwort auf diese Frage bringen. Man wird sich aber deutscherseits besser keinen übertriebenen Erwartungen deswegen hingeben.

Eine Finanzkonferenz in Brüssel.

F. Brüssel, 29. Juli.

Wie mir von ununterrichteter Seite mitgeteilt wird, trifft die belgische Regierung Vorbereitungen, um in der ersten Augusthälfte eine vertrauliche Besprechung maßgebender Finanziers Frankreichs, Belgiens, Englands und Amerikas zustandzubringen. Der belgische Bevollmächtigte in der Reparationskommission, Delacroix, befindet sich seit einigen Tagen hier, um die Angelegenheit im Einverständnis mit Theunis und Jaspar zu regeln. Man wünscht, daß der französische Exminister Loucheur und der Leiter der wirtschaftlichen Abteilung des Pariser Außenamtes Seydoux an den Besprechungen teilnehmen; England soll durch den Leiter der Bank von England vertreten werden, Amerika durch den Staatssekretär Mellon und wahrscheinlich auch durch Pierpont Morgan, der sich auf der Reise nach Europa befindet. Zweck der Konferenz soll es sein, eine rein finanztechnische Formulierung der deutschen Garantien festzustellen, damit die internationale Konferenz in dieser Hinsicht bereits von einem festen Plane Kenntnis nehmen kann. Gleichzeitig hofft man auf eine Annäherung der französischen und der englischen Auffassungen unter vermittelnder Einwirkung Belgiens und den unverbindlichen Ratschlägen Amerikas.

Der belgisch-französische Gegensatz.

in. Paris, 1. August. (Eig. Drahtm.) Wenn auch die französische Regierungspresse nach wie vor auf die feste Haltung der französischen Diplomatie hinweist, so wissen doch die pessimistischen Berichte aus Belgien unverkennbar beunruhigend. Weitschauende Franzosen suchen dem belgischen Standpunkt immer mehr gerecht zu werden, und von Vandervelde selbst kursiert folgendes geflügelte Wort: „Die Franzosen wissen nicht, was sie wollen. Aber das wollen sie energisch." Man kann es den Belgiern nachempfinden, daß sie hinter den juristischen Spitzfindigkeiten Poincarés endlich einmal ein festes Programm finden möchten. Eben gerade das vermissen sie. Man müsse erst wissen, was man wolle, bevor man überhaupt etwas wolle, das wenigstens denkt die belgische Kaufmannschaft, und man weiß zugleich auf die innerpolitischen Schwierigkeiten Belgiens hin, die man in Paris so gut wie gar nicht in Rechnung setze, ebensowenig wie die Rücksicht auf die Flamen, den französenfeindlichen Klerus, die Verlängerung der Militärdienstzeit usw.

Die Versorgung der Städte mit Lebensmitteln.

Gute Getreideernte in Aussicht.

Gestern fand unter Vorsitz des Kanzlers eine eingehende Besprechung der gesamten Ernährungslage und der Versorgung der Städte mit den Vertretern der gesamten Ernährungslage statt, an der der Reichsernährungsminister Dr. Luther und andere Kabinettsmitglieder teilnahmen. Nach den übereinstimmenden Aeußerungen der Vertreter der Landwirtschaft kann mit einer guten Brotgetreideernte gerechnet werden. Ferner bestehe begründete Hoffnung auf baldige Besserung der Kartoffelversorgung. In der Frage der Fettversorgung bestehen besonders wegen der Devisenbeschaffung für die Auslandslieferungen Schwierigkeiten. Die Verhandlungen über eine Erleichterung auf diesem Gebiete, die zwischen Reichsregierung und Reichsbank geführt werden, stehen vor dem Abschluß. Die Regierung versprach, nachdrücklich auf Beseitigung der stellenweise durch Warenmangel und durch Transportarbeiterstreiks entstandenen Schwierigkeiten hinzuwirken.

Weiter wurde die Notwendigkeit erörtert, dem Landwirt die Möglichkeit zu geben, den Erlös für seine Erzeugnisse wertbeständig anzulegen. Von den Vertretern der Landwirtschaft wurde darauf hingewiesen, daß dies für die Landwirtschaft besonderes nötig sei, weil sie ihre Erzeugnisse nur einmal im Jahre umsetzen könne. Der Plan der Reichsregierung, eine wertbeständige, leicht begebbare Goldanleihe auszugeben, wurde daher von den Vertretern der Landwirtschaft begrüßt. Sie erklärten sich bereit, die Durchführung eines solchen Planes zu fördern.

Die Besprechung, in der noch einige landwirtschaftliche Einzelfragen behandelt wurden, schloß mit der einmütigen Versicherung der Vertreter der Landwirtschaft, daß sie ihre Berufsgenossen auffordern würden, ihr Möglichstes zu tun, um die Versorgung der Bevölkerung zu sichern und die Ernährungsschwierigkeiten in den Städten zu beheben.

Lebensmittelmangel im Ruhrgebiet.

Der systematische Lebensmittelaufkauf der Franzosen.

In mehreren Städten des Ruhrbezirks haben die Franzosen in den letzten Tagen auf den Märkten und bei den Lebensmittelhändlern die Kartoffeln und andere Lebensmittel systematisch aufgekauft, und zwar in solchem Maße, daß für die Bevölkerung nichts übrig blieb. Leider hat sich nirgends auch nur ein Händler gefunden, der den Verkauf von Kartoffeln an die Franzosen verweigert oder sich zu mindestens dem Aufkauf seines gesamten Vorrates widersetzt hätte. Deshalb richtet sich die Erbitterung der Bevölkerung nicht nur gegen das durchsichtige Verhalten der Franzosen, sondern auch gegen diese Händler, die dadurch den passiven Widerstand der Bevölkerung zerwürfen. Die Bevölkerung des Ruhrgebiets verlangt von den zuständigen Stellen, daß gegen diese gewissenlose Händler eingeschritten wird.

Wohin dieses unverantwortliche Vorgehen gewissenloser Kaufleute, das den Bestrebungen der Franzosen weitgehend Vorschub leistet, führt, zeigt sich an der zunehmenden Knappheit der Lebensmittel im ganzen Ruhrgebiet. Die Wochenmärkte machen einen geradezu trostlosen Eindruck, da viele Erzeugnisse und Handelsartikel überhaupt nicht mehr zum Verkauf erscheinen, weil sie von den Franzosen aufgekauft werden. Vor den wenigen Verkaufsständen drängen sich die Käufer in langer Kette.

Appell an die Landwirte.

Der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft erläßt einen Aufruf an die deutschen Landwirte, in dem auf die große Not in den Städten hingewiesen wird. Es heißt darin: Alles kommt darauf an, der deutschen Bevölkerung über die Schwierigkeiten der nächsten Wochen hinwegzuhelfen. Auf den Feldern harrt eine gute Körnerernte der Bergung. Was schon gedroschen ist und zum Verkauf kommen kann, muß unverzüglich der städtischen Bevölkerung zugeführt werden. Wo es der Reifegrad der Kartoffeln gestattet, müssen sie den Verbrauchern umgehend und möglichst reichlich geliefert werden. Was in den Kräften der deutschen Landwirtschaft steht, muß jetzt geschehen. Wer sich in dieser Zeit der Not dem Reiche versagt, schädigt die Gesamtheit des Volkes und damit am schwersten seinen eigenen Berufsstand..

Reichstag und Reichsregierung.

Parteiführerbesprechungen beim Reichskanzler.

B. Berlin, 1. August. Die Reichsregierung benutzt die ihr bis zum Zusammentritt des Reichstages am kommenden Mittwoch noch verbleibende Frist, um sich für bevorstehenden parlamentarischen Kampf zu rüsten. Die Beratungen über die neuen steuerlichen Notstandsmaßnahmen sind auch gestern noch nicht zum Abschluß gelangt. In Regierungskreisen hofft man, daß die Aussprache über die Steuergesetzgebung, sowie die neue Goldanleihe binnen kürzester Frist den Rückfluß erheblicher Summen von Papiergeld in die Reichskasse zur Folge haben wird, so daß in den nächsten Wochen die Kosten der Ruhrabwehr so gut wie restlos aus den Steuereingängen bestritten werden können. Die weitere Wirkung wird die Vermeidung neuer Papiergeldemissionen in den nächsten Wochen sein.

Das Kabinett Cuno wird sich diesmal im Reichstag einer scharfen Kritik ausgesetzt sehen, und zwar nicht nur von seiten der Sozialdemokratie. Man ist allgemein der Ansicht, daß der Regierung eine frische Blutzufuhr notiert. Indes wird man alles vermeiden, was dem Kabinett nach außen hin irgendwie Schwierigkeiten bereiten könnte. Aus diesem Grunde herrscht bis in die Reihen der Sozialdemokratie hinein die Auffassung vor, daß eine Erörterung über eine Kabinettsumbildung nicht vorgenommen werden darf, solange nicht die englische Antwort auf die letzten deutschen Vorschläge hier eingegangen ist. In unterrichteten Kreisen rechnet man mit der Möglichkeit, daß dies bald geschieht, womöglich schon zu Anfang nächster Woche. In diesem Falle sähe sich der Reichstag am Tage seines Zusammentritts einer in außenpolitischer Beziehung vielleicht etwas geklärten Lage gegenübergestellt.

Die Parteiführerbesprechungen in der Reichskanzlei nehmen mit dem heutigen Tage ihren Anfang. Die vom Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zu einer Unterredung mit Cuno beauftragten Vertreter werden heute vom Reichskanzler empfangen werden.

Singapur und die britische Flottenpolitik.

Von unserem Korrespondenten.

-ch. London, 27. Juli.

Der Beschluß der britischen Admiralität, den großen Hafenplatz der Halbinsel von Malakka, Singapur, in einen der wichtigsten Flottenstützpunkte des Weltreiches umzuwandeln, hat unter den im fernen Osten interessierten Mächten begreifliche Rückwirkungen hervorgerufen. Das benachbarte Niederländisch-Indien gerät durch die Aenderung der maritimen Verhältnisse im Indischen und Großen Ozean in eine kritische Lage; ohne den Nachbar, der im Kriegsfall seine Hauptstreitkräfte an der Malakkastraße konzentrieren würde, fürchten zu müssen, steht Holland vor der wichtigsten Frage, ob es seine Neutralität aufrechterhalten könnte, ohne die Sundafee maritim in höherem Grade auszurüsten, als dies bisher geschehen ist. Haager Meldungen besagen, daß die niederländische Regierung den Bau von Ubooten und leichten Kreuzern unbedingt zustandebringen will, obgleich der Finanzminister de Geers die Bereitstellung des Betrages von 3 Millionen Gulden seinem Kollegen, dem Marineminister, nicht gewährte. Im holländischen Parlament besteht große Neigung, die Ausgabe zu verweigern. Man nimmt an, daß die im Gang befindlichen englisch-holländischen Verhandlungen über den Beitritt im Indischen Ozean auch zu einer Flottenvereinbarung führen werde, die für Holland gewisse Lasten haben wird. Da auch an eine Ausdehnung des anglo-amerikanischen Abkommens über die Philippinen auf die Lage im Großen Ozean gedacht wird, so ist anzunehmen, daß Holland als dritte Macht in diese Entente eintreten wird. Man nimmt ferner an, daß die Königin Wilhelmine anläßlich ihres Inkognito-Aufenthaltes in einem Platze der „sea side" die Angelegenheiten mit dem holländischen Gesandten besprechen wird.

In den Vereinigten Staaten fühlt man sich infolge des britischen Planes, Singapur als „wichtiges Glied in der Kette britischer Stützpunkte" auszugestalten, nicht beunruhigt, doch ist man sehr begierig zu erfahren, wie Japan den englischen Schachzug aufnehmen wird. Auf der Washingtoner Konferenz kam — wie erinnerlich — eine Einigung zwischen den Vertretern des britischen und des amerikanischen Admiralitätsstabes über die maritimen Verhältnisse im Großen und im Indischen Ozean zustande. Der britische Admiral Beatty, von dem der Plan stammt, das britische Reich durch eine Kette von Flottenstützpunkten innerlich zu festigen", setzte es bei den Amerikanern durch, daß die Philippinen nicht befestigt werden. Dieses Zugeständnis gab aber Nordamerika nur unter der Bedingung einer Aufhebung des anglo-japanischen Vertrages. Bekanntlich ist die Erneuerungsfrist für den englisch-japanischen Vertrag im Oktober des Vorjahres abgelaufen; es rührte sich nichts mehr. Wieder Tokio noch das britische Außenamt machten Anstrengungen, auf die Wiederherstellung des Vertragsverhältnisses zurückzukommen. England verließ demnach die Washingtoner Konferenz, auf der es eine Herabsetzung seiner Seestreitkräfte zugeben mußte — ebenso groß wie die amerikanische Flotte und etwas höher als die japanische —, mit einem bedeutungsvollen Erfolg, nämlich mit der amerikanischen Ermächtigung, Singapur in einen Flottenstützpunkt umzuwandeln. Ein Erfolg, der um so höher einzuschätzen ist, da Frankreich, im südchinesischen Meer stark interessiert, vorläufig noch außerhalb der anglo-amerikanischen Vereinbarung steht und auch mit Holland, das sich dem angelsächsischen Machtstreben annähert, keine wie immer geartete Abmachungen getroffen hat. Deshalb fühlt sich Frankreich durch den Beschluß der britischen Admiralität empfindlich getroffen. Es befindet sich, wenigstens gegenwärtig, in einer maritimen Isolierung. Der Golf von Siam, Frankreichs Interessensphäre, ist auf Singapur und die Malakkastraße angewiesen. Im Konfliktsfalle sind die französischen Seestreitkräfte wie in einem Käfig eingeschlossen, der englisch-holländisch-amerikanischen Koalition ausgeliefert.

Frankreich sondierte seit mehreren Monaten Japan, um dort den Gegendruck auf Englands Beschluß auszulösen. In der französischen Presse tauchten dieser Tage Berichte auf, des Inhaltes, daß die Tokioter Regierung gegen den britischen „Vertragsbruch" (d. i. die Washingtoner Abmachung) protestieren und Handlungsfreiheit für sich beanspruchen werde. Heute liegt ein amtliches Dementi dieser Tendenzberichte vor; es ist eine Erklärung des japanischen Außenministers Uchida; dahingehend, daß es sich wohl um einen Beschluß handle, der gegen den Geist des Washingtoner Abkommens gerichtet sei, aber im Grunde genommen eine innere Angelegenheit des britischen Reiches darstelle. Auch Lösung des anglo-japanischen Vertrages sei von japanischer Seite gegen den Flottenstützpunkt Singapur nicht einzuwenden. In der „Times" wird aber gleichzeitig mit diesem Tokioter Berichte eine merkwürdige Pariser Meldung abgedruckt, in der es heißt, die französische Diplomatie richte ihr Augenmerk mehr denn jemals auf das Zustandekommen eines franto-japanischen Marineabkommens im fernen Osten. Der Berichterstatter betont, man sei in Frankreich nicht sehr erdaut von der neuen Richtung der britischen Flottenpolitik, die unter Umgehung der Washingtoner Vorschriften einen „Schleichweg gefunden habe, um ihre Hegemonie im Großen und im Indischen Ozean aufrechtzuerhalten". Die französischen Fachleute erkennen jedoch der von Beatty geschaffenen „Politik der Stützpunkte" mit Schlachtenkreuzern u. dergl. keine praktische Bedeutung zu. Eine kräftige Widerstellung mit Hafenanlagen würde Beatty's Organisation erledigen. Mit anderen Worten: die französische Admiralität denkt ernstlich daran, im Indischen Archipel eine submarine Organisation zu schaffen, vielleicht — und das wäre der diplomatische Gedanke — mit japanischer Hilfe; für Hollands Kolonialbesitz eine außerordentlich große Gefahr. Der „Times"-Vertreter fügt in seiner Pariser Meldung hinzu, es existiere auch in französischen Marinekreisen eine starke Strömung, die eher einer Verständigung mit England und Amerika geneigt sei als einer Marine-Entente mit Japan. Im Unterhause kam es anläßlich der Debatte über die Verstärkungen für Singapur zu einer erregten Debatte. Die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192308010/fragment/page=0001

Arbeiterpartei ließ von zwei Abgeordneten auf die Kriegsgefahr im nahen Osten und im Indischen Ozean hinweisen; die Liberalen verhielten sich zustimmend. Schließlich forderte die Opposition mehr Flugzeuge gegen Frankreich und wünschte eine Vertagung der Beschlüsse bezüglich Singapurs und anderer Hafenplätze. Der Admiralitätslord Amery hieß aber an der Notwendigkeit der von den maßgebenden Stellen getroffenen Entscheidung fest. Hier sei betont, daß die britische Admiralität mit viel stärkerem Nachdruck auf die Beschleunigung der von Beatty entworfenen Pläne — Ausbau von Flottenstützpunkten — hinarbeitet als auf die Luftrüstungen gegen „einen etwaigen Angreifer im dem Kontinent". Die maritimen Kreise Englands sind es auch, die, zum Beattys Werk vollendet zu sehen, vorderhand jede Ablenkung, z. B. die Luftrüstungen, vermeiden sehen wollen. Die Politiker haben mit der Stimmung dieser Kreise stark zu rechnen. Um die „Kette Beattys" zu organisieren, wünscht die Admiralität Belegung der Schwierigkeiten mit Frankreich. In diesem Sinne übt offe die britische Flottenpolitik im fernen Osten ihre Wirkung auf die Lösung der europäischen Probleme aus.

* Baldwin erklärte dieser Tage im englischen Unterhause auf eine Anfrage: Die britische Regierung habe auf der Washingtoner Konferenz mitgeteilt, daß sie sich das Recht vorbehalte, in Singapur einen Flottenstützpunkt zu errichten. Das sei den anderen auf der Konferenz vertreten gewesenen Mächten bekannt.

Französische Brutalität.

Empörende Behandlung politischer Gefangener.

B. Berlin, 1. August. Aus den Gefängnissen der Pfalz und des Rheinlandes gehen der „D. A. Z." Nachrichten über neuerliche empörende Behandlung der deutschen politischen Gefangenen in französischer Untersuchungshaft zu. So wurde vor kurzem ein Untersuchungsgefangener, ein deutscher Beamter, der eine Zigarette rauchte, mit acht Tagen Haft in einer Dunkelzelle bei Brot und Wasser bestraft. Zwei andere deutsche Beamte waren in einer Zelle unmittelbar unter dem Dach untergebracht, so daß ihnen der Aufenthalt bei der schwülen Sommerhitze der letzten Wochen unerträgliche Qualen bereitete. Als sie, um eine bessere Luftzufuhr zu ermöglichen, den Fensterrahmen lockerten, wurden sie wegen Fluchtversuchs zu je 30 Tagen Einkerkerung in Dunkelzellen bei Wasser und Brot verurteilt. Ein anderer Beamter gibt an, daß er während eines Verhörs an beiden Händen, außerdem aber noch an einzelnen Fingern gefesselt war. Wenn seine Aussagen den Erwartungen der Vernehmenden nicht entsprachen, wurde an seinen Ketten gezerrt. Wenn er antwortete, ihn mit Faustschlägen und peitsche ihn regelrecht durch. Die kürzeste Dauer der Vernehmungsfolterung hatte bei einem Beamten 3, die längste bei einem anderen 10 Stunden betragen. Das Blatt kann diese Mißhandlungen durch Angabe der Namen und den schriftlichen Bericht eines Gewährsmannes beweisen. Wie die „D. A. Z." hört, geht durch die Beamtenschaft eine lebhafte Beunruhigung wegen aller dieser Vorfälle. Sie verlangen, daß die Reichsbehörden dem französischen Vorgehen mit allen Mitteln der Diplomatie entgegenzuwirken suchen.

Schupobeamte vor dem belgischen Kriegsgericht.

Die Ermordung des Oberleutnants Graff.

Gestern vormittag begann vor dem belgischen Appellationsgerichtshof in Aachen in der Angelegenheit der Ermordung des belgischen Oberleutnants Graff die Verhandlung gegen den Leutnant der Schutzpolizei Reinhardt und drei Schupowachtmeister aus Duisburg, die in erster Instanz von belgischen Kriegsgerichten teils zum Tode, teils zu schweren Zuchthaus- oder Gefängnisstrafen verurteilt worden waren. Die Angeklagten werden von zwei Brüsseler Rechtsanwälten und von Justizrat Dr. Jörissen und Justizrat Dr. Spingsfeld aus Aachen verteidigt. Die Verlesung des Tatbestandes nahm den ganzen Vormittag in Anspruch. Um 1 Uhr wurde die Sitzung auf heute vormittag vertagt.

Wie erinnerlich, sind die vier Schupobeamten an der Tat unbeteiligt. Die wirklichen Täter, die früheren Schutzpolizeibeamten Karres, Schwirrat und Engler, hatten, um ihre Kameraden zu retten, vor der Stettiner Staatsanwaltschaft das Geständnis abgelegt, an dem belgischen Offizier Rache dafür genommen zu haben, daß in Duisburg ein belgischer Offizier ohne jeden Grund einen Schupobeamten niedergeschossen hatte. Die drei Schupobeamten wurden nach Zusicherung freien Geleites im Beisein eines deutschen Beamten den Verurteilten in Aachen gegenübergestellt und nach ihrer Vernehmung ins unbesetzte Gebiet zurückgebracht.

Beraubung der Wohnungen der Krupp-direktoren.

De Franzosen drangen gestern in Essen in die Wohnungen der Kruppschen Direktoren und räumten verschiedene Wohnungen von Direktoren, die sich weigerten, die seinerzeit über sie verhängten Geldstrafen zu zahlen, aus.

Die Zeche Dorstfeld wurde von den Einbruchstruppen besetzt und den Arbeitern das Betreten des Zechenplatzes verboten, weil sie nicht unter der Besatzung arbeiten wollten.

Zu Remscheid wurde die Reichsbanknebenstelle von den Franzosen besetzt und die Gelder weggenommen.

Währungsgarantie der Privatwirtschaft?

Mit Bankfachverständigen und Vertretern der über Sachwerte verfügenden produktiven Stände schweben, wie die Frkf. Ztg. hört, Verhandlungen, die in irgend einer Weise die Garantiekraft der Gewerbe schnell und intensiv in den Dienst der Währungswirtschaftsfestigkeit sollen. Ob zu den dabei verfolgten Zielen auch die Trennung der Währung von den Staatsfinanzen, d. h. wohl die Ablenkung des täglichen Reichsdefizits von der Reichsmarknotenemission schon gehören kann, ob ferner an eine Unterstützung des Goldkonterprojektes durch Schaffung einer aquivalenten wertbeständigen Anlage mit Industrieaktien gedacht wird, und ob außerdem Valutenbeschaffung auch im Kredit- und Garantiewege in Betracht kommt, das alles ist augenscheinlich noch nicht klar. Es handelt sich naturgemäß um Fragen, von denen stets die eine in die andere hineingreift.

Die Eisenbahnkatastrophe in Kreiensen.

Bisher 48 Tote!

Wie schon gemeldet, ist gestern früh 4 Uhr 14 Min. der Hauptzug D 88 Hamburg—München auf den in Kreiensen außerfahrplanmäßig zwecks Aufnahme einer Zugmaschinenlokomotive haltenden Vorzug von D 89 aufgefahren. Nach weiteren Nachrichten über diese verhängnisvolle Katastrophe, die zahlreiche Opfer an Toten und Schwerverletzten forderte, nahm man an, daß außer den bereits gemeldeten sich unter den Trümmern noch zahlreiche Verletzte und Tote befinden. Die meisten Personen haben Kopfverletzungen davongetragen. Die meisten uns Leben gekommenen Personen stammen aus Süddeutschland, auch befanden sich zahlreiche Holländer, Dänen und Schweden unter ihnen. Grauenerregende und herzzerreißende Schreie der in den Abteilen eingeschlossenen Reisenden ließen deren furchtbare Lage erkennen. Die letzten fünf Wagen hatten sich vollkommen ineinandergeschoben, der letzte war auf den vorletzten aufgesetzt. Die in diesen Wagen sitzenden Personen sind vollkommen zerdrückt. Sanitätspersonal war sofort zur Stelle. Am Morgen traf Reichswehr aus Göttingen ein und sperrte die Unglücksstelle ab. Unter Leitung von Ingenieuren drang das Hilfspersonal in die zertrümmerten Wagen ein, um die Verletzten und Toten zu bergen. Das Innere der von den Zusammenstoß betroffenen Wagen sieht furchtbar aus. Sämtliche Gepäcknetze, Polster und Sitzbänke sind zerrissen und liegen auf dem Boden inmitten großer Blutlachen zerstreut, die Seitenwände sind eingedrückt.

Die Opfer.

Im Göttinger Krankenhaus und in Göttinger Privatkliniken sind 32 Verletzte des Eisenbahnunglücks untergebracht worden. Drei Schwerverletzte sind im Laufe des gestrigen Tages ihren Verletzungen erlegen. Von 17 Toten sind die Personalien bereits festgestellt worden, darunter eine Dänin und ein Dr. Stern aus Hamburg nebst Frau. Die Zahl der Toten hat sich bis gestern abend auf 48 erhöht. Die Schuldfrage ist insofern geklärt, als es feststeht, daß der Lokomotivführer Albrecht des um 11 Uhr von Hamburg abfahrenden D-Zuges das auf Halt stehende Vorsignal übersah. Wie es heißt, soll ihm ein Fremdkörper ins Auge geflogen sein, so daß er das Signal übersah.

Die Unglücksstätte.

Der Schauplatz des Unglücks, Kreiensen, ist der Knotenpunkt der Staatsbahnlinien Berlin—Magdeburg—Köln, Hamburg—Göttingen—Kassel und der Kleinbahn Osterode—Kassel. Der Bahnhof ist in zwei Teilen angelegt. Ein Teil ist für den Durchgangsverkehr von Osten nach Westen, der andere für den Verkehr von Norden nach Süden. Infolge dieser Teilung ist durch den Zusammenstoß der Züge auf der Nord-Südstrecke wenigstens der Verkehr von und nach Berlin und Köln nicht gestört worden. Es ist der frühen Stunde, in der sich das Unglück ereignete, ist der Bahnhof Kreiensen sehr verkehrsreich, da sich zwischen 3 und 4 Uhr sowohl die Schnellzüge Hamburg—München als auch die Hamburg—Frankfurt die Strecke in beiden Richtungen berühren. Der Hamburg—Frankfurter D-Zug muß etwa Dreiviertelstunden vor dem Münchener Nachtschnellzug Kreiensen erreichen. Wegen des riesigen Verkehrs aus Anlaß der bevorstehenden Tariferhöhung hatte der Zug Verspätung. Hinter ihm fuhr in kurzem Abstand der Vorzug D 88. Der Führer des nachfolgenden Münchener Hauptzuges hatte wohl angenommen, daß der D-Zug 76 schon längst den Bahnhof verlassen hat. Daher hatte er nicht auf die Signale geachtet. Wieweit der Führer sich nicht bereit gerechnet, daß der Münchener Zug einen Vorzug hatte und daß dieser einen außerfahrplanmäßigen Aufenthalt nehmen würde. Ohne den anscheinend zur Beistellung einer Vorspannlokomotive angeordneten Betriebsaufenthalt hätte der Zug das Bahnhofsgebiet schon verlassen.

Die Lehren des Unglücks.

Aus Anlaß des Unglücks wird die Frage erneut aufgeworfen, ob es zweckmäßig ist, wichtige Vor- und Hauptsignale noch mit besonderen Vorrichtungen zu versehen, die akustische, optische oder mechanische Auslösungen auf der Lokomotive veranlassen. Leider haben sich die bert. Einrichtungen nicht so absolut zuverlässig erwiesen, wie es im Eisenbahnbetrieb nötig ist, wo es keine Versager geben darf. Tatsächlich sind Versuche im Gange, dem Lokomotivführer, der ein auf Halt stehendes Signal übersehen hat, auf funkentelegraphischem Wege Zeichen zu geben. Man hat auf der Strecke Berlin—Hannover magnetische Felder zwischen die Gleise gelegt, die im Bedarfsfalle mit einem magnetischen Feld auf der Lokomotive in Berührung kommen und dem Führer ein Hupensignal geben, wodurch er auf die Gefahr aufmerksam gemacht wird. Es handelt sich hierbei um die letzte und beste Lösung, an der bereits seit drei Jahren gearbeitet wird. Durch sie ist es möglich, eine Berührung herzustellen, die eigentlich keine Berührung ist im Sinne eines fährenden Fahrtindernisses. Es hängt, wie die Eisenbahndirektion Berlin mitteilt, nunmehr von den Entscheidungen des zuständigen Ministeriums ab, ob dieses Sicherungsverfahren allgemein eingeführt werden soll.

Kurze Nachrichten.

Die Aerzte des Präsidenten Harding bezeichnen dessen Zustand als ernst, da der rechte Lungenflügel angegriffen sei. Harding kämpfe um das Leben.

*

Die Untersuchung des vor etwa 6 Wochen aufgedeckten Mordes an den Landwirtschaftsleuten Kaeder in Ost ist jetzt so weit gediehen, daß das Vorverfahren gegen 17 Angehörige der Rotbadorganisation eröffnet werden konnte, da sich alle, bis auf einen, der noch flüchtig ist, bereits in Haft befinden.

*

Dem deutschen Roten Kreuz für das Rheinland sind vom schwedischen Roten Kreuz 1½ Milliarden Mark gespendet worden, die für die Kinderspeisung und die Ferienerholung unterernährter Kinder verwendet werden sollen.

*

Das Ackerbauamt der Vereinigten Staaten stellt in einem Bericht über die wirtschaftliche Lage fest, daß die Besetzung des Ruhrgebiets einen schädlichen Einfluß auf den nordamerikanischen Weizentransport ausübe.

Die streikenden Metallarbeiter in Breslau haben die Vergleichsvorschläge angenommen. Die Arbeit soll heute, spätestens morgen wieder aufgenommen werden.

*

Auf der Stettiner Vulkanwerft lief gestern der Doppelschraubendampfer „Stuttgart" glücklich vom Stapel. Die Taufrede hielt der Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart.

*

Die sächsische Justizbehörde hat für die politischen Untersuchungsgefangenen verschärfte Ueberwachungsmaßnahmen angeordnet.

Letzte Telegramme.

Keine Aussicht auf eine gemeinsame Antwort an Deutschland?

B. Berlin, 1. August. Die „B. Z." erfährt aus London: In der gestrigen Sitzung des Kabinetts soll eine Einigung darüber erzielt worden sein, daß die französische und belgische Note keine Aussicht auf das Zustandekommen einer gemeinsamen Antwort an Deutschland hoffen lassen. Die Regierung will bis Donnerstag morgen alle Schriftstücke, die zwischen den Alliierten ausgetauscht worden sind, als Weißbuch drucken lassen. In englischen politischen Kreisen wird allgemein angenommen, daß das Kabinett wahrscheinlich beschließen wird, den englischen Entwurf einer Antwortnote an Deutschland nur mit der Unterschrift Englands nach Berlin zu schicken. Italien wird eine gesonderte Antwort an Deutschland senden, weil die italienische Regierung den Standpunkt vertritt, daß eine befriedigende Regelung der Reparationsfrage nur dann erreicht werden könne, wenn gleichzeitig die Frage der interalliierten Schulden behandelt werde, während die englische Regierung zuerst eine Regelung der Reparationsfrage fordert, der dann Verhandlungen über die Schulden- und die Sicherungsfrage folgen könnten.

Die Stimmung in London.

jn. London, 1. August. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern abend herrschte in Regierungskreisen angesichts der französischen Antwort ein gewisser Pessimismus vor. Die Antwort bietet zwar die Möglichkeit zu weiteren Verhandlungen, erlaube aber keine Aussicht auf eine gemeinsame Verständigung nach den Richtlinien der englischen Politik. Dem Londoner Korrespondenten des „Newyork Herald" zufolge wünscht Premierminister Baldwin, dem Alliierten unverzüglich zu antworten und sie davon in Kenntnis zu setzen, daß Großbritannien eine Sonderrolle in Deutschland richten werde. Er hoffe dabei auf Unterstützung Italiens.

Schutz den Farbigen!

B. Berlin, 1. August. Das Ministerium des Aeußern veröffentlicht, wie der „B. Z." aus Paris gedrahtet wird, folgende Note: Ausländische Journalisten, die vergessen haben, daß sie die Gäste Frankreichs sind und daß sie infolgedessen die Verpflichtung haben, unsere Sitten und Gesetze zu respektieren, haben in der letzten Zeit verschiedentlich lebhaft ihren Unwillen ausgedrückt, wenn sich an öffentlichen Orten Farbige, die aus den französischen Kolonien stammen, an ihrer Seite niedergelassen haben. Sie sind sogar so weit gegangen, die Ausweisung derartiger Farbiger in beschimpfender Weise zu verlangen. Wenn derartige Ausschreitungen sich erneuern sollten, so müßten Sanktionen ergriffen werden.

Kriegsgericht gegen Direktoren der Badischen Anilinfabrik.

Ludwigshafen, 1. August. Die Chemiker und Ingenieure der Badischen Anilin- und Sodafabrik, die bei der Besetzung des Oppauer Werkes verhaftet worden waren, sind jetzt freigelassen worden. Dagegen sind der „Frkf. Ztg." zufolge die drei stellvertretenden Direktoren dieser Fabrik, die schon bei der Besetzung des alten Ludwigshafener Werkes, welche vor mehreren Wochen erfolgte, aber dann wieder aufgehoben wurde, verhaftet worden waren, noch immer in Haft. Von der Besetzungsbehörde ist gegen die drei Direktoren ein Kriegsgerichtsverfahren eingeleitet worden, weil sie sich weigerten, bei dem Abtransport der Farbenvorräte aus dem alten Werk behilflich zu sein.

Deutsche Studenten als Gäste in Finnland.

Berlin, 1. Aug. Sechzig deutsche Studenten reisten auf Einladung finnischer Kreise zur Erholung nach Finnland ab.

*

Autounglück.

Rietleben, 1. Aug. Heute vormittag fuhr ein von Sangerhausen kommendes Auto zwischen Beesenstedt und Rietleben auf einen Schotterhaufen auf und überschlug sich, wobei zwei der Insassen schwere Verletzungen davontrugen. Ein von Halle herbeigerufenes Auto schleppte den entgleisten Wagen ab und brachte die Verletzten nach Halle.

Gasteiner Brief.

Von Oscar Bie.

Nun kann ich Dir, mein Lieber, endlich von den schönen Tagen schreiben. Ich habe sie mir als Thema vorgenommen. Ich habe geweitet und beobachtet, wie sie kommen und wie sie sich bilden. Sie müssen so schnell kommen. Im Schnee begann ich hier, im Junischnee. Alles war weiß, die Berge bis unten, die Bäume, die Wiese vor meinem Balkon. Und dann kamen aus dem Schnee die Margeriten heraus, die noch seine Farbe trugen. Und denn das Grün mit den bunten Blumen. Über die Wolken hingen grau tief in die Täler hinein. Was es voriges Jahr Südwind oder Nordwind, der Besserung brachte? Der Süden bringt Depression, der Norden treibt die Feuchtigkeit in die Berge. Das Barometer stieg und fiel, es war ganz gleich. Wir heizten. Eines war gut: die Schneeluft im Sommer, würzig, frisch, unverbraucht. Und ich wartete. Südwinden lag etwas Heftes in der Atmosphäre, es war mir eine Ahnung. Dann kam ein warmer Regen. Dann Reuschnee oben. Dann — es dauerte zwei Wochen — lichtete es sich einmal mittags, und noch einmal schwärzte es sich abends, und noch einmal blitzte der blaue Himmel durch und es gab seine Niederschläge des Nebels, und einmal früh hing es ganz tief hinab, und bonn verstreute es sich und die Sonne brach durch und behielt den Sieg über die Wolken, deren Expansion immer im Zirkel von drei Stunden gunahm und abnahm, bis sie in verzerrten, phantastischen und schließlich ganz lockeren Formen den Kampf aufgaben. Nun ist Sommer. Es ist nicht wahr, daß es kein schlechtes Wetter gibt, und nur falsche Kleider. Es ist ein Plus an Vitalität, wenn die Sonne scheint und durch warme Luft linde Winde fächeln. Das Lebensgefühl hebt sich, und die Sorgen streichen ab. Diese Wandlung mit wachen Sinnen erlebt zu haben, ist der Wert meiner Reise.

Gastein hat zwei Ausblicke. Auf der einen Seite steht man in das wilde Hochgebirge, ein kühner und schneller Aufbau bis zu Schnee und Gletscher, auf der anderen Seite läuft langsam und friedlich das grüne Tal hinunter, einer der lieblichsten Anblicke und einer der beruhigendsten, die ich in der Welt kenne. Der Abzug des schlechten Wetters war auf beiden verschieden. Die trotzigen Riesen hielten es länger fest. Sie steckten die Köpfe aus den Wolken, aber schliefen bald weiter in ihren feuchten Kissen. Wie kann so ein Berg schlafen! Dagegen auf der grünen Seite stand schon lange ein heller Streif nach der Ebene zu, und im Traume des Wetters schob er langsam seinen Optimismus höher und höher, bis er den Frieden über den grünen Bach und die grüne Wiese ausgebreitet hatte. Schüchterne Sonnenflecken erweitern sich zu ganzen Zügen heller Reflexe, und plötzlich badet sich der Abhang im Licht.

Mitten darin liegt der Ort, ein emporgeschossener Luxus an der schwierigsten Stelle der Natur. Die Sonne oder die Wolke zieht darüber, und es ändert sich nichts. Man badet, man ißt und schläft und schreibt Briefe und spielt, weniger Klavier als Karten. Die Sonne lockt. Einige folgen ihr, um die Lederkleidung des Regens mit der Battistkleidung der entsprechenden Celsiusgrade zu vertauschen. Die Bessere Hoffe auch die besseren Wetter schon,

Handels-Zeitung.

Berliner Börse von heute.

Drahtbericht unserer Berliner Handelsredaktion.

tz. Berlin, 1. August.

Der Pessimismus, der in Bonn und Newyork über die Reparationstage zum Ausdruck kommt, hat die Effektenmachtsage von neuem verstärkt, zumal die innerpolitische Lage etwas an Schärfe verloren hat. Die Großbanken scheinen dabei auf eine weitere Einschränkung der Kaufkraft hinzuarbeiten. Ungeachtet dieses Umstandes und trotz der anhaltenden Geldschwierigkeiten war die Stimmung wieder sehr fest, zumal die Materialknappheit immer schärfer hervortrat. Wieder sind starke Kurssteigerungen, die zum Teil Verdoppelungen bedeuten, zu verzeichnen. Bevorzugt waren Montan- und Kaliwerte, Petroleum- und Schiffahrtspapiere.

Am Montanaktienmarkt gaben Bochumer 4 Millionen Proz. nach. Anderseits stiegen Essener Steinkohlen und Kattowitzer um etwa 7 Millionen Proz., Rheinische Braunkohlen, Luxemburger, Harpener und Gelsenkirchener um etwa 2 Millionen Proz. Laurahütte + 1 300 000 Proz., Köln-Neuessen + 1 Million Prozent. Am Kalimarkt gewannen Deutsche Kali 2 500 000 Proz., Salzdetfurth 1 800 000 Proz. Hamburg nannte man mit 6 100 000 Proz., Krügersdorf 2 Millionen, Ummendorf 1 400 000. Bei den chemischen Papieren besserte sich das Kursniveau durchschnittlich um 400 000 Proz. Darüber hinaus gingen Rottweiler Pulver + 700 000 Proz., Oberlotz + 2 200 000 Proz. Am Elektromarkt betrug die Kursbesserung durchschnittlich 400 000 bis 500 000 Proz.

Bei den Schiffahrtswerten stiegen Hamburg-Süd um 2 500 000 Proz., Packetfahrt um 1 500 000 Proz., Hansa + 500 000 Proz., Lloyd + 150 000 Proz. Am Bankaktienmarkt waren Deutsche Bank um 250 000 Prozent gebessert. Handelsanteile gewannen 1½ Millionen Proz., Commerz und Darmstädter + 100 000 Proz. Oesterreichische Kredit + 70 000 Proz. Unter den Spezialwerten stiegen Gebrüder Böhler um 500 000 Prozent, Hartmann um 400 000 Proz. Bis 200 000 Prozent waren gebessert: Adler Fahrrad, Daimler, Gebrüder Körting, Karlsruher Maschinen und Hugo Schneider. Bei den Waggonwerten waren Linke um 1 700 000 Proz. gebessert, Görlitzer um 200 000 Proz., Hannoversche + 500 000 Proz. Bei den Petroleumwerten waren Deutsche Petroleum um 600 000 Proz., Erdöl um 250 000 Proz. gebessert.

Am Markt der Valutawerte stiegen Bagdad II um 800 000 Prozent, Ungarische Goldrente um 100 000 Proz. Anatolier + 1 300 000 Prozent. Die Schutzgebietsanleihe erreichte den Kurs von 300 000, was auf eine Verdoppelung hinauskommt. Am Kolonialmarkt waren Otavi um 1 Million Mark höher. Ferner nannte man Salitrera mit 65 Millionen, Diamond + 4 700 000 Proz. Im Freiverkehr nannte man Benz mit 2 200 000 Proz. Bei Mukdental bemerkte man Aufsätze von bestimmter Seite.

Im Verlaufe der Börse gaben die Kurse hier und da etwas nach. Schärfer angeboten waren Schatzanweisungen. Der Markt der Einheitswerte zeigte lebhafte und feste Tendenz.

Die Mark kommt aus Amsterdam mit 0,2% à ⅛, Stockholm 0,5% à 0,4, London 5,100 000.

*

Die heutigen Notierungen der Einheitskurse und die amtlichen Devisenkurse waren bei Schluß der Redaktion noch nicht eingetroffen.

Stand des Dollars.

An der Newyorker Börse wurde gestern in der Schlußnotierung die deutsche Mark mit 0,000090 Cents Geldkurs, 0,000092 Cents Briefkurs (am Tage zuvor mit 0,000100 Cents Geldkurs, 0,000102 Cents Briefkurs) bezeichnet; der Nachbörse mit 0,000102 Cents Geldkurs, 0,000105 Cents Briefkurs, was eine nachbörsliche Dollarparität von 980 390 bedeutet.

Leipziger Börse.

Eigene Drahtmeldung.

Leipzig, 1. August.

Die Aufwärtsbewegung der Kurse machte an der heutigen Leipziger Börse weitere bedeutende Fortschritte. Anregung boten heute namentlich die bekanntgewordenen Ziffern des Reichsbestandsausweises, woraus eine erneute Zunahme des Papiergeldumlaufes um 6½ Billionen Mark und ein erweitere bedeutende Abnahme der Goldbestände zu ersehen ist. Die Geschäftstätigkeit war demnach sehr lebhaft, und die Umsätze waren teilweise erneut sehr beträchtlich.

Die Kurserhöhungen verteilten sich wieder auf alle Marktgebiete und gingen vielfach in die Hunderttausende, wenn sie auch die Millionengewinne der letzten beiden Börsentage nicht ganz erreichten. Mannesmann gingen heute um 800 000 Prozent, Phönix um die Höhe, Hartmann Maschinen gewannen weitere 700 000 Proz., Schönberr 600 000, Glanzstoff Zucker 550 000, Deutscher Eisenbandel 550 000, Hamburg-Amerika 450 000, Saccharin 390 000 Prozent usw. Nur am Textilmarkte gingen die Steigerungen abermals in die Millionen. Stöhr & Co. + 4 Mill., Nordd. Wolle 2 Mill. Prozent. Auch Halle Pfänner gewannen erneut 15 000 Prozent. Im Freiverkehr, auf den sich mehr und mehr das Interesse des kleineren Privatpublikums konzentriert, waren auch heute bei gesteigerter Tendenz durchweg beträchtliche Steigerungen zu verzeichnen. Ebenso wies der Anlagemarkt weiterhin sehr feste Haltung auf.

	1. A.	30. 7.
Hall. Gesellschaft 1899	—	—
„ 1902 Abt. VI	—	—
Zitat. Gasanl.	—	—
Mansfeld. Anl. 1906	—	—
„ 1911	—	—
Anl. D. Grebitanst.	4000000	3450000
Dresdner Bank	1.190.000	1.000.000
Leipz. Bkv. Bank	1650000	1650000
Leipziger Kredit	1.250.000	1.000.000
Hall. Bühnin. I.	1.000.000	1.000.000
„ II.	1.000.000	1.000.000
Mansfeld. A.-G.	3.898.000	3.898.000
Eisenwerke	5300000	3300000
Zimmermann Maschf.	10.000.000	10.000.000
Kirchner	2.868.000	2.150.000
Kroch Räumaufs.	1.250.000	1.250.000
Leipziger Wollkämmerei	2000000	2000000
Wittner	—	—
Gebrüder & Gotzet	2.200.000	1.900.000
Sondermann & Stier	7000000	3500000
Wolamorette	1.120.000	750000
Kaliwerke Buse	—	—
Kamm, Bausch	—	700000
Leipziger Baumwll.	—	1.200.000
„ Bank	30000	—
„ Wollkämm.	—	—
Nordd. Wolle	5.500.000	2.500.000
Stöhr & Co.	4.000.000	1.000.000
Thür. Wollgarn	3000000	750000
Tietz, A. Fritz	1.000.000	1.000.000
Trankner & Werker	1.000.000	750000
Wernsdorfer Kg.	1.350.000	700000
Wiener & Co. Wiener	1.000.000	1.000.000
Metallapreis Gotzeus	—	—
Glanzstoff Zucker	3.950.000	3.250.000
Halle Zucker-Raff.	1.000.000	—

	1. A.	30. 7.
Kirchstädt Zucker	—	—
Wittenberg Zucker	1.800.000	1.600.000
Chrome Kalpeter	3.400000	4400000
Leipziger Papier	2.000.000	2.200.000
Schema Polsk.	—	—
Wittenb. Landbk.	3500000	1100000
Deutsche Bank	1.000.000	1.000.000
Hupfeld	3000000	M.
Karl Kühling	1.250.000	875000
Groß & Kühling	1.250.000	1.250.000
Landkr. Kulmvig	8100000	6000000
Leipziger Zimmerm.	1.000.000	1.000.000
Linder	1.750.000	1.250.000
Baumwollspeinen	700000	500000
Winkler & Co.	820.000	600000
Hutzpfeon	1.250.000	900000
Jenaer Glasmerk Schott	—	—
Leipziger Wollkämm.	1.000.000	1000000
Thüringer Gasgel.	750000	550000
Wagon Busch	—	—
Friedbar. Metall	—	—
„ Neue	—	—
Breslau Zucker	—	10 M.
Dresden	—	1000
Ermsdorf	—	40 M.
A. Forster, Meißen	—	30 M.
Leip. Braunk. Kunstw.	—	—
Polland, Grafenh.	—	1 M.
Wien. Glasb. Glitzenb.	3500000	2500000
Ebode Papier	—	200.00
Sächsische Stapelfaser	—	240000
Zwickl-Eincham	—	2.000

* **Keine weitere Beschränkung der Effektenaufträge.** Wie bereits gemeldet, haben sich in den letzten Tagen die Berliner Stempelvereinigung mit dem Plane einer neuerlichen Beschränkung der Effektenaufträge befaßt. In den Kreisen des Publikums machte sich darüber ein großer Unwille bemerkbar. Man wies mit Recht darauf hin, daß die wenigsten Kleinkatipitalisten in der Lage sind, die erforderlichen Summen für sechs Aktien bei den heutigen Preisen aufzubringen. Als nun auch einige Großbanken sich scharf gegen eine Heraufsetzung der Orders aussprachen, nahm die Stempelvereinigung Abstand von dem Plane. Es bleibt somit Leim alten.

* **Neuregelung des Goldankaufs für das Reich.** Der Goldankaufspreis des Reiches ist letzthin bekanntlich stark heraufgesetzt worden, und zwar von 900 000 M. auf 3 Mill. M. für ein Zwanzigmarkstück. Auch damit blieb man noch unter Weltmarktpreisstand. Man wird nun mit dem System des künstlich niedrig gehaltenen Inlandspreises überhaupt brechen. Der Kurs wird auch in Zukunft von der Reichsbank festgesetzt werden, aber unter Berücksichtigung des Dollarkurses, so daß eine wesentliche Spannung zwischen Inland- und Weltmarktpreis sich nicht mehr ergeben kann. Dadurch wird dann die Reichsbank in weitbewerbsfähige Konkurrenz mit den privaten Goldaufkäufern treten. Gleichzeitig wird der Post das Goldankaufsgeschäft genommen und an die Reichsbank übertragen. Der Grund für diese Maßnahme ist darin zu sehen, daß man auf diese Weise eine bessere Kontrolle über die Ablieferung der angekauften Goldmünzen zu erhalten hofft.

* **Das Meßabzeichen für die Herbstmesse 1923.** Der Preis des Leipziger Meßabzeichens, das zum beliebig häufigen Besuch sämtlicher Meßhäuser berechtigt, war von einiger Zeit für den bis zum 11. August geltenden Vorverkauf auf eine halbe Friedensmark und für die spätere Zeit auf eine Friedensmark auf Dollarbasis festgesetzt worden. Der Aufsichtsrat und der Verwaltungsrat des Meßamtes haben neuerdings beschlossen, trotz der enormen Steigerung des Dollars das Meßabzeichen bis zum 11. August noch zum Preise von 20 000 Mark, also weit unter einer halben Friedensmark, abzugeben. Nach dem 11. August wird jedoch der erhöhte Preis von einer Friedensmark auf Dollarbasis gelten. Vorverkauf in Halle: Julius Ritter, ehrenamtl. Vertreter, Leipziger Straße 91.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, den 31 Juli 1923.

Für 50 Kilo:		Roggenkleie	850000—1000000
Weizen, märk.	2000000—2100000	Weizenkleie	2250000—2500000
„ mecklenb.	—	Rübsen	—
„ pomm.	—	Leinsaat	—
„ schles.	—	Viktoriaerbsen	2500000—3000000
Roggen, märk.	1400000—1450000	Kl. Speiseerbsen	2400000—2500000
„ pomm.	—	Futtererbsen	—
„ mecklenb.	—	Peluschken	—
„ schles.	—	Ackerbohnen	—
Wintergerste	—	Wicken	—
Sommergerste	1600000—1700000	Blaue Lupinen	7000
Hafer, märk.	1600000—1700000	Gelbe Lupinen	900000—1000000
„ pomm.	—	Serradella neue	—
„ schles.	—	„ alte	—
Mais, o. Sack, Ung. or.	—	Rapskuchen	1400000
Lofo Berlin	1800000—1850000	Leinkuchen	—
Für 50 Kilo		Trockenschnitzel	750000
Weizenmehl	6700000—7200000	Zuckerschnitzel	—
Roggenmehl	6700000—7000000	Kartoffelflocken	650000—700000
Für 100 Kilo		Kartoffelmehl	—
Weizenkleie	850000	Kartoffelstärkemehl	—

Aus der Umgebung.

* **Aus dem Elsterlale, 31. Juli.** (Die Kohlweißlinge) treten gegenwärtig in ungeheuren Mengen auf und schwärmen in der Luft umher, sich bald auf dieser, bald auf jener Blume niederlassend, um leibhen aber suchen sie in Gärten und Anlagen Kohlpflanzen auf, auf deren Blättern sie ihre Eier absetzen, aus denen dann jene gefräßigen Raupen entstehen, welche oft die ganzen Pflanzen bis auf die Rippen abnagen und so den Ernteausfall machen. Diese Gefahr droht jetzt beim zahlreichen Auftreten des Schmetterlings. Darum ist es ratsam, rechtzeitig auf dem Posten zu sein, um ihr zu steuern.

* **Mansfeld, 31. Juli.** (Städtisches.) Der Etatsentwurf der Stadt Mansfeld schließt mit 89 091 000 Mark: das ist das 45fache gegen den vorjährigen Etat. An Steuersätzen werden vorgeschlagen (Kreissteuern eingerechnet): Grundsteuer 2 527 000 Prozent, Gebäudesteuer 109 000 Prozent, Gewerbesteuer 1. und 2. Klasse 170 000 Prozent, Gewerbesteuer 3. und 4. Klasse 109 000 Prozent, Betriebssteuer 109 000 Prozent.

* **Gera, 31. Juli.** (Festnahme eines französischen Spions.) Hier wurde ein französischer Spion festgenommen und dem Untersuchungsrichter zugeführt. Man fand bei ihm Dokumente der französischen Regierung, aus denen hervorgeht, daß der Betreffende, der unter dem Namen Merker auftrat, beauftragt war, die Stimmung in den Thüringer kommunistischen Kreisen festzustellen. Der Spion sollte u. a. auskundschaften, ob sich die Thüringer Kommunisten zu einer etwaigen Besetzung Mitteldeutschlands durch die Franzosen stellen würden.

* **Erfurt, 1. August.** (Gärtnertag.) Ein Gärtnertag, veranstaltet vom Reichsverband deutscher Gartenbaubetriebe, findet am 5. August d. Js. hier statt. Bei dieser Tagung wird die schwierige wirtschaftliche Lage, in der sich alle Zweige der Berufsgärtnerei befinden, besprochen und Maßnahmen erörtert werden, durch welche eine Gesundherhaltung des Berufes und die Erfüllung seiner Aufgabe für die Volksernährung gesichert werden kann.

Kleine Chronik.

Berliner Straßenbahnfahrt 10 000 Mark!

Die Städtische Verkehrsdeputation in Berlin beschloß, vom 1. August ab den Preis für die Einzelfahrt auf 10 000 Mark, bei den ehemaligen Vorortbahnen auf 7000 Mark zu erhöhen.

Am Sarge Bismarcks gestorben.

Der Alldeutsche Verband hatte am 30. Juli abends seine Mitglieder und Freunde in der Gruftkapelle von Friedrichsruh gerufen. Nachdem Pastor Reuß (Kampburg) gesprochen hatte und eben die Stufen von der Kapelle zum Sarkophag hinaufschritt, brach er zusammen an der Ruhestätte des Kanzlers zusammen. Nach wenigen Minuten war der Tod eingetreten. Die Feier wurde unterbrochen.

Das bedrohte Havelgebiet.

Unmittelbar vor den Toren Berlins, von Oranienburg nordwärts bis zur mecklenburgischen Grenze, erstreckt sich das Havelgebiet. Heute ist dieses erstklassige, für die Volksernährung wichtigste Kulturland der Vernichtung durch eine jetzt seit einem Jahr ununterbrochen vorhandene Ueberschwemmung preisgegeben. Diese Verhältnisse wachsen sich zu einem öffentlichen Skandal aus, weil die nach § 114 des Wassergesetzes zur Erhaltung der Vorflut verpflichtete Regierung das Flußbett tiefer hat verlandeten und verunkrauten lassen. Bisher ist nichts geschehen, um diesem unerträglichen Zustand schnell ein Ende zu machen. Man entschuldigt sich mit „Kompetenzschwierigkeiten". 12 000 Morgen Wiese und Aecker stehen deshalb seit über Jahresfrist fortwährend unter Wasser, so daß die vorjährige und die diesjährige Ernte vollständig vernichtet worden sind. Aecker-, Wiesen- und Gartenbesitzer sind ruiniert. Die vielen kleinen Leute, besonders in Zehdenick, die davon betroffen sind, wissen nicht, wovon sie den Winter über leben sollen. Ihre Gärten und Keller stehen unter Wasser, und die Obst- und Gemüsekulturen sind vernichtet. Der Preußische Landtag beschloß einstimmig, die Staatsministerium zu ersuchen, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln dahin zu wirken, daß den geschilderten Mißständen schnellstens und gründlich abgeholfen wird. Nachdem bereits viel Not entstanden ist, bleibt abzuwarten, ob dieser Beschluß die Regierung veranlassen wird, aus ihrer bisherigen Lethargie aufzuwachen, oder ob sie auch dem Beschluß des Landtags gegenüber die „Kompetenzschwierigkeiten" nicht wird überwinden können.

Der verlassene Ferientransport.

50 Wiener Kinder, die für den Betrag von 450 000 bis 650 000 Kronen von einem Turnlehrer Dr. Paul Neumann nach Helgoland gebracht werden sollten, sind in Kurhaben stecken geblieben und dort in einem Barackenlager untergebracht worden, nachdem der Nachfolger Dr. Neumanns, Schmidt, verschwunden ist. Die Kinder, für die die Schulbehörde Schmidt Geld hatte, sollten nach Stockholm gebracht werden. Dann wurde der Plan geändert, und sie sollten nach Helgoland fahren. Jetzt wurde ihnen die Ueberfahrt nicht gestattet, da Helgoland bereits mit Ferienkindern überfüllt ist, wovon man sich vorher hätte überzeugen müssen. Der Transport saß nun in Kurhaben fest und wußte nicht, wohin. Zu einem Weitertransport scheint es dem Führer an Geldmitteln gefehlt zu haben. Dr. Neumann fuhr ab, und die Kinder hätten auf der Straße gelegen, wenn nicht die Pfadfinder von Kurhaben sich ihrer angenommen hätten. Die Kinder wurden in einer Baracke untergebracht, und einige von ihnen benachrichtigten ihre Eltern in Wien.

Tödlicher Unfall auf dem Thumer See.

Beim Versuch, ein Segelboot beim Herunnahen eines Gewitters zu bergen, kam der Mast des Bootes mit der über den See gegenen Hochspannungsleitung in Berührung. Die drei Insassen des Fahrzeuges wurden in die Luft geschleudert und verunglückten tödlich.

Schwere Grubenexplosionen in Schottland.

Eine furchtbare Explosion ereignete sich in einer Kohlengrube Maitby in Porthhire. Zur Zeit der Explosion befanden sich ungefähr 100 Arbeiter in den Stollen, von denen 72 gerettet werden konnten. Von den übrigen 28 wurden 25 als Leichen geborgen und die letzten 3 noch befindet wenig Hoffnung. Kaum 24 Stunden nach dieser Grubenexplosion ereignete sich ein anderes Grubenunglück in Kilsyth in Südschottland; ihm fielen 10 Bergleute zum Opfer. Im Augenblick der Explosion waren nur 12 Grubenarbeiter im unterisen Stollen beschäftigt, von denen acht auf der Stelle getötet und zwei schwer verletzt wurden. Die übrigen beiden Arbeiter, die sich 30 Meter von der Explosionsstelle entfernt befanden, konnten sofort Alarmsignale geben.

Mit dem Förderkorb abgestürzt.

Auf Zeche Eulenbaum bei Bochum stürzte ein Förderkorb bei der Ausfahrt in die Tiefe. Die darin befindlichen fünf Bergleute konnten erst nach fünf Stunden befreit werden. Alle bis auf einen erlitten so schwere Verletzungen, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Bergbahnunglück in den Vogesen.

Anläßlich des französischen Nationalfeiertages war der Bergbahnbetrieb von Retournemer nach dem Hohneck verboppelt worden. Als der erste Zug mit zahlreichen Reisenden auf dem Gipfel angekommen war und stoppen wollte, versagten die Bremsen, so daß die Wagen erst langsam und dann immer schneller rückwärts liefen und mit aller Wucht auf den zweiten Zug auftrafen, der gerade im Hinauffahren war. Der Zusammenstoß zwischen den zweiten Zuges, der die Gefahr bemerkt hatte, konnte die Reisenden seines Zuges noch rasch aussteigen lassen, so daß sie der Gefahr entgingen. Von den Reisenden des anderen Zuges wurden drei bei dem furchtbaren Zusammenstoß fünf getötet und fünfzig verletzt. Die beiden Züge sind vollständig zerstört.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Ein großes Preisausschreiben für schöne Handarbeiten ist soeben zur Förderung der deutschen Handarbeitskunst erlassen worden, an dem sich jede deutsche Frau beteiligen kann. Die Ausschreibung von Rudolph Hoffmeier, Wolfstraße 15, sieht eine Beratungsstelle übernommen, wo man alles Wissenswerte erfahren kann.

Wasserstände.

Rudowitz	—38	von gestern	Pelnitz	28	von gestern
Prag	16	—	Seitmeritz	66	—
Jungbunzl.	10	—	Aussig	—39	—
Tharandt	—45	—	Dresden	168	—
Düben	10	—	Torgau	—14	von heute
Bitterfeld	10	—	Wittenberg	105	von gestern
Halle (Saale) P.	230	von heute	Potsdam	30	von gestern
„ U.-P.	157	—	Aken	52	von gestern
Merseburg	82	—	Barby	52	von heute
Calbe O.-P.	150	—	Magdeburg	64	—
„ U.-P.	34	—	Tangermünde	100	von gestern
Grizehne	38	—	Wittenberge	83	—
Brandenbg. O.-P.	200	v. geh.	Tenzen	—	—
„ U.-P.	68	—	Plawin	—	—
Rathenow	10	—	Havelberg	—	—
			Wolmirstedt	—	—
Havelberg	—	—	Wittenberge	—	—
Parchwitz	—78	von gestern	Weißenfels	—	—
Brandeis	—15	—			

An heißen Tagen

ist es eine besondere Wohltat, den Kopf zu waschen. Schwell- und Schmutz verstopfen die Hautporen, die Kopfhaut kann nicht ausdünsten und die Folge ist vermehrter Hauraussall. Eine Wäschung mit dem bekannt empfohlenen, altbewährten „Schaumpon mit dem schwarzroten Kopf" verhütet alle Schäden, erhöht das körperliche Wohlbefinden und gibt dem Haar seidigen Glanz sowie üppige Fülle. Beim Einkauf achte man stets auf die Schutzmarke „Schwarzer Kopf", nur sie bietet Gewähr für das echte und gute Fabrikat. Überall erhältlich.

Hühneraugen

werden sie sicher los durch Hühneraugen-Lebewohl Hornhaut an der Fußsohle beseitigt Lebewohl-Ballen-Schoiben. Kein Verrinnen, kein Feilchen, kein Krampf. In Drogerien und Apotheken, die Adler-Drogerie, Königstr. 14, Hugo Bauer, Adolf Friedrichstraße, Germania-Drog., Gr. Ulrichstr. 51, Helmbold & Co., Leipzigerstr. 104, L. Schneider, Stern-Drogerie, Geiststr. 61.

Verantwortlich Konrad Podl. Verantwortlich für den politischen Teil Konrad Podl; für den Handelsteil und den Wirtschaftsteil und unter Ratinagbildung i. V.: Konrad Podl; für die Stadtzeitung, Gerichtssaal und umgebung Walter Witting; für den Handelsteil und Ebert Arthur Berlin; für Kleine Chronik und den übrigen redaktionellen Teil Albert Herling; für die Anzeigen Walter Wiemitzsch. Zählung in Halle Verantwortlich Dr. Richard Bodr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 1. Druck und Verlag Hallische Nachrichten. Verlag von Gebr. Huck, Halle-Saale.

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

(Der Kurs des Vortages ist Einheitskurs.)

	1. Aug.	30. Juli
Deutsche Renten.		
4½% Reichsschl. 16	—	—
4½% „ Mello	235.—	210.—
4½% „ 1924	145.—	135.—
5% Reichsanl.	460.—	430.—
3% „	18500	18500
2½% „	16000	12000
5% „	—	—
5% Vr. Sch. 1. 5. 24	—	—
„ 1. 5. 25	—	—
4½% „ (Ostvrriat.)	—	—
4% (auslosbr.)	475.—	475.—
4% Vreuß. Konsols	55.0.	3500.—
3% „	7400.—	4000.—
2½% „	6400.—	—
4% Bayern Staats	—	1000
4% „	—	10000
4% Dollar-Anleihe	—	—
Vorkriegsanleihe	—	—
Ausland. Renten.		
5% Mexikaner	—	16,5 M.
4% „	—	—
4½% Oest. St. 14	—	—
4% „ (ungar. Gd.Anl	250000	215000
4% Oest. Gold	85000	100000
4% Oest. Kronen	—	23000
Oest. Tonn. St. 24	250.00	18000
„ „ „ 21/24	—	—
„ Silber	20000	25000
„ Papier	215000	150000
4% Türk. Bodad. I	4400000	4300000
4% „ II	4300000	3600000
4% „ unif.	—	—
4% Ungar. Kollobl.	3000000	3070000
Türk. Zoll	—	139M.
4½% Ung. St. 14	40 000	35000
4% „ 13	375000	320000
4% „ Gold	7750000	6250000
4% „ St. Rie. 10	1000000	100000
4% „ Kronen	—	—
4% Russ. Stadt	950000	780000
4% Serb. Rev.	—	—
4% Span. St.	2350000	2000000
„ neue	2200000	2300000
4% Ungiot. 14	32250 00	—
4% „ 13	4000000	4000000

	1. Aug.	30. Juli
Bahnaktien.		
Elektr. Hochbah	950000	8000000
Schaumnahg.	290000	380000
Hb. Staatsb.	—	15 M.
Hall Ohio	—	—
Canada Pac.	—	2550000
Hansa Lloyd	—	—
Westfälisier	—	—
Schiffahrtsaktien.		
Ilroc Dampf.	—	—
Dtsch. Australd.	—	—
Hamb. Packet	65000	50000
Hamb. Süd	75 000	50000
Hansa	—	3000000
Kosmos	—	—
Nordd. Lloyd	1500000	1470000
Roland	2300000	2250000
Ver. Elbeschiff.	1500000	1300000
Bankaktien.		
Bank elektr. Werte	1000000	2000000
Bank f. Brauindustr.	900000	1000000
Bayr. Vereinsbank	—	—
Berliner Handels	8000000	6500000
Commerz- u. Privatbank	900000	1000000
Darmst. Bank	1900000	1120000
Deutsche Bank	2150000	1970000
Disconto-Ges.	2800000	2200000
Dresd. Bank	1150000	1000000
Leipz. Kredit	1000000	650000
Mitteld. Kredit	1000000	1000000
Oesterr. Kredit	270000	270000
Wiener Bankv.	270000	270000
Preußenst	—	2100.0
Montanwerte.		
Bochumer Gub	15 M.	12,5 M.
Buderus	4000000	4100000
Dtsch.-Luxemburg	13 M.	13 M.
Gelsenk. Bergwerk	18200000	16000000
Harpener Bergbau	14 M.	13,500

	1. Aug.	30. Juli
Hoesch	16,000	13,250
Kattowitzer	7000000	7000000
Laurahütte	400000	4000000
Rheinbraun	3000000	2500000
Rombacher Hütten	14,000	7500000
Rütgerswerke	1000000	900000
Stahlverein	4000000	3000000
Tarnowitzer	4000000	3000000
Vereinigte Stahlwerke	6300000	5000000
Westfälische Kupfer	2000000	2000000
Dtsch. Erd.-Bed.	3000000	3000000
Dtsch. Erd.-Ind.	3500000	3000000
Phönix	6000000	6300000
Rheinstahl	8000000	6000000
Deutsch-Luxemb.	7000000	6000000
Nordd. Kredit	11.000	11 M.
Rombacher	4800000	3100000
Röchl. Röhr.	10 000	6000000
Siegen Solingen	—	6000
Stolberger Zink	5000000	5200.00
Kaliwerte.		
Aschersleben	7500000	7000000
Bad. Westeregeln	3700000	3200000
Deutsche Kali	9000000	8000000
Salzdetfurter Kaliw.	5000000	3500000
Wintershall	—	—
Chemische Werte.		
A.-G. f. Anilin	2400000	1850000
Anhalt. Carbid	—	—
Chem. Griesheim	3000000	1800000
Chem. Weiler	1400000	1450000
Dynamit Nobel	1850000	1550.00
Elbf. Farben	—	—
Gelsenkirch. Bergw.	3000000	1700000
Höchst. Farbw.	2300000	1870000
Kalmar-Bodenweiler	4000000	1750000
Kunstseide Bemberg	2000000	1500000
Rhein. Sprengst.	170.000	1700000
Rhenania	3000000	1800000
Schles. Bergb.	1750000	1500000
Rütgerswerke	2000000	2200000
Scheidemandel	6000000	5000000
Elektroaktien-Werte.		
Accumulatoren	5000000	4000000
Allg. Elektr. Ges.	1600000	1600000
Bergmann Elektr.	2000000	2000000
Berlin. Elektr.-Ges.	1100000	800000

	1. Aug.	30. Juli
Elektr. Licht Kraft	4000000	3800000
Felten-Guilleaume	1600000	1025000
G. f. elektr. Untern.	1400000	1120000
Siemens & Halske	400000	360000
Dr. Paul Meyer	8700000	7500000
Röge Elektr.	900000	800000
Schlesische	90 0000	900000
Schuckert	9000000	10 M.
Siemens-Betriebe		
Waggonfabr.-Akt.		
Busch Bautzen	3400000	3500000
Görlitzer Waggon	1550.00	1250000
Gotha Waggon	—	—
Hannover Waggon	2500000	1900000
Linke-Hofmann	6000.00	4300.00
Rathgeber Waggon	1700000	—
Maschinenfabrik-Aktien.		
Adlerwerke	700000	570000
Brandenb. St.	1000000	1000000
Brunsviga, Masch.	1000000	1000000
Dtsch. Kartfr. Ind.-W	8750000	9000.00
Berliner Masch.	2500000	2500000
Gebr. Böhler	55 000	50000
Daimler	700.00	700000
Deutsche Masch.	1100000	900.00
Hartmann Masch.	2800000	2400000
Humboldt Masch.	1000000	1000000
Karlsruher Masch.	1200000	570000
Lahmeyer	1050000	1450000
Orenstein & Co.	—	1000000
„ Koppel & Co.	—	5000000
Sachsenwerk	1200000	1000.00
Schwartz & Dauer	340 000	280000
Schwartz & Co.	2800000	2000000
Stöhr & Co.	5000000	2000000
Zimmermann	600000	650000
Metall-Werte.		
Bing-Werke	1000000	1000000
Deutsche Bobel	700000	500000
Dtsch. Steinbandel	1200000	1000000
Fuchs	10.000.00	900000
Hirsch Kupfer	5100000	5000000
J. Lorenz	1500000	1100000
Rhein. Metall	2000000	1500000
Vogtl. Schnürer	1200000	1000000

	1. Aug.	30. Juli
Telefon Berliner	100000	800000
Union Giesserei	1300000	900000
Voigt Teloar.	900000	670000
Werft-Aktien.		
Stett. Bulkan	—	7000000
Weser Schiffab.	—	20.000
Textil-Werte.		
Hammerien & Co.	1400000	1200000
Nordd. Wolle	350000	240000
Stöhr & Co.	—	5700000
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenbg. Zellst.	2000000	1150000
Feldm. Pap. u. Zellst.	—	800000
Haindl'sche Papier	1350000	1800000
Spritfabrik-Aktien.		
A. G. f. Kohlbaum Industr.	—	1275000
Anhalt. Kohlen	—	1200000
Berl. Spiritus-Ges.	5500.00	5000.00
Braunschw. Kohlen	—	—
Dtsch. Spiritus-Ind.	3500000	1000000
Dtsch. Erd.-Ind.	400000	300000
Emmerich. Papier	—	—
Ind. Robien	4200000	2000000
Kinnabra Steinöl	—	—
Kunstseide Bemberg	3000000	2500000
Mirdmeches	—	—
Halle Maschinen	400000	700000
Karoly, Wollwerk	2800000	2400000
Berl. Zeitwerke	—	—
Braunschw. Kohlen	4500000	3000000
Braunschw. Kohlen	4000 00	3000000
Braunschweig. Kohlen	—	—
Chemische Fabrik	3500000	1000000
Capito & Klein	—	—
Caroline Braunk.	—	3200000
Chemische Werke	—	—
Grödit

C.T.-Lichtspiele
Gr. Ulrichstrasse 51

Die letzten Gesangsproben zu dem Sitten-Grossfilm:

Verlorene Töchter

finden heute statt. e

Erstaufführung schon morgen!

Thalia-Theater
Mittwoch, den 1. Aug., und folgende Tage, täglich abends 8 Uhr
Der größte Sensations-Erfolg aller Bühnen
„Mag auch die Liebe weinen"
Schauspiel in 7 Akten nach unserm Roman von Fr. Lehne-Mitterfeld.
Vorverkauf b. Hoffmann u. Thalia-Theater.

Saalschloss-Brauerei
Heute im großen Festsaal
Die vornehme Ballveranstaltung!!
(a2
Großes Orchester, 16 Tonkünstler

WEINBERG
Heute Mittwoch
Moderner Tanz-Abend
Morgen Donnerstag 3½ Uhr großes 46 extra-Konzert! (b6467

Musikvereinigung Trene.
Freitag, den 3. Aug., abends 8½ Uhr
Gartenkonzert
im Naumarktschlößchen (Eing. Karlstr.)

Strandfest, Corso 1923. 5. August.
Dampfer, Gondelbesitzer, Turner (m), Schwimmer (m), 50 junge Damen und Herren, möglichst schwimmfähig, Damen Matrosen- ab. Strandkostüm? 100 anhänd. Leute (Zoologischer begon.). Gesammte Vorbereitung u. Bewirtung tot. meld. Kramers Gastwirtschaft, Größwitz. Tel. 6647. *

Metropol-Hotel
Halle a. S., Gr. Steinstraße 64
Mo 1. August, abends 7 Uhr
Künstler-Konzert
im Weinrestaurant. (a2478

Bekanntmachung.
Die Preise ändern sich wie folgt:
Markenfreies Brot (1000 gr) 50000.-M.
Markenfreies Brötchen 2500.-M.
Bäcker-Zwangs-Innung Halle u. Umgeb.
Vereinigte Brotfabriken, Halle. z

Pflaumen-Verpachtung.
Sonnabend den 4. August abends 8 Uhr sollen im Gelbrich'schen Gasthof die Gemeindepflaumen öffentlich auf Meistgebot verpachtet werden. Bedingungen im Termine.
Stumsdorf, den 1. August 1923.
(g01275) Der Gemeindevorsteher.
Steumier.

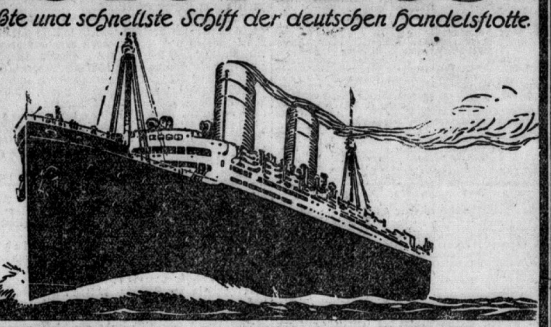
Herbst-Verpachtung
Der Anbau des Obstes der Deitscherstraße ist Sonnabend den 4. Aug. 1923, nachm. 5 Uhr, öffentl. meistbietend geg. Barzahl. im Gemeindehaus verp. werd.
Wöschbach, den 31. Juli 1923. (*)
Der Gemeindevorsteher Bach.

Auktion.
Donnerstag, den 2. August vorm. 10 Uhr stehen in Halle, Gr. Märkerstraße 21, freiwillig versteigert werden: Kaffeerestaurant mit 30 Sätzen, Schaufensterverdan, Ladentisch 3 m, Deatmalwaage n. Tobiwaage mit Gewichten, Tisch- und Stuhlgestell, Glasaufsatzschränkchen, Bettstellen mit Matr., Küchenmöbel, Waschtische, Garderoben, Kinderwagen (Lichtmannsmaße), Kleinhausstücke, Haus- u. Küchengeräte. Die Gegenstände sind gebraucht. Besichtigung am 8 Uhr vorm. ab.
Conrad Drebinger, Auktionator, Bureau: 50 Verruf 3019.

Auktion
Donnerstag, den 2. ds. Mts., vorm. 10 Uhr versteigere ich Merzburgerstraße 24 (Weißbrückenbahn) freiwillig gr. Partie Nähtisch- und andr. Sachen als: 2 Wäschenähmaschinen, 2 Sofas, Chaiselongue, Trumeau, 2 Kleiderschränke, 2 Vertikos, Zeichentisch m. Spiegel, 1 Schreibtisch, 1 Holzbettgarn. Partie einzelne Küchenmöbel, darunter zwei Wasserbetten, 2 Bettstellen mit Matratze, Wasch- und Nachttische mit Marmor, gr. Partie Tische (Eichenimitat), Stühle, 1 Spiegel, 1 elektr. Motor, Näh- u. Handnähmaschinen, Zahlenwaage, 1 Teppich, Läufer, eiserner Kleiderständer, gr. Partie Kleidung, Schuhwerk u. l. w. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Die Gegenstände sind gebraucht. Besichtigung Vorabend von 5 Uhr ab. (15498
Max A. Knoche, beeid. Taxator und Versteigerer
Kranzstraße 27 — Tel. 2975

Hohe Belohnung
demjenigen, der mir meinen Rehdirschen, Rüde, schwarz, wiederbringt oder dessen Verbleib nachweist. Derselbe ist mit gestern abgeschossen. Ich warne vor Ankauf! Willy Reichmuth, Verdeckhändler, Beerenstraße 3, Pr. (g95

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
»COLUMBUS«
das größte und schnellste Schiff der deutschen Handelsflotte.



BREMEN-NEWYORK
Erste Abfahrten ab Bremen: 11. Oktober, 14. Nov., 12. Dez.
Kostenlose Auskunft NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN u. sämtl. Vertretungen
in Halle: Lloydreisebüro L. Schönlicht, Poststrasse (Stadt Hamburg).

Heute Mittwoch Parole: Wintergarten!
Einlass ½7 Uhr!
Das erste grosse intern.
Preis-Tanz-Turnier
mit grandiosem öffentlichen
Sommernachts-Ball
500 000 Mark aus Sportskreisen gestiftete Geldpreise für die Veredelung des Tanzes. — Offen für Berufs- und Amateurtänzer.
Anmeldungen zum Turnier müssen spätestens abends 9 Uhr an den Ballleiter im Parkett abgegeben sein. (a2485
Ballmusik: Das führende Tanzorchester. Gastdirigent: Der Leipziger Strauß
Stimmungsvoller Hochbetrieb!

ZOO
Donnerstag, d. 2. Aug., abends 8 Uhr **KONZERT**

Neumarkt-Schützenhaus.
Morgen, sowie jed. Dienst. u. Donnerstag abends 8 Uhr
Gartenkonzert
aus d. ref. u. Halbert-Orch.

Modernes Theater
Mittwoch
„Der Elite-Tag"
Kabarett und Ball
und das (b
Sensations-Programm!

LIBELLE
Alte Promenade 11
Ab 1. August: (e
Henry-Ballett
afrob. Tanz-Sterne
Willy Brüll, Komiker
A. Westenhagen, Sänger
Edith Carmen, Tanzsolo
Gaucewisler Kaser, Damen-Duett
u. d. übrig. Künstler.

Rabeninsel.
Heute ab 7 Uhr
Jazzband abend
Stimmungs-Kapelle Harold. *

Hansa-Hotel
½12—½3
Mittagstisch.

Fundsachen - Verkauf
Freitag u. Sonnabend den 3. und 4. August, 9 Uhr vorm. an, finden in unserm Fundbüro hier, Güterschuppen, Eing. Kaiserstraße, öffent. Versteigerung von Fundgegenständen gegen sofort. Barzahlung statt.
Reichsbahndirektion.

Versteigerung.
Am 2. d. M., vorm. 10 Uhr werden auf dem Empf.-Boden der Güterstelle Halle a. S. herrenlose Güter, u. anderer Art und Herrenmantelstoffe öffentl. meistbietend versteigert.
Deutsche Reichsbahn
Eigentumsverwaltung Halle (Saal). 19

Adler-Schreibmaschinen
sofort lieferbar
Werner Löwenstein & Sohn, 191
Allein-Verkäufer der Adler-Schreibmaschinen, Halle S., Magdeburgerstr. 63
Tel.: 6776. 6265.

Bekanntmachung über Bier-Nachsteuer.
Bierhändler und Wirte haben die am 1. August 1923 sowie späterhin jedesmal am Tage des Inkrafttretens einer Biersteuererhöhung in ihrem Besitz befindlichen Vorräte an Bier bis zum 6. August oder bis zum 5. Tage nach dem Inkrafttreten der Erhöhung und wenn sich das Bier zu dieser Zeit unterwegs befindet, alsbald nach dessen Eingang dem zuständigen Zollamte nach Zahl und Rauminhalt der Gefäße, in denen sich das Bier befindet, und unter Angabe der Bierartung schriftlich oder mündlich zur Nachversteuerung anzumelden, sofern diese Vorräte mehr als 2 Hektoliter betragen. Als Vorrat gilt von jetzt an Bier mit einem Stammwürzegehalt von 9—14 v. H.
Als Bierhändler und Wirte gelten auch die Brauereien dinsichtlich ihrer außerhalb der anmeldepflichtigen Brauereiräume und der in ihren eigenen Ausschankstellen befindlichen Biervorräte, ferner die Konsumvereine, Kantinen, Logen und ähnliche Vereinigungen und zwar auch dann, wenn sie Bier nur an ihre Mitglieder oder nur in ihren eigenen Räumen abgeben.
Verletzung dieser Vorschriften ist strafbar.
Nähere Auskunft erteilt das Zollamt.
Halle a. S., den 1. August 1923.
Hauptzollamt.

Bekanntmachung.
Auf Grund des § 77 der Reichsgewerbeordnung und des § 46 der Bestimmungen des Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg vom 1. Dez. 1917 über die Anfertigung und die Pflichten der Bezirksschornsteinfeger wird mit Zustimmung des Bezirksausschusses in Merseburg hiermit angeordnet, daß an den im Einverständnis mit dem Magistrat festgesetzten Schornsteinfegerterminen (siehe Nachtrags-Polizeiverordnung v. 13. Juni 1923 zur Polizeiverordnung vom 21. April 1920) für alle Bemühungen der Bezirksschornsteinfeger vom 1. Juli 1923 ab bis auf weiteres ein Teuerungszuschlag von 350 von Hundert zu entrichten ist.
Es kommt somit ab 1. Juli 1923 das 36fache der Grundgebühren zur Erhebung.
Die Bekanntmachung vom 7. Juli 1923, betr. Erhebung eines 1400prozentig. Zuschlages, wird mit Wirkung vom 1. Juli 1923 aufgehoben.
Halle, den 30. Juli 1923.
(e315) Der Polizeipräsident.

Abänderung einer Polizeiverordnung.
Die Polizeiverordnungen über das Droschken- und Kraftdroschkenfahrwesen sind dahin abgeändert worden, daß bei Benutzung einer Pferdedroschke das 36fache, bei Kraftdroschken das 46fache des vom Fahrpreisanzeiger angezeigten Fahrpreises zu entrichten ist.
Vorstehende Gebührensätze sind mit dem 29. Juni 1923 in Kraft getreten.
Halle, den 31. Juli 1923.
(e315) Der Polizeipräsident.

Abänderung einer Polizeiverordnung.
Die Gebührensätze der Dienstmänner sind dahin abgeändert worden, daß bei gewöhnlichen Dienstleistungen (Beförderung von Gegenständen bis zu 10 kg) der Zeitlohn bis zu ½ Stunde 750 Mark, bei Zeitdauer bis zu 1 Stunde 15 000 Mark erhoben werden dürfen.
Zur Beförderung von Gegenständen über 10 kg bis zu 25 kg dürfen 50 Proz. Zuschlag erhoben werden. (e315
Halle, den 30. Juli 1923.
Der Polizeipräsident.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft soll am 22. September 1923 vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Poststr. 13, Zimmer 45, das Grundstück Wettinstr. 15 versteigert werden.
Halle-S., den 28. Juli 1923.
(b7291 Das Amtsgericht. Abt. 7.

Bonbon, Kakao, Schokoladen!
Für Wiederverkäufer
Wiederverkaufsgeschäfte
Josef Bohatsch,
Zuckerwaren-Großhandlung
Telamitzkyhof 6, am Gottmarkt
Telephon 2745. (b61832

Pelzwaren-
kauf ist Vertrauenssache. Meine 1863 gegr. Firma bürgt für solide Arbeit u. billige Preise. Besucht Sie die Preisauszeichn. in uns. Schaufenstern.
Am. Oposs. v. 2100 an
Am. Dachs v. 6000 an
Opossum-Schwanz v. 2850 an
Skunksschoßpaar v. 3000 an
Zobelwallaby v. 3000 an
Herzlamm v. 3500 an
Seal el. v. 3750 an
Biberette v. 4500 an
Skunks-Opossum von 6750 000 an
Magazin zum Pfau, Kleinschmiedestraße 8, Ecke Gr. Steinstr., am Markt.

Mischeidmaschinen,
Alleinverkauf, Rodenbach, Fermitt., Rechts-, Steuer-, Mieter-u. Zuchf.-Sachen
Hess, Detektive, Volkmannstr. 3a II l. Eingang Dzondistraße, Telephon 3221. ffd.

Millotyp
Briefkuvert
Uber & Stenzel
Martinstraße 11

Bruch-Kranke
können, nach bewährt. Methode o. Operat. und Berufsstörung geheilt werden, übl. Sprechstund. in Halle Hotel „Prinzer Baum", Franckestr. am Sonnabend, den 4. Aug., von 3 bis 7 Uhr.
Dr. med. Hausmann, Spezialarzt für Bruchl.
Gr. schön. Kaninch. m. Stall gegen Kaninchen, ob. Zuchtpfaff m. B. z. tausch. (01 Neustr. 80b.

Motorräder
leichte und schwere
Ausrüstung :: Zubehör
Astoria 3 PS., Zito 3½ PS.
Evans 1½ PS.
Heos-Seitenwagen, schon von 2 PS. verwendbar.
Dahlheim & Hartung
G. m. b. H. (Hd378
Spezialhaus für Motorräder und Zubehör
Halle a. S., Merseburgerstr. 110. Tel. 9061.

Schafwolle, Felle, Häute,
Rohprodukte
bezahlen wir wie andere Firmen in der Zeitung schreiben. Erkundigen Sie sich nach unseren Preisen.
Nur
Schondorfs Rohprod.-Einkaufs-Centrale
Hauptgeschäfte
Freimfelderstr. 82/83. Lauchstädterstr. 20.
Trotheerstr. 73 Fil. II. Fernrufe 9063, 3054, 2957.

Gold- Silberwaren, Zahngebisse, Löffel, Uhren, Ketten, Ringe kauft (1
Steinweg 25
Bruch H. Lichtenstein.

Vom morgen an steht bei uns eine große Auswahl arbeitsfähige belgische
Arbeitspferde
zum Verkauf
darunter mehrere Stuten
Ebenso ist ein Transport
prima Abfatz-Fohlen
belgischen Schlages eingetroffen!
Gebrüder Schwab
Halle a. Saale, Delitzscherstraße 12-13
Fernsprecher 1368 und 6806.

Ich kaufe und zahle 100 000 Mk. mehr wie jede Konkurrenz!
Mauser-Pistolen
Kal. 7,65
Prismen-Gläser
feldgraue 06-Gläser, Taschenpistolen, Parabellum-Pistolen und Munition.
Aufträge erhalten Preise. Zusendung per Nachnahme.
Ankauf: Ludwig Müllering, Halle, Dreyhauptstr. 1, II.

Bei uns kann
Koksasche
in großen Mengen unentgeltlich abgefahren werden. (b
Hama-Gesellschaft m. b. H.
Fährstraße 1/2.

Neugeb. Kind
für Mitte Aug. in liebev. Pflege Angeb. Off. u. H. 9968 Exp.

Berufst. Frl., 29 J., w. Dame zur Gesellschaft zu lernen. Off. unt. K. 9960 a. d. Exp.

2 jähr. Fohlen
zu verk. Mühlstr. 17.

KÖNIGLICH HOLLÄNDISCHER LLOYD
VON AMSTERDAM NACH
SÜD AMERIKA
PERNAMBUCO-BAHIA-RIO DE JANEIRO SANTOS-MONTEVIDEO-BUENOS-AIRES
NÄCHSTE ABFAHRTEN
D. FLANDRIA 29. AUGUST — D. GELRIA 19. SEPTEMBER
NÄHERE AUSKÜNFTE
Bahnspedteure Zillmann & Lorenz
Delitzscherstrasse 5, ma104

Gold- Silber-Bruch, Brillanten, Zahngebisse
Ankaufstelle f. Edelmetalle
Luxussteuerfrei. **nur Rannischestr. 13, I.**
Eingang Moritzzwinger 1923
Max Bell, Uhrmacher, Telephon 1296.

Von morgen (Donnerstag) ab steht ein frischer Transport
Ia. bayrischer Zugochsen
bei uns zum Verkauf. (b3731
Hauptgenossenschaft für Viehverwertung, e. G. m. b. H.
(Landwirtschaftl. Organisation).
Halle a. S., Bellstedterstr. 8. Fernruf 6355.

Weisswein- u. Rotweinflaschen, Cognac- u. Schaumweinflaschen
kaufen und holen ab (377
Pottel & Broskowski G. m. b. H., Wein-Großkellerei.

Schafwolle
vom kleinsten bis zum grössten Quantum
zur Herstellung von Kleider- u. Anzugstoffen, gewaschen u. ungewaschen zu kaufen gesucht. (b313
Auf Wunsch Lieferung von Stoffen.
Mitteldeutsche Textil-Gesellschaft m. b. H.
Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 12
Spezialhaus für Damen- u. Herrenstoffe

Ich bin beauftragt, einige
Smyrnateppiche,
wenn auch alte Muster, zu kaufen u. bitte um Angebote mit Preisangabe.
Arthur Reisch, Teppichfabrik, Tel. 5305. Hoffmann, Gr. Ulrichstraße 27.

Gold-, Silber
Bruch und Gegenstände, Dublee, Zahngebisse, alte Münzen usw. kauft
E. Wrobilnski, Kl. Ulrichstrasse 27, Eingang Röhrgasse. Telephon 5112.
Welche jg. Dame beteiligt f. an Tanz-Institut hübsch. Herrn (34 J.)? Off. u. F. 9905 a. d. Exp.

2 Schaukasten
(Gch.) i. verkehrsr. Straße des Nordv. für Reklame abz. Anstieg. z. vermiet. Off. u. D. 9924 Exp.

Mehr Eier
Tierisch. Fett, Milch, Butter durch tägliche Futterbelgab. von Dr Kratzinkovis's
Phoskal
in all. Apoth. u. Drogerien.

Wer nimmt kleinen Jungen als eigen über in Pflege an? Off. u. L. 5806 a.d. Kl. Leipzigerstr. 54

Tiermarkt

Läuferschwein z. vk. od. geg. Fahrr. z. t. Wärz, Siedlg. Neu-Halle, gegenüber d. Obstweinschänke.

Kaninchen,
Belg. Riesen, Angora u. Kreuzungslämmer verkauft ab 5 Uhr Merseburgerstr. 158. I.

Schäferhundin und Rodelschlitten zu verkaufen Herrenstr. 26.

Kapitalien

Kapital f. jed. Höhe zu ausleihen a. d. Möbel, Hyp., Reichsbriefdpt. Mäß. Zinsen, Schriftl. 21, II l.

Handels- oder Industrieberat.,
die sich z. Umbauen in Aktien-Ges. eignen, werden uns bis spätestens Mitte ds. Mts. Strengste Diskret. Off. u. C. 9903 Exp. dieses Blattes.

Wer i. 2. Wiff. a. w. Nach. a. Möbelf.? Off. u. E. 9945 Exp.

Sie erhalten Kapitalien,
Hypothek, Zeitkauf, wenn Sie Ihre Wünsche in Form einer Anzeige an diese Stelle in den „Hall. Nachrichten" bekannt geben. Eine Anzeigen erscheinen in einem Jahre unter obiger Abteilung. Sie schließt eine zeitraubende Umherlauferei ein, denn der Erfolg der Anzeigen ist oft ausnahmslos ein großer.

Beteiligung
sucht tüchtl. Kaufm., Firma die Waren in Kommission geb. oder Mitgl. erstr. Kl. Laden am Markt und 2 000 000 Mark bord. Laden f. aus geg. feste Anstellg. übernommen werd. Off. u. J. 9966 Exp.

Beteilige mich
mit größ. Kapital an reellem Unternehmen. Offerten u. T. 7717 a.d. Exp.

10 Millionen
von selbst, Handm. gesucht. Off. unter C. 9923 a. d. Exp.

Kaufe laufendfällige
1. Hypotheken
zu bedeut. höheren Wert. Offert. unter H. 9068 a. d. Exp.

Unterricht

Lernt (Ub. **Maschinenschreiben**
Friedrichstr. 52.

Nachhilfe in Mathematik sofort gesucht. Off. u. D. 9994 a.d. Exp.

Unterricht
ist allen Menschen nötig, besond. denjenigen, die sich mit Erfolg u. Nutz. mit eine höhere Lebensstellung vorbereiten wollen. Sie bedarf daher extra in den Stoffen der „Hall. Nachrichten" Unterrichtsangaben.

Verloren Gefunden

Goldenes **Medaillon**
von Bildergasse bis Weidenplatz verlor. Gegen Lohnzusätzl abzugeben bei Hoffmann, Kl. Ulrichstraße 27.

Schwarzer Dobermann (Würm) entl. Geg. Bel. abzugeben im Gasthof zur Linde, Reideburg.

Der Entlaufl w. gewarnt.

Hohe Belohn.!
Hündin (Setter) schwz.-weiße Unt. Pfote, einen weiß, nicht kupiert, mit Halsband, Name und Steuermarke Nr. 2009 entlaufen. Abzuholen u. geg. Mb. erb. u. Halle S. Gartenstr. 2, II.

Entfrdg. zugel. Kat. Gartenbrücke 2, III.

Verlorene und gefundene Gegenstände
sollte man in den „Hall. Nachrichten" bekannt machen, denn lohnt sich dies, und wenn b. Obdl. Gefundenen, Gebw. ba.

Heiraten

Kaufm. Kriegerw. k. Edel. 40 J., 3. Ehe, wünscht m. sol. Mann wied. z. verheiraten. Off. unter L. 9975 a. d. Exp.

Bin Frl., allerliebst, 26 J., m. 3. Mdch. 3 J., ist d. Liebe einzig. Kind, sehnt sich nach Ehe. Offerten u. L. 9976 a. d. Exp.

Kriegerw., 35 J., 2 K., w. Bef. mit anst. Frau, gw. Pf.-A. Off. u. D. 9064 Exp.

Berufstätige Frau, 30 Jahre, 1 Kind, möchte sich wieder verheir. Witw. mit 1—2 K. angenehm. Wohlf. Mädchenaus. u. etw. Vermögen. Off. u. J. 9949 Exp.

Tücht. Geschäftsm., 50 J., Geschäftsinh. m. Mdch. 1 J. sucht, Off. u. K. 9962 Exp.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192308010/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung.

Halle, den 1. August 1923

Was der August bringt.

Was der August bringt? Was soll er anderes bringen, als zunächst wieder eine Reihe Preissteigerungen auf allen Gebieten! Ihre Aufzählung ist eine glatte Unmöglichkeit. Erinnert sei nur daran, daß sich das Porto mit dem heutigen Tage wesentlich erhöht hat, so daß es jetzt für die Postkarte im Ortsverkehr 200 M. und im Fernverkehr 400 M., für Briefe im Ortsverkehr 400 M. und im Fernverkehr 1000 M. beträgt.

Den erhöhten Postgebühren reihen sich die erhöhten Eisenbahngebühren an, worüber wir bereits ausführlicher berichteten.

Diesen folgen die neuen Mietsätze, bekanntgegeben in der am vergangenen Montag in unserem Blatte veröffentlichten Mitteilung des Magistrats. Ihre Höhe hat einen großen Teil der hallischen Mieterschaft zum Streik veranlaßt, der mit dem heutigen Tage beginnt. Wiewiel andere Streiks diesem im August noch folgen werden — wer weiß es?

Acht Notverordnungen, die die wirtschaftliche Notlage bessern sollen, treten am 15. d. M. in Kraft. Sie richten sich gegen Preistreiberei und die Ausfuhr lebenswichtiger Gegenstände, bestimmen Handelsbeschränkungen, ordnen den Verkehr mit Vieh und Fleisch, die Notstandsversorgung, Preisprüfungsstellen, die Auskunftspflicht und die Wuchergerichte. Gleichzeitig werden eine lange Reihe von Gesetzen und Verordnungen von 1914 bis 1922 aufgehoben.

Am 6. u. M. gehen die Schulferien zu Ende, so daß am 7. wieder Schulbeginn ist.

Am 23. August verzeichnet der Kalender das Ende der Hundstage. Das läßt die Frage noch dem Wetter in diesem Monat aufwerfen, auf die es aber keine sichere Antwort gibt. Nach der langen Kälteperiode, die uns der Frühsommer bescherte, bleibt dringend zu wünschen, daß uns der August noch bis zu seinem Ende hin warme und beständige Tage bringen möchte, von denen auch der Ausfall der Ernte abhängig ist. Der Ernte, auf deren Ertrag wir in diesem Jahre wieder in ganz besonderem Maße angewiesen sind.

Und auf politischem Gebiete? Dunkel wie seit Jahren liegen die Tage weiterhin vor uns. Wird, nachdem die Not jetzt den Gipfel erklommen hat, endlich eine Wendung eintreten? Werden wir, dank den neuen Maßnahmen der Regierung, wenigstens wieder zu etwas geestigteren Verhältnissen gelangen? Wird uns dieser August, wie der vor 9 Jahren den Krieg, nun endlich, endlich durch eine Klärung des Reparationsproblems seinen Abschluß bringen? Soviel Fragen, soviel Ungewißheiten. Doch wir hoffen und hoffen. Wie wäre uns sonst ein Weiterleben möglich?

Reichsreklamen und Ortsbild.

Die Reklame der Post und der Eisenbahn an Briefkästen und Gebäuden hat mehrere Gemeinden und Städte veranlaßt, auf Grund der Ortsgesetze zum Schutz des Straßenbildes die Anbringung derartiger Reklamen, soweit sie von der Straße aus sichtbar sind, zu verbieten. Andere Städte haben das Verbot auf Grund von Polizeiverordnungen erlassen, wonach außer an den öffentlichen Anschlagsäulen keine öffentlichen Anzeigen angebracht werden dürfen.

Hiergegen wendet sich ein gemeinsamer Erlaß des preußischen Ministers des Innern und für Volkswohlfahrt an die Verwaltungs- und Polizeibehörden. Eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts darüber, ob die Postreklame unter das Verunstaltungsgesetz falle, liege noch nicht vor. (Als ob es deren erst bedürfte! D. Red.) Die Behörden werden daher ersucht, gegenüber der Postreklame angesichts der zwingenden Notwendigkeit des Reiches, neue Einnahmequellen zu erschließen, „Zurückhaltung" zu üben. Falls aber durch die Reklame der Post doch die Verunstaltung oder Beeinträchtigung des Ortsbildes zu befürchten sei, müsse von Fall zu Fall geprüft und entschieden werden, ob tatsächlich eine Verunstaltung vorliegt. Die Postreklamen werden somit nur in wenigen Ausnahmefällen verboten werden können, zumal da die Postbehörden sich bereit erklärt haben, Wünsche über künstlerische Ausgestaltung ihrer Reklame zu berücksichtigen. Unter keinen Umständen könne aber das Vorgehen einzelner Gemeinden gebilligt werden, die ihre verkehrspolizeilichen Bedenken gegen die Postreklame dann fallen ließen, sobald die Reichspostverwaltung ihnen eine finanzielle Beteiligung an den Reklamenennahmen in Aussicht stellte. Auch bei den Reklamen der Reichseisenbahnverwaltung soll jede unnötige polizeiliche Anforderung unterlassen und möglichst Zurückhaltung im Verbot beobachtet werden.

Also: Was Post und Eisenbahn tun, ist danach wohlgetan. Es ist es aber tatsächlich ganz und gar nicht. Wohl wird sich niemand der Einsicht verschließen, daß heute jede Gelegenheit zu Einnahmen jeder Art bedacht sein muß. Aber der Ertrag aus seinen Reklamen, vor allem aus der Postreklame, steht nach allem, was bisher darüber laut geworden ist, nicht im mindesten Verhältnis zu der Verunstaltung, die dadurch vielfach in Straßenbild angerichtet ist. Ein Briefkasten ist in Briefkasten, und seine Deckel sollten nicht dazu da sein, Zahnpuls- oder Schuhpunktmittel „in empfehlende Erinnerung zu bringen". Das bleibt eine Barbarei. Die Beispiele ließen sich beliebig vermehren. Eine „künstlerische Ausgestaltung" derartiger Reklamen wird auch immer ein unmögliches Beginnen bleiben. Die Gemeinden sollten sich daher ihr Recht und ihre Pflicht, über der Sauberhaltung des Ortsbildes zu wachen, unter allen Umständen wahren.

* **Keine Haftung der Polizei für Tumultschäden.** Eine bemerkenswerte Entscheidung in Sachen einer Entschädigung bei Störungen der öffentlichen Ordnung und Plünderungen hat das Reichsgericht gefällt. Bei den Unruhen in Lübeck am 30. Juni 1920 wurden 28 Geschäfte geplündert. Die Geschäftsleute strengten eine Amtshaftungsklage gegen den Staat an und machten geltend, daß die grüne Polizei ihre Pflicht nicht getan habe, denn es wäre ihr möglich gewesen, die Unruhen im Keime zu ersticken. Schuld an den Plünderungen treffe auch die Leitung der Polizeibehörde, die die Ereignisse „sorglos an sich haben vorübergehen lassen. Das Lübecker Landgericht und das hanseatische Oberlandesgericht wiesen die Entschädigungsansprüche ab, jetzt hat auch das Reichsgericht im Sinne der Vorinstanzen entschieden. In der Begründung heißt es: „Dem Beamten, dem das Gesetz die Freiheit des Handelns in bestimmten Grenzen gewährt und dem vielfach ein schnelles und entschlossenes Handeln durch die Amtspflicht geboten ist, kann nicht eine vermögensrechtliche Verantwortung um deswillen aufgebürdet werden, weil nachträglich eine andere als die von ihm getroffene Maßnahme für sachdienlicher erachtet wird."

* **Kosten und Auslagen bei Reichsabgaben.** Zur Berechnung der Kosten und Erstattung von Auslagen im Verwaltungsstreitverfahren nach der Reichsabgabenordnung hat der Reichsminister der Finanzen eine Anleitung erlassen. Jeder Strafbescheid, Beschwerdebescheid und Entscheidung müssen darüber Bestimmung treffen, von wem die Kosten des Verfahrens zu tragen sind. Die Kosten eines zurückgenommenen Rechtsmittels treffen den, der das Rechtsmittel eingelegt hat. Zu den Kosten gehören auch gesetzliche Auslagen. Eine Gebühr wird für Strafbescheide und für Beschwerdebescheide erhoben, die auf Beschwerden gegen Strafbescheide ergehen. Stempel und Abgaben werden daneben nicht erhoben, ebenso wenig bei besonderen Strafbescheiden und Beschwerdebescheiden gegen Nebenbeteiligte. Die Gebühr beträgt 20 Prozent des Betrages der Strafe, mindestens 400 M., höchstens 10 M. nach unten. Die Entscheidung über die Kosten ist ebenso wie die in der Sache selbst anfechtbar.

An unsere Postbezieher.

Die Post-Bezugspreise für Zeitungen sind vom 1. August 1923 ab nur noch freibleibend.

Wir bitten unsere Postbezieher, die ihnen zugehenden Nachzahlungskarten auf den August-Bezugspreis zu einzulösen, daß die Beträge spätestens am

16. August d. Js.

in unserem Besitz sind, weil andernfalls der Bezug unserer Zeitung vom 21. August ab postseitig gesperrt würde.

* **Die gestern stattgefundenen Verhandlungen über den hallischen Ortstarif für die kaufmännischen und technischen Angestellten schlossen mit dem Ergebnis eines Zuschlages von 315 Prozent auf die tariflichen Junigehälter ab.** Der Zuschlag bezieht sich auch auf die sozialen Zulagen und die Lehrlingsaufwandsentschädigungen. Am 8. und 16. d. M. sollen den Angestellten nach Maßgabe der fortgeschrittenen Teuerung Vorschußzahlungen gewährt werden.

* **Die äußere Kennzeichnung.** Die äußere Kennzeichnung von Waren ist durch eine besondere Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 15. an vorgeschrieben für Konserven von Fleisch, Fisch, Milch und Sahne, Gemüse und Marmeladen, Obst, Obstmus und Kunsthonig, diätetische Nährmittel, Fleischextrakt und dessen Ersatzmittel, Fleischbrühwürfel, Suppenwürfel, Suppen-Eier-, Eiersatz-, Pudding- und Backpulver, Schokoladen, Schokoladen- und Kakaopulver, Kaffee-, Tee-, und Kakaoersatzmittel, Zwieback und Keks. Bei Fleisch ist das Gewicht ohne Knochen anzugeben; bei Rippchen, Eisbein und Geslügel kann es einbezogen sein. Bei Backpulver ist die nötige Gewichtsmenge Mehl anzugeben.

* **Nachtschattenbeeren.** Die Zeit, in der die Nachtschattenbeeren zu reifen beginnen, ist gekommen. Eltern sowie Personen, denen die Obhut von Kindern anvertraut ist, seien daher dringend ermahnt, bei Spaziergängen und Ausflügen darauf zu achten, daß die Kinder nicht Giftbeeren pflücken und essen. Der schwarze Nachtschatten findet sich ziemlich überall. In Gärten, an Waldsäumen, Wächen, Wegen, Hecken, in fruchtbaren etwas feuchten Lande, wie auf Schutthaufen gedeiht die an sich nicht unschöne Pflanze. Durch ihre den Heidelbeeren ähnlichen blauschwarzen Beeren fallen sie den Kindern in die Augen und werden leicht für eßbar gehalten. Schon der Genuß von 10 bis 15 Beeren kann aber den Tod herbeiführen.

* **Abermals erhöhte Preise für markenfreies Brot und Brötchen** gibt die Bäckerzwangsinnung im heutigen Anzeigenteil bekannt.

* **Der Kartoffelpreis.** Nach Erreichung der Preisprüfungsstelle für den Reg.-Bez. Merseburg in Halle in ihren Wirksamkeit" vom 28. Juli d. J. ist für ein Pfund Frühkartoffeln einheimischen Ursprungs der Höchstpreis auf 600 Mark festgesetzt. (Die Kartoffelpreisnotiz vom 27. 7. ging auf eine solche aus den Mitteilungen der Preisprüfungsstelle von Mitte des Monats zurück, aus welcher Zeit der Preis infolge des Geldentwertung inzwischen fortwährend stark in Aufstieg begriffen ist.)

* **Auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Firma Stubbach und Schuchardt,** Korkenfabrik, Ludwig-Wucherer-Straße 14, kann heute Herr Otto Haase zurückblicken, darunter 28 Jahre als Meisender. Seit 10 Jahren ist Herr Haase Mitinhaber obiger Firma.

* **Silberne Hochzeit.** Heute feiert der Dachdeckermeister Julius Hein, hier, Mühlenstr. 6, mit seiner Ehefrau das Fest der Silbernen Hochzeit.

Gerichtszeitung.

1. Ferien-Strafkammer.

Ihre Hamsterfahrt.

Am 2. Oktober v. J. hatte der Dreher Richard Wießner seine auf ein Jahr bemessene Gefängnisstrafe durch Ausbruch aus dem hiesigen Gefängnis abgekürzt, um, wie er jetzt behauptet, für seine junge Familie sorgen zu können. Wie aber womit der steckbrieflich Verfolgte für seine Kinder gesorgt hat, wird wohl unaufgeklärt bleiben, Tatsache ist nur, daß er sich bis in den Februar d. J. hinein hier ohne Arbeit verborgen halten konnte, bis er durch einen neuen Streich den Häschern wieder in die Hände fiel. An einem Februartage trat er nämlich mit dem Bauarbeiter Fritz Meister Hermann Schreiber und dessen Schwager Friedrich Finke zusammen; sie verabredeten hier, wie Wießner behauptet, eine Hamsterfahrt nach Kösterrode. Für ihn ist es auch, wie er noch jetzt behauptet, eine solche, wenn auch erfolglose, geblieben. Nach der Darstellung seiner Begleiter ist es aber nicht nur eine Diebesfahrt geworden, sondern auch eine solche schon von vornherein verabredet gewesen. Allerdings habe man dabei an Getreide und Erbsen gedacht. Sie wollen sich dann in Eisleben und Kösterrode erst „gehörig einen angedudelt haben", und sie haben dann bei drei Familien insgesamt 17 Hühner mittels Einbruchs gestohlen, ebenso dem Rittergut aus zwei in der Scheune sichernden Kastenbodeln die Magnete. Sie kamen aber mit der Beute nicht weit. Schon im Zuge wurden sie festgenommen.

Nun standen sie vor Gericht. Scheibner, der sich in Not befunden haben will, legte ein offenes Geständnis ab, wonach die Einbrüche gemeinsam ausgeführt sind. Finke machte einige Winkelzüge, wollte nur den in der Ferne lebenden geblieben sein, Zuschauer abgegeben haben, und Wießner leugnete überhaupt jede Beteiligung an den Taten. Als der Staatsanwalt gegen ihn, da er ein rückfälliger Dieb ist, 2½ Jahre Zuchthaus beantragte, wurde er sehr ausfallend, stieß gegen Staatsanwalt und Richter Drohungen aus, nannte, indem er das Urteile der Franzosen gegen unsere Ruhrhelden heranzog, auch seine Verurteilung ein Schandurteil, und erklärte flipp und klar, daß er, sobald sich ihm wieder Gelegenheit böte, erneut ausbrechen würde. Die von ihm erregte Szene war aber nichts als reine Komödie, denn kaum hatte sich der Gerichtshof zur Beratung zurückgezogen, ab er mit großem Verzuhigen eine ihm offenbar von unbeteiligter Seite zugeflüsterte Stulle und unterbleibt sich mit den Mitangeklagten in ruhiger Weise. Inzwischen war aber auch vom Gerichtshof noch festgestellt, daß über ihn schon am 16. Juni eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren 1 Monat wegen Schreibmaschinendiebstahls verhängt worden ist. Es wurde deshalb auch diesmal auf eine Zuchthausstrafe von 25 Monaten erkannt. Scheibner und Finke erhielten 14 bezw. 16 Monate Gefängnis. Wegen der Höhe der Strafe und begründeten Fluchtverdachts wurden auch sie sofort in Haft genommen.

Sportzeitung

der hallischen Nachrichten.

Vereinsmitteilungen.

* **S. T. V. Leichtathletik-Abteilung:** Morgen, Donnerstag, ab 5½ Uhr, Training sämtlicher Leichtathleten auf der Peißnitz für die Staffelläufe Halle und Freyburg.

G. T. V.: Heute abend 7 Uhr: Jugend und Knabenversammlung (Felsenstraße).

Turnverein Borussia: Sitzung der 3. Mannschaft Freitag abend 7 Uhr bei Klaus.

Sportverein 98, Stoßball-Abteilung: Sämtliche Mitglieder treffen sich am Mittwoch abend im „Landhaus". Mannschaftsaufstellung zwecks Spiels am 2. August hier und am 12. August in Zörbig.

B. f. L. 96: Das Training der Mannschaften findet ab Mittwoch wieder regelmäßig nach dem Einteilungsplan statt. Restlos Erscheinen der Spieler jeder Mannschaft wird zur Pflicht gemacht.

B. f. L. Halle 96: Für unsere nächste Woche stattfindenden leichtathletischen Vereinswettkämpfe liegen Ausschreibungen im Klubheim und bei Albrecht aus. Meldeliste ebenda.

Schwimm-Abteilung im B. f. L. Halle 96: Am Donnerstag, abends 8 Uhr, findet im Sportbad (Schönemann Familienbad, Weingärten 25) die nächste Abteilungsversammlung statt. Das Erscheinen sämtlicher Abteilungsmitglieder wird hierdurch zur Pflicht gemacht.

Hall. Schwimmverein von 1902: Freitag, den 3. August, 8½ Uhr abends, Monatsversammlung im Evang. Vereinshaus. Erscheinen der Mitglieder unbedingt erforderlich.

Turnverein Ostrau: Sonntag, den 5. August, nachmittags 3 Uhr Kartellfest erfolgt auf Wunsch der Kartellmaiwagen Sonnabend mittag 2.22. Nachzügler benutzen den Zug 5.14. Kartellbänder und weiße Mütze sind mitzubringen. Pflicht eines jeden Klubkameraden ist, daran teilzunehmen.

Rund um den Lederball.

Das alte Fußballspielzahr ist vorüber, die Früchte eines langen Mühens und Hoffens, die Meisterschaften, sind geerntet. Wer Meister, viel mehr, als man den trocken Endzahlen entnehmen, steckt in der Erringung einer Meisterschaft. Offiziell, wie es der Fußballsport mit sich bringt, wurden Hoffnungen geknickt. Sehr viel gute Leistungen entschwinden dem Kampfe um die Meisterschaftsrunden um den schlichten Meistertitel. Diejenigen jedoch, die diese Ehre erringen haben, sollen nicht verpessen sein. Der letzte Gautag des Saalegaues ehrte sie durch Ueberreichung sinniger Gedenkplaketten.

Dank jährigender Leistungen seines Nachwuchses entführte Wacker-Halle den Löwenantell. Allerdings folgt ihm der B. f. L. Halle 96 dichtauf mit einer höheren Zahl Meisterschaften. Der Herrenschaften. Außer der 2. Mannschaft des Giebichenstein e. V. Turnvereins vermochten die weiteren hallischen Vereine keine Lorbeeren in den Seniorklassen zu erringen. Die einzelnen Sieger sind:

in Gruppe I (sechs Mannschaften der Vereine): 1. Klasse: 99-Merseburg, 2. Klasse: Spielvereinigung Neumark, 3. Klasse: Sportfreunde-Beesenstedt.

in Gruppe II (sintere Mannschaften) Sägeserbern: B. f. L. Halle 96, 2. Klasse: Wacker III, 3. Klasse: Turnverein Giebichenstein II, 4. Klasse: B. f. L. Halle 96 V, 5. Klasse: B. f. L. Halle 96 VI;

in Gruppe Juniioren: 1. Klasse: B. f. L. Merseburg, 2. Klasse: B. f. L. Halle 96, 3. Klasse: Wacker-Halle; in Gruppe Jugend: 1. Klasse: Sportverein 98-Halle, 2. und 3. Klasse: Wacker-Halle;

in Gruppe Knaben: 1., 2. und 3. Klasse: Wacker-Halle.

Die noch zu werbende Vereinsmeisterschaft kann nun ein anderes Gesicht erhalten, da hierbei auch die an unteren Plätzen stehenden Mannschaften entsprechend ihren Punktzahlen gewertet werden.

Großkampftag auf dem Wackersportplatz.

Wie wir bereits schon mitteilten, wird Wacker am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, in „Sandsucht" die auf einer Deutschlandreise befindliche holländische Meistermannschaft Blauw-Witt-Amsterdam empfangen.

Selbst Zuschauer mit verwöhntestem Geschmack werden bei diesem Spiel auf ihre Rechnung kommen, denn die Holländer stellen jede Mannschaft, die sich sehen läßt. Wie wir erfahren, spielt die holländische Mannschaft in folgender Aufstellung:

Schinderer

v. d. Kluft		Richen
Garritsen	Slingerland	Dort
Rebeker Koudenberg	van Diermen	Smit Ferwerda

Der rechte Verteidiger C. v. d. Kluft ist ein aller Internationaler und Spielführer der holländischen Nationalmannschaft. Der Kommandoton Schinderers, der linke Verteidiger Rietzen und der Mittelstürmer v. Diermen sind ebenfalls internationale Spieler.

Gegen die überaus starke Verteidigung wird der Wackerfünfer sein Können aufbieten müssen, um Erfolge zu erzielen. Nach dem Spiel in Halle begibt sich Blauw-Witt nach Leipzig, wo sich ihnen am Mittwoch, dem 8. August, B. f. L.-Leipzig als Gegner gegenüberstellt. Am Sonntag, dem 11. August, spielen sie in Dresden gegen den diesjährigen Mitteldeutschen Meister Gutsmuts.

Die Wackermannschaft schließt sich am 12. 8. den Holländern auf der Rückreise an. Wacker will dann in Amsterdam das Rückspiel liefern, an das sich in den darauffolgenden Tagen noch zwei Spiele in Holland anschließen.

Wir hoffen, daß die Wackerelf in Holland nicht nur die deutschen Farben, sondern auch mitteldeutsche und vor allem hallische Spielkärke würdig vertreten wird.

S. C. Breslau in Halle.

Unsere jetzige Fußballgeneration hat wohl noch keine Breslauer Vereinsmannschaft zu Gesicht bekommen. Wenn es jetzt der B. f. L. Halle 96 unternommen hat, das hallische Sportpublikum mit einer Breslauer Elf bekanntzumachen, so gibt ihm die vorzügliche Form des Breslauer Sportvereins 1908 die Gewähr für eine erstklassige Gegenleistung der Schlesier. Nachdem die bekannten Breslauer Sportfreunde bisher dominierten, hat sich das Blättchen, wie überall, auch dort gewendet. Der Sportklub 08 ist heute als die spielstärkste Elf Breslaus zu bezeichnen. Zu den letzten 13 Verbandsspielen blieb er ungeschlagen, eine Begegnung mit den Breslauer Sportfreunden kam trotz dreimaliger Spielforderung nicht zustande. Die Elf hat ihre Stärke in einem vorzüglichen Sturm und in der fast lückenlosen Gesamtbesatzung. Ergebnisse: gegen den vorjährigen Südostdeutschen Meister, Viktoria-Forst, 7:2, gegen den Oberschlesischen Meister, Preußen-Kattowitz, 5:2, gegen Germania-Breslau 3:2, B. f. L. Breslau 2:1, gegen einigen Anhalt. Interessant dürfte es sein, daß der frühere 96er Mittelläufer Borkauf in der Elf mitwirkt.

*

Sportverein 98 gegen Sportverein Viktoria 96-Magdeburg. Wie uns mitgeteilt wird, werden beide Vereine mit je einem Ersatzmann antreten. Da anzunehmen ist, daß dadurch die Spielstärke in keiner Weise leidet, darf man dem Ausgang des Spieles mit Interesse entgegensehen, umsomehr, da die Ersatzmänner bei den Spielen gegen Halle gezeigt haben, daß sie vollkommen, steht zu erwarten, daß sie ein flottes Spiel und guten Sport vorführen. Vorher werden die Kleinsten beider Vereine zeigen, daß sie bisher recht viel gelernt haben. Beginn des Spieles der ersten Mannschaften 4½ Uhr. Am Vorspiel Abt. 4½ Uhr abends trifft ein Volksfest zwischen einer Sondermannschaft von 98' und Halle 1910 I auf dem 96er Platz.

*

Preußen-Komet gegen 99-Merseburg. Am Donnerstag, dem 2. 8., werden sich obige Mannschaften dem hallischen Publikum wieder vorstellen. Es zeigt sich hier erstmalig in Halle im Kampfe gegen 1. Klasse. Bisher hat

Kometplatz: Morgen, Donnerstag, abds. ½7 Uhr

Preußen-Komet — 99-Merseburg

99 gute Ergebnisse gegen die alte Liga erzielen können, und man wird gespannt sein, wie sie gegen die Vereinigten abschneiden werden. Preußen-Komet wird mit seiner Meisterelf antreten, die vor der Spielpause sich gut bewährte. Das Spiel beginnt ½7 Uhr auf dem Kometplatz.

Rennen in Karlshorst.

Ermunterungs-Jagdrennen, 4000 Mark, 3000 Meter: 1. Graf E. Henckels Spirkfist (Eichhorn), 2. Jakor (Mosa), 3. Chan bich (H. Müller). Tot.: Sieg 30, Platz 15, 14, 17. Preuer-Gedächtnis-Jagdrennen, Sonderpreis, 1000 Mark, Gelle, Goldammer, Schlosser, Eisenkappe, Freiweg, Fanilia, Kornblumen-Jagdrennen, 5500 Mark, 3400 Meter: 1. Herrn O. Tennis Ghariebs Cuckin (Borowski), 2. Sankt Martin (Müller), 3. Mlaatoboa (Wolff). Tot.: Sieg 21, Platz 15, 26. Ferner: Stürmer II, Poet. Frondeur-Jagdrennen, Herrenreiten, 5500 Mark, 4000 Meter: 1. Herren v. Bechmann und R. Zimmermann Mystis (v. Bachmann), 2. Machtheber (König), 3. Xerx (Herr Sandhuber). Tot.: Sieg 52, Platz 26, 38. Ferner: Spero, Wetterscheide, Palsfrina. Matadoren-Preis, Eurenpreis und 26 000 Mark, 3400 Meter: 1. Herren L. und G. Sikarets Fadiola (Kränglein), 2. Lilienstein (Saager), 3. Herzog (Wiemann). Tot.: Sieg 85, Platz 25, 28, 19. Ferner: Octus, Fontaiyca, Verbi, Mozart, Algebra, Herero. Preis von Falkenberg, 9000 Mark, 4400 Meter: 1. Herrn R. v. Tepper-Laski Minor, 2. Erich (Schuller). Tot.: Sieg 18. Preis-Rennen. Meridian-Hindernisrennen, 7000 Mark, 3800 Meter: 1. Herrn O. Turpels Rekord (Edler), 2. Halma (Bär), 3. Caesar II (Mannchen). Ferner: Truß, Felling, Susanna, Fuchsmajor.

Vorschau für Hannover.

Am Donnerstag, dem zweiten Tage der Großen Hannoverschen Rennwoche, steht der Hoffnungspreis für Zweijährige im Mittelpunkt der Ereignisse. Die über 1100 Meter führende Prüfung wird sich Atlas schwerlich entgehen lassen. Die Derwinsche Stute, die bei ihrem Debut: Kulis zu schlagen vermochte, hat in Grenzschutz und den Vertretern des Stalles Weil nicht viel zu schlagen. Auch Oratel, der bekannte Eisenprüfung über 3000 Meter, wird das Ende zwischen Claudius, Persius und Sabotage recht knapp werden.

Unsere Voraussagen:

1. Rennen: Arachne — Trümmerin. 2. Rennen: Angelus — Rosenfluch. 3. Rennen: Mirmonte — Wein Propolis. 4. Rennen: Traudi — Manuela. 5. Rennen: Atlas — Grenzschutz. 6. Rennen: Claudius — Perfectus. 7. Rennen: Madonna — Cyganka. 8. Rennen: Rastelöhner — Cosimo.

* **Jubiläumssportwoche des Sportvereins 96:** Am Donnerstag, dem 2. 8., trägt im Rahmen der Jubiläumswoche des Sportvereins 98 die Reservemannschaft gegen Halle 1910 I ein Pokalspiel aus. Anfang ½7 Uhr.

* **Wasserball.** Am Donnerstag, dem 2. August, abends 7½ Uhr, spielen die 1. Herren-Wasserballmannschaft und die 1. Jugend-Wasserballmannschaft in Schönemanns Familienbad, Weingärten 25, gegen die gleichen Mannschaften der Schwimmabteilung des B. f. L. Halle 96.

Vereinsnachrichten.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen-Aufträge über Vereinsanstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Volksbühne.** Der Umtausch der alten Mitgliedskarte gegen neue für das Spielsahr 1923/24, die zugleich als Theaterkarten dienen, hat begonnen und wird bis zum 10. August in der Geschäftsstelle erfolgen.

* **Harzklub: Wandergruppe.** 5. Harzsonderzug nach Ellrich am 12. 8. Wanderungen: A. Ellrich—Hohegeiß—Ellrich, 25 Kilom. (Herring); B. Ellrich—Zorge—Ellrich, 19 Kilom. (Flamm); C. Niederschadenwerfen—Neztlater—Rothesütte—Ellrich, 23 Kilom. (Siegel); D. Niederschadenwerfen—Sophienhof—Rothesütte—Ellrich, 30 Kilom. (Klug). Fahrpreis 56 500 M. Fahrkartenverkauf am 2. 8. bis Ausdrucksruf des Zuges bei Kalin & Rabe, Reinh. Koch, G. Becker, Alt.-Ges.

* **Saarverein.** Wir beteiligen uns an dem von den Kölner Sängern heute im Stadttheater und morgen in Wittenberg stattfindenden Fest recht zahlreich und wünschen, daß keinsb unsere Mitglieder diesen Veranstaltungen fernbleiben.

* **Reichsverband Deutscher Rufstandsbeamten.** Monatsversammlung findet nicht am 2., sondern erst am 9. August, nachm. 5 Uhr, in der Aula des Reformgymnasiums in der Friesenstraße statt.

* **Gabelsberger Stenographenverein von 1859.** Wir verweisen nochmals auf unsere morgen abend 9¼ Uhr stattfindende Monatsversammlung im Vereinshaus „St. Nikolaus". Herr Klein spricht über das Thema „Frauengestalten im Gabelsberger". Ein neuer Rechtschreibkursus beginnt morgen.

* **Stenographenverein Stolze-Schrey, Halle-Nord.** Unsere diesmalige Monatsversammlung findet Donnerstag, den 2. 8., im Christlichen Vereinshaus, Geiststr. 29, statt. Wir erwarten, daß sämtliche Mitglieder erscheinen. Unsere Uebungsabende finden während der Schulferien Dienstags und Donnerstags vorläufig statt.

* **Radfahrer, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle.** Die Ortsgruppe beteiligt sich an der Kundgebung in Bernburg am Sonntag, 5. August. Jeder Begirk hat eine stärkere Abordnung (50—60 Mann) zu stellen. Abfahrt heute 6.38 Hauptbahnhof. Geschlossener Anmarsch zum Bahnhof ist unzulässig. Anzug Feldschuh. Karten sind am Schalter zu lösen.

* **Stahlhelm und Wehrwolf Nürnberg.** Sonntag, den 5. August, nehmen wir geschlossen an der Fahnenweihe des Wehrwolfs in Bernburg teil. Abfahrt ab Nürnberg früh 6.50 Uhr.

* **Verein ehem. Grenadiere.** Die nächste Monatsversammlung findet am Donnerstag, dem 2. August, abends 8½ Uhr, im „Altmärker" Neue Promenade 1, statt. Ehemalige Grenadiere sind herzlich willkommen.

* **Herrenklub Nelson 1921.** Heute abend 8 Uhr Herrenabend im Klubheim. Das wichtige Thema: Bericht über letzte Stiftungsfest (5. August im Stadtschützenhaus), vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich. Mittwoch, den 8. August: Neumünster des Gesamtverbandes.

* **Sport-Club Halle,** Mitglied des Reichsverbandes für Tanzsport, Berlin. Unsere nächsten Trainingsabende finden am Donnerstag, den 2. August, ½9 Uhr, und Montag, den 6. August, ½8 Uhr in unserem Klubsokal statt. Zu der Veranstaltung am Sonntag, den 5. August, ergehen noch besondere Einladungen.

* **M. B. Treue.** Orchester: Heute abend ½8 Uhr in der Aula der Taubenstraße Generalprobe. Donnerstag ½8 Uhr Bad Wittenind (Männer-Gesang). Freitag ½8 Uhr Kegelbahn Schwarz. Chor. Die Mitglieder nebst ihren Angehörigen werden gebeten, sich zu unserem Gartenkonzert recht zahlreich einzufinden. (Siehe Anzeige.)

Voraussichtliches Wetter am 2. August.

Meldung der öffentl. Wetterdienststelle Magdeburg.

Nach Schiffsmeldungen vom Atlantischen Ozean folgt dem Tiefdruckgebiet, das am Dienstag westlich von Irland lag, sein neuer Wirbel nach, so daß der Luftdruck bis nach der amerikanischen Ostküste hin dauernd zunimmt. Auf dem Atlantik weht daher ein stetiger Strom kühler Nordluft, der die Front südostwärts vorschiebt. Diese wird voraussichtlich am 2. August das Elbegebiet erreichen und unserer Gegend Regenschauer und Abkühlung, stellenweise auch Gewitter, bringen. Die Wetterlage läßt für die nächsten Tage kühle West- und Nordwestwinde erwarten, in deren Bereich das Wetter wohlig bis trübe sein und zu Regenschauern neigen wird.

Halten Sie sich den nächsten Sonnabend für das Spiel S. C. 08 Breslau gegen B. f. L. Halle 96 auf dem Zooplatz **frei!**

Hockey-Wettspiel

98er — 2. Jubiläumsspiel — Sportplatz

Sportverein 98 I. — B. f. L. 96-Halle I.

Herren-Mannschaft. (9039/46)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192308010/fragment/page=0005

Unterhaltungsbeilage der hallischen Nachrichten.

Die Rose von Rasputin.

Von Rolf Brandt.

Ich stand neben einer alten Blumenverkäuferin auf dem großen Platz, an dem die Autos vorüberrasten und die Wagenreihen wie ein ewiges Band vorbeirollten. Sie hielt mir einen vollen Strauß Rosen vor die Augen, dunkelrote, halberschlossene Rosen. Wir handelten um den Preis; da löste sich plötzlich jemand leicht auf die Schulter, ein bekannter russischer Künstler, Musiker von großem Rang, und lächelte mich mit seinem berühmten Lächeln an.

„Für eine schöne Frau?" fragte er.

Ich meinte: „Vielleicht auch für eine schöne Frau."

Ich erstand die Rosen. Der Russe sah auf ihr Beuchen — es war eine eben erschlossene Knospe darunter — und dann sagte er: „Diese Rose da, gerade diese Rose, erinnert mich an eine Geschichte. Sie wissen natürlich so gut wie ich, daß eine Rose nicht wie die andere aussieht. Eine solche Rose trug Rasputin an einem Abend, da ich vor ihm spielte, an seiner weißseidenen Bauernblutwska."

Wir überschritten den großen Platz und bogen in eine stillere Seitenstraße. Da gab es ein kleines Lokal, in dem ein ausgezeichneter Tee serviert wurde, ein Tee, wie man ihn sonst in Europa so leicht nicht bekommt. Aus der dünnen Tasse, aus der der goldbelle Flüssigkeit sanft leuchtete, stieg ein feiner Duft, Geist fernen Ostens.

„Ja, eine solche Rose trug Rasputin. Ich spielte damals in dem berühmten Orchester im Strelna bei Moskau. Sie können sich dies Strelna nicht vorstellen, wenn Sie es nicht gesehen haben. Ein Garten im Winter. Ein großes Glasdach liegt über der Halle, Palmen und seltsame Orchideen blühen wie in einem Gewächshaus, Springbrunnen und fließende Wasser. Ein wenig schwüle Luft. Zwischen Palmen und Wänden von Rattenpflanzen, die bunt blühen, stehen die kleinen Tische. An den Tischen saß Rußlands Reichtum und sein üppiger Adel. Man fuhr von Moskau durch die russische Winternacht über knirschenden Schnee in der sausenden Troika nach Strelna hinaus. Draußen blieb die Kälte, die schweigende Nacht, die Sterne und — die Petze. Drinnen glänzten weiße Schultern, die schönsten Frauen der Welt habe ich in Strelna gesehen. Bigeunerchöre sangen schwermütige Romanzen und freche russische Weinlieder. Meine Geige spielte das Lied der russischen Frauen, ihren weichen Gang, ihre roten Lippen und ihre heißen lebenshungrigen Augen. Aber Rasputin! Rasputin pflegte regelmäßig nach Strelna zu kommen. Der Direktor ging ihm entgegen und begrüßte ihn schon am Eingang. Er saß an einem bestimmten kleinen Tisch, und ich wurde an diesen kleinen Tisch herangeholt, weil Rasputin mein Spiel liebte. Meine Geige sang ihm das Feuer in die Ohren, dann glänzten sein sinnliches Gesicht und die Augen, und der Bauernmönch, der eben vom Kreml kam, schlug leicht in die mächtigen Hände: „Deine Geige weiß, wie die Frauen sind!"

Er trank den gelben Krimwein wie Wasser herunter. Der Wein blieb in seinem Bart hängen, der naß wurde vom vielen Trinken. Er trug hohe Schaftstiefeln und eine Bauernblutwska, die aus weißer Seide gearbeitet war. Er sing an zu prahlen: „Die Stickerei stammt von der Hofdame Wirubowa. Wenn du wüßtest, mein Freund, wie die Wirubowa küssen kann!" Einmal kam er so, da trug er zwischen den zweiten und dem dritten Knopf seiner Bluse so eine kleine Rose, so eine stachelige Junirose, und er sagte: „Diese Rose habe ich von der Zarin!"

Ich hätte ihn schlagen können in diesem Augenblick. Eine große Dame trat an den Tisch, er machte ihr das Kreuzzeichen über die Stirn, während die Zigeuner ein anbetschmänisches Lied sangen. Die sehr große Dame saß an seinem Tisch, und als ich wieder herangeholt wurde mit meiner Geige, lag die Rose auf der Erde. Ich hob sie auf, ich habe sie sogar noch, diese Rose, eine historische Rose, mein Lieber, finde ich, eine Schicksalsrose. Torheit und Aberglaube, Zartheit und Liebe, Gemeinheit und Tollheit hängen an dieser Rose, die seltsamste Rose, die ich je gesehen habe!"

Wir rauchten schweigend ein paar Züge. Ich sah auf das große Bukett von roten Rosen, das neben uns auf dem Tisch lag. Das Duften stieg stark empor.

„Sie geben zu, daß dies wohl die merkwürdigste Rosengeschichte ist, die Sie gehört haben?"

„Eine russische Geschichte!" sagte ich. „Wir können sie nicht ganz verstehen."

Ich trete in den Streik.

Leonhard Adelt.

(Nachdruck verboten.)

Einer einzigen Nummer der „Neuesten" entkaufte ich die leckersten Rosinen:

„Wer weiß mir ein prot. Frl., nicht unverm., 30 bis 40 Jhr. alt, welchem durch Krankh. oder Unglücksfall ein Bein amputiert wurde, zur Frau? Würde solchem ein nur guter Gatte sein. Anonym zwecklos."

In der Antike liegt der wahre Wert! „Antike Dame sucht zwecks Heirat ebensolchen Herrn, gebildet und vermögend, kennen zu lernen."

„Gibt es in München einen begüterten Schriftsteller od. einen Mäcen, der bereit ist, ein großes Schriftsteller-Talent 6 Monate lang mit monatl. 500 000 Mark zu unterstützen, damit die äußerord. Befähig., durch Herausgabe d. ersten nahezu vollend. Buches endgültl. bewiesen wird. Vorläufl. Beweise sind zwar erbracht worden durch Veröffentlichungen in ersten Zeitungen u. Zeitschriften, aber die Kenner sind über das Staunen ein. moment. Leistung nicht hinausgekommen u. keiner hat sich gefunden, um diesem genial Schaffenden, der seit vielen Jahren von seinem finsteren, ungeheueren und zerrüttendem Erleben sich gleichsam verschütten läßt, die Erretung von d. Fron u. den rasslosen motorischen Antrieb zu geben. Briefe mit dem Motto: „Ich helfe 211 403!" werden erbeten an die Expedition."

„Welche edle Persönlichkeit — Dame der Herr — ermöglicht jungem politischem Genie Vorwärtskommen durch pekuniäre Unterstützung?"

„Kath. Mäcena gesucht, die feingebildetem Herrn, 35 J., dessen Uebertritt aus Ueberzeugung zur kath. Kirche ermöglicht."

„Ich tauschen gesucht prächtig gelegene Villa gegen Briefmarkensammlung, Altdeutsch u. Europa, 70 Proz. Senf."

„Bitte! Gibt es hier Klavierlehrer oder -lehrerin, die meine Kinder, hier wohnhaft, bis zur höchsten Ausbildung bringt und mir ein Darlehn von 800 000 Mark gewährt? Gefl. Offerten unter „Staatsbeamter"."

„Wer lernt wissenschaftliche oder schematische Artjologie?"

Wer arbeitet, soll auch nicht essen. Ich trete in den Streik. Ich schreibe keine Zeile mehr. Ich schneide mir Annoncen aus und lasse sie honorieren.

Frauenschönheit und Frauenputz.

Von Bertha Witt.

Die Verschönerungssucht des Menschen und seine Vorliebe, sich zu schmücken, ist ein angeborenes Erbteil. Man darf es zwar keineswegs als ein Vorrecht des sogschönen Geschlechtes ansehen, denn es gibt Männer genug, die auf ihr angenehmes Aeußeres viel mehr Zeit verwenden als Frauen. Aber doch sind die Frauen in der Ueberzahl. Nicht zufrieden mit dem, was die Natur uns gab, suchen wir eine Fülle, um die natürlichen Reize zu erhöhen. Und es kommt oft mehr die Kunst der Modistin zur Bewunderung als der Mensch, der sich mit diesem Kunstwerk schmückt, auch wenn man nicht dem alten Justus Möser so unbedingt recht geben kann, wenn er meint, daß Menschen, die sich mit vielem Zeug behängen, meist etwas oder sehr wenig, nämlich an Zähnen, darunter zu verbergen hätten. Das Aeußere sollte das Innere ergänzen. Doch meist bestimmt nur der Wunsch, aufzufallen, den Menschen dazu, sich zu schmücken. Allein wir sind weit davon entfernt, eine Neigung anzugreifen, die bei den meisten eine kleine liebenswürdige Schwäche ist. Der Mensch hat ein sehr feines, wenn auch nicht immer natürliches Gefühl für das Schöne, und gerade das macht ihn liebenswürdig. Freilich, schön ist uns in der Regel nur das, was wir zweifig schön finden. Und auch die Schönheitsbegriffe gehen bei vielen oft weit auseinander, so daß auch hier jenes niederdeutsche Wort zutrifft: „Wat den eenen fin itlyk, dat is den annern fin Nachtigall." Darin liegt freilich zugleich ein vernichtendes Urteil über die Schönheitsbegriffe der Menschen.

Wie abgeschmackt würden wir es doch finden, unsere Zähne rot zu färben oder zu vergolden! Und doch finden die Damen in Indien und Japan das eine und das andere schön. Die wilden Amerikanerinnen hielten sogar die schwarzen Zähne für die schönsten. Das Schwärzen der Zähne ist hier bei uns sehr beliebt, aber doch würde es keiner unserer Damen einfallen, ihr Gesicht blau und gelb anzumalen, wie es die Ureinländerinnen mit Vorliebe taten. Ja, eine junge Moskowiterin, wenn sie noch so schön wäre und die beneidenswerteste Gesichtsfarbe hätte, sie würde sich doch für sehr häßlich halten, wenn sie ihr Gesicht nicht über und über mit greller Schminke desfarbieren könnte. Heute hat sie sich diese abscheuliche Mode allerdings schon erheblich abgewöhnt. Die Negerinnen halten dicke, wulstige Lippen und breite Affennasen für äußerst reizend und bemühen sich, ihren zarten Kindern diese Attribute der Schönheit durch unaufhörliche entsprechende Bearbeitung einzudrücken. Andere zerbrechen gar ihren Sprößlingen das Nasenbein und pressen den zarten Kopf des Neugeborenen unbarmherzig zwischen zwei Brettern, solange, bis er viereckig wird. Nicht weniger grausam verfahren bekanntlich die Chinesinnen mit ihren Füßen, damit sie recht klein bleiben. Aber auch kleine Schweinsäugelein liebt man in China, und die Mädchen, die zu gefallen wünschen, reißen sich sorgfältig die Augenbrauen aus, damit ihre Augen um so kleiner erscheinen. Die türkischen Damen wieder legen sich einen Goldfirnis auf die Augenbrauen und malen die Nägel mit Rosenfarbe an. Außerdem liebt der Türke das rote Haar sehr, das hingegen seinem Nachbar in Persien einen wahren Abscheu einflößt.

Daß manche Wilden sich ihre Ringe, Edelsteine und Raumdekorationen an die Nase hängen, so daß man ihnen ihren Rang buchstäblich von der Nase absehen kann, wissen wir. Die Hottentotten hingegen verschmäht Edelsteine und Diamanten und findet es viel schöner, wenn sie sich mit warmem Gedärm und tauchenden Eingeweiden behängen kann, die der Geliebte ihr als zartes Angebinde von seinen Jagdtrophäen spendet.

Sehr eigenartig pflegen unsere Geschlechtsgenossinnen in fremden Ländern auch in bezug auf den Kopfputz zu sein. Die Chinesin setzt sich einen Vogel auf, der je nach ihrem Stand und Vermögen aus Gold oder Kupfer gemacht wird. Seine Flügel breitet er ihr über die Stirn, sein Schnabel senkt sich ihr auf die Nasenspitze, der Schwanz hingegen ragt als schöner Federbusch auf ihrem Hinterhaupte auf, und da zum Ueberfluß das ganze Gebilde mit einer an dem Hals der Dame befestigten Sprungfeder versehen ist, so gerät er bei der geringsten Bewegung in ein lebhaftes Wippen, das vermutlich für die Trägerin sehr angenehm ist. Allein gegen den Kopfputz unserer Urgroßmütter aus der Rokokozeit ist das noch gar nichts. Andere Rassen wieder lieben es, sich ein Brett von nicht unbeträchtlicher Länge auf den Kopf zu heben. Daß sie sich weder niederlegen noch anlehnen können, ohne den Nacken beständig steif und gerade zu halten, schreckt sie von dieser Mode keineswegs ab. Das Aufsetzen geschieht mit Wachs. Wollen sie sich einmal frisieren, was allerdings nur einmal im Jahre geschieht, so sind sie gezwungen, sich zunächst einmal eine Stunde aus Feuer zu setzen, um die Wachsmassen abzuschmelzen.

Wir lächeln, und mit Recht, sehr ungläubig aber doch sehr überlegen über diese verworrenen Schönheitsbegriffe, denn bei uns im kultivierten Europa würde so etwas nicht möglich sein. Wie der Russe auf alles zu schimpfen pflegt, nur nicht auf das, was er sich zufällig kauft, so ist uns im allgemeinen auch stets nur das schön, was wir im Augenblick schön finden. Und was heute schön ist, ist es morgen schon vielleicht nicht mehr. Was also, liebe Leserin, ist nun schön?

Die Dame mit dem Hund.

Von Karl Lütge.

Wie es heißt, ist augenblicklich in Berlin jeder Fünfte ein Hundebesitzer. Das merkt man auch an den Straßen anderer Städte . . .

Nichtsdestoweniger hat die Dame mit dem Hund mein Interesse erregt.

Nicht die Dame mit dem Hund gemeinhin — nein, die Dame mit dem Hund, die Dame, die ich jeden Montag und Donnerstag des Abends zwischen 8 und 9 Uhr in einer unserer Hauptstraßen vor dem Kino sehe. Der Hund ist ein ganz gewöhnlicher Hund nach meinem Begriffen. Aber die Besitzerin des Hundes ist so zart, so duftig, so hübsch.

Genug — ich sehe sie jede Woche zweimal vor dem Kino. Nicht im Kino; denn den Platz, den sich die Holde leistet, vermag ich nicht zu erschwingen. Ueberhaupt gehe ich nicht oft ins Kino und begnüge mich meist damit, außenstehen als die bunten Reklamewege zu lesen und die mehrere mannigfaltigen Photos zu betrachten. Ich bin eben billig bedürftig.

Da kam ich am letzten Montag und blickt schon von fern Ausschau nach der holden Schönen mit dem Hunde. Sie war nicht zu sehen — ich kam zu spät.

Doch da gesschah etwas Seltsames, Unsagbares!

Ein wüster Lärm und Lärm erscholl am Kassenvorraum des Kinos. Aber das kommt ja manchmal vor. Doch, daß es sich bei diesem Skandal um meine verspätete junge Dame mit dem Hunde handelte. Das war das Empörende!

Ich eilte rasch herzu.

Ha — wie verändert sah die Holde aus! Zerzaust, wild, eine todesmutige Amazone!

Wie man sie anschrie, welche Ausdrücke man ihr gegenüber gebrauchte! Bedenklich gestimmt, trat ich zurück. Es mußte Wüchterliches geschehen sein.

So sah ich von fern, wie die Hundebesitzerin mitsamt ihrem japhsenden und heulenden Hundchen regelrecht an die frische Luft befördert wurde. Sie japste ebensalls und wollte sich verteidigen, aber man ließ sie nicht zu Worte kommen.

Was war geschehen? Hatte sie nur das Hundchen verbotenerweise wieder eingeschmuggelt und war diesmal entdeckt worden? Oder war Schlimmeres in der Loge geschehen?

Schlimmes war in der Tat geschehen.

Ich stand fleißig geruhsam braußen vor dem Kino und beobachte mich mit den Wildern. Die Dame mit dem Hund aber eilte ausgerecht, ohne eine Karte zu lösen, zu den Logen hinauf, erzählte wiegenden Atems, ihr Mann sitze in einer bestimmten Loge und habe die Marke des Hundchens in der Tasche. Die Polizei sei hinter ihr her, und sie wolle nur eine einzige Schlunde verschmausen . . .

Ja — und da hatte man sie diesmal noch vor Beginnen der Vorstellung hinausgeworfen, da sich herausstellte, daß sie Geld zum Bezahlen des von ihr eingenommenen Logenplatzes nicht bei sich trug!

Sie tut mir leid. Wie ich annehme, wird und kann sie sich nicht wie ich mit den Photos und den Reklametexten bescheiden. Und vermutlich wird es schwer sein, ein neues Mittel zu erfinden, um zum Genuß einer zum abendlichen Spazierenführen nur schwer etwas verborgt wird, das zu derlei Zwecken geeignet ist . . .

Allerlei.

* Vögel als Wächter. Daß der Vogel dem Hunde den diesem allgemein zuerkannten Ruf des treuesten Wächters in zweifelhaften Fällen streitig machen kann, ist eine kaum bekannte merkwürdige Tatsache, die ein englischer Naturforscher hervorhebt. So sind z. B. die Perlhühner die grimmigsten Feinde der Ratten und jagen sie von jedem Feld oder Garten weg, in den diese gefräßigen Tiere eingedrungen sind. Das Perlhuhn eignet sich daher vorzüglich zum Wächter gegen Ratten; aber es ist überhaupt ein sehr wachsames Tier und erhebt sofort seine heisere, kreischende Stimme, wenn irgendein Fremder naht. Auch andere Vögel können vortrefflich die Stelle eines Wachthundes übernehmen. So z. B. der Trompetertrauich in Venezuela, ein langbeiniger, kräftiger Vogel, der von den Eingeborenen als Schafhirt verwendet wird. Den ganzen Tag über steht er in aufrechter und aufmerksamer Haltung mitten unter den weidenden Schafen, und abends sorgt er dafür, daß sie auch alle in den Stall zurückkehren. Eine andere Kranichart, die sich in Mittelamerika findet, wird dort in fast allen Gärten gehalten, denn dieser Kranich ist die Wachsamkeit und Aufmerksamkeit selbst. Betritt ein Fremder das Grundstück, so läuft der Vogel eilig hinter ihm her, belästigt ihn nicht, aber läßt ihn nicht aus den Augen und führt zugleich einen lauten, anhaltenden Ruf aus. Nichts kann ihn dazu bewegen, zu schweigen, bis sein Herr oder eines der Familienmitglieder erscheint. Dieser Vogelwächter läßt also weder bei Tag noch bei Nacht irgendeine unbekannte Persönlichkeit unbemerkt eindringen. Eine dritte Kranichart, der in Brasilien heimische Cariama, hält den Garten oder das Feld, auf dem man ihm Gastfreundschaft gewährt, von Schlangen frei. Er ist außerordentlich kriegerischer Natur und nimmt selbst mit einer großen Klapperschlange sofort den Kampf auf. Während er den einen Flügel als eine Art Schild vor den Körper hält, packt er die Schlange mit seinen sporenbewaffneten Füßen und hält sie so fest umklammert, daß sie sich nicht befreien kann. Da er sehr geschickt herbeteilt und seine Bewegungen sehr rasch sind, ist er den Schlangen stets überlegen. Der Turmfalke wird in manchen Gegenden gehalten, um Gärten gegen die Gefräßigkeit der Vögel zu schützen, die die Obstbäume heimsuchen. Der amerikanische Königsvogel ist ein nützlicher Wachtposten, der freilich nicht im Dienst der Menschen, sondern in dem der andern Vögel steht. Sobald sich ein Raubvogel naht, erhebt dieser kleine Wächter ein durchdringendes Geschrei, und sofort sucht jeder Vogel im weiten Umkreis Schutz und Deckung. Einen ähnlichen Posten unter unserer heimischen Vogelwelt nimmt die Amsel ein. Aber der eifrigste Aufpasser im Vogelreich ist doch der Reiher, den besonders die Geflügeljäger fürchten. Aber auf wilde Enten oder Schneepfen jagt, soll sich vorher vergewissern, daß nicht irgendwo ein Reiher bewegungslos im Sumpf oder am Teich steht. Wenn er da ist, blicken alle Vögel nach ihm, und sobald dieser aufmerksame Vogel auffliegt, tun es ihm alle andern nach.

* Der chinesische Bauer und das Leihhaus. Es gibt wohl kaum einen zufriedenerem und friedlicheren Menschen als den chinesischen Bauern; er ist auch sehr fleißig, wenn es nötig ist, aber trotzdem ist er der regelmäßige Besucher des Leihhauses. Diese merkwürdigen Zusammenhänge im Leben des chinesischen Bauern behandelt Granarte in einem Aufsatz der „Berliner Missionsberichte", in dem er den Charakter des chinesischen Landmannes schildert. Die Bauern sind überaus sorglos und sehr geselig. Sie besuchen regelmäßig die Markttage, die jeden dritten oder vierten Tag stattfinden, das ganze Jahr hindurch, auch wenn sie dort gar nichts zu kaufen haben, um Bekannte zu treffen, stundenlang im Teehaus zu sitzen und zu plaudern. Das kostet jedesmal ein schönes Stück Geld. Außerdem werden großartige Feste gefeiert: das Totenfest, das Drachenbootfest, das Monsfest, das Reisfest. Dazwischen gibt es prächtige Gelegenheiten zum Nichtstun: bei den Tempeleinweihungen, bei den Abrechnungen der Ahnenkasse usw. Reicht das Geld dazu nicht, so leiht man es sich zu 24 bis 48 Prozent, und da müssen vor allem die Leihhäuser helfen. „Kommt der Frühling ins Land, und die Winterkleidung, die dicken Wattedecken usw. werden entbehrlich, dann bringt man sie ins Pfandhaus", erzählt der Verfasser. „20 bis 30 Prozent des Wertes bekommt man bar ausgezahlt. Dazu ein Papier, auf dem Datum und Zinssatz verzeichnet sind. Vor Ablauf eines Jahres müssen die Sachen durch Rückzahlung der erhaltenen Summe und Entrichtung der Zinsen, etwa 30 Prozent, eingelöst werden. Für gewöhnlich werden dann im Herbst die Winterkleider wieder durch die zu verpfändenden Sommerkleider eingetauscht. Ins Pfandhaus zu gehen, hat für den Chinesen nicht den geringsten üblen Beigeschmack. Der Vorteile dieser Einrichtung sind zu viele. Er bekommt Geld geliehen, auch auf den kleinsten entbehrlichen Gegenstand. Die Sachen werden in der Zeit, da man sie nicht braucht, vor Motten-fraß und Diebstahl sicher in den Kästen der Pfandhäuser niedergelegt. Man kann sie an jedem Tage wiederholen usw. Was Wunder, daß der wohlhabende Chinese genau so die Pfandhäuser in Anspruch nimmt wie der ärmste Bauer!"

* Der neue Reiche. Herr Raffke wird von seiner Frau ins feinste Hotel zum 5-Uhr-Tee mitgenommen. Der Kellner reicht den Tee herum und stellt die silberne Dose mit Würfelzucker vor Raffke hin. Der will gerade zugreifen, da flüstert ihm seine Gattin zu: „Nich mit de Finger, Hujo, nimm de Zange!" — „Bitte, so denn?" fragte Raffke. „Bekommt man denn den Zucker hier heiß?"

Schach-Aufgabe.

Schwarz.

Weiß.

Weiß zieht und setzt mit dem dritten Zuge matt.

Auflösung der Scharade aus Nr. 175.

„Kavelle".

Auflösung des Gegensatz-Rätsels aus Nr. 175.

Heiter	Ernst
Trauer	Jubel
Tag	Nacht
Festland	Insel
Westlich	Ost
Herrn	Weib
Faul	Emsig
Niemals	Immer
Leben	Tod

Einigkeit.

ZIGARETTEN!!!
Billige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Bestellen Sie sich heute ein. Die billigste Zigarette kostet jetzt b. d. Gabr. Mk. 9000 d. Stück. Habe vorläufig noch kurze Zeit alt. Lager. F. W. Gruss, Halle a. S., Markt 15.

Balda
Die feine Schokolade!!
Willy Voigt
vormals: Bachran & Co.,
Markt 5, gegenüber der Börse. (d 165)

Schafwolle
zahlen wir mehr wie alle anderen Firmen.
Tausche auch gegen Strickwolle.
Nunber, Wollmarkt. (d 181)
Vogel's Nachfolger Landwehrstr. 20 (Lad.)
Nur im Weißwarengeschäft.

O H E
Sind Sie lungenleidend?
Dann machen Sie sogleich eine Kur mit den bestbewährten O. H. E.-Tabletten.
Dieselben wirken nach zahlreich gemachten Erfahrungen hervorragend gegen alle Lungenleiden einschließlich Tuberkulose sowie deren Nebenerscheinungen (Nachtschweiß, Stechen), Asthma und Grippe. Die Tabletten sind aus Bestandteilen zusammengestellt, die jede schädliche Nebenwirkung völlig ausschließen. Prospekt kostenlos. Unter Ausschluß von Patienten und Konsumenten. Viele Schreiben von Aerzten liegen in großer Zahl vor. Aerztlicherseits wird u. a. sogar von geradezu wunderbaren Heilungen berichtet.
Anbei einige von den zahlreichen Anerkennungsschreiben:
Mit O. H. E.-Tabletten habe ich nur sehr gute Resultate erzielt und in manchen Fällen ganz wunderbare Heilungen und Besserungen zu verzeichnen. Wie sie aus den Bestellungen der Hof-Apotheke in H. ersehen, verordne ich sehr häufig die Tabletten.
Frankf. a. L. in B.
ohne jeglichen Erfolg. Jetzt ist der Erfolg überraschend: auch die Nerven bessern sich. Nochmals vielen Dank.
A. G., Eisenbahn-Assistent in F.
Sonden Sie mir bitte nochmals 2 Schachteln O. H. E.-Tabletten per Nachnahme an meine Adresse. Ich bin nach Verbrauch von 8 Schachteln mit dem Erfolg sehr zufrieden und besser sich mein Leiden zusehends. Auch stellt sich wieder Lust zum Leben und Arbeit ein. Ich habe innerhalb 6 Jahren allerhand Heilmittel versucht:
Vor allen Dingen meinen besten Dank für die wundervollen Tabletten. Mein Mann war 18 Jahre lungenleidend für ing. bereits 6 Monate mit Lohom Fieber sehr krank darnieder. Da machte er die Kur mit Ihren O. H. E.-Tabletten. Schon in 2-3 Wochen legte sich das Fieber und 3 Monate darnach war er ganz kurliert. Er wiegt jetzt 18 Pfd. über sein früheres Gewicht. Meinen herzlichsten Dank. Frau Fr. in B.
Zu beziehen in allen Apotheken, wo nicht, durch die Engel-Apotheke in Halle a. S. K 27.
Originalverkaufspreis Mk. 25 000.— pro Karton exkl. Porto und Verpackung.
O H E

Achtung! Achtung!
Kaufe und zahle die höchsten Preise für
1 Kupferzweier . . . . . 200 M.
1 Kupferzweier . . . . . 200 M.
1 Nickelgroschen . . . . . 200 M.
1 Aluminiumfünfpfennigstück . . . 150 M.
1 Zinkpfennig . . . . . 100 M.
1 eiserner Groschen . . . . . 20 M.
1 Bade-Einrichtung . . . . . 1000000 M.
1 Fahrradmantel . . . . . 1000000 M.
1 Fischtrank . . . . . 2000000 M.
1 Kronleuchter . . . . . 1000000 M.
Eiserne Oefen . . . . . bis 1000000 M.
Außerdem kaufe ich alle Zinn-, Zink-, Kupfer- und Bronze-Gegenstände; bitte auch selbst ab!
Nur Albert Schmidtstr. 2, Laden
Telephon 4398.

Wir benötigen einige (d 3725)
1000 kg Messing
u. bitten um Bemusterung bei Quantums.
H. Krumhaar,
Bronzewaren-Fabrik,
Telephon 241. Mittelstraße 5.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192308010/fragment/page=0006

Das Gold im Meere.

Roman von Ernst Klein.

(Nachdr. verb.) (Fortsetzung) [18

„Ich habe im Krieg den schwersten Dienst gehabt, den es gab: ich war Kundschafter. Meine einzige Waffe war mein Witz und meine Fähigkeit, Menschen sofort durch- und durchzuschauen. Bei dem einen war das schwieriger, bei dem anderen leichter. Ihr Vater aber ist wie Glas. Das ist alles rein und echt. Und das machte mich so wehrlos, so klein vor ihm. Können Sie das verstehen?

Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, ich habe mir, als ich mit ihm drüben bei seinem Werke stand, geschworen, die dreihigtausend Dollars, die in einer Wiener Bank für mich bereitliegen, der Gesellschaft in Newyork am nächsten Tage zurückzuschicken. Ich habe nichts Heiligeres als meine Ehre, Fräulein Renate. Und ich war bereit und bin es auch heute noch, für Ihren Vater durch Himmel und Hölle zu gehen. Er ist aus dem Holz geschnitzt, aus dem die ganz großen Führer gemacht werden.

Die Erschöpfung und die Erregung übermannten ihn. Er sank zurück und schloß die Augen. Schwer ging sein Atem.

Besorgt beugte sie sich über ihn und legte ihm die Hand auf die Stirn, die fiebernd heiß glühte.

„Sie dürfen nicht mehr sprechen," flüsterte sie. „Sonst kommt das Fieber wieder. Ich weiß ja jetzt alles, und es ist gut so. Morgen werden Sie dann mit meinem Vater sprechen — —"

„Niemals rüh er sich empor.

„Und — glauben Sie mir?" stieß er hervor. „Ich habe Sie ja gleich im Anfang nicht täuschen können. Sie müssen doch auch jetzt sehen, daß es mir heilig ernst ist mit dem, was ich da gesagt habe. Ihr Vater soll mich nur ausprobieren — ich werde es ihm schon beweisen, daß aus dem Saulus ein echter Paulus geworden ist."

Tiefes beugte sie sich und gab ihm die ganze Güte und Wärme ihres Blicks.

„Sie haben es schon bewiesen," sprach sie beinahe feierlich.

„Ich das," murmelte er, „wenn Sie das mit der Maschine meinen — —"

Dann begann er unzusammenhängende Worte zu reden. Seine Hände krampften sich und seine Augen erkannten das erschrockene Mädchen nicht mehr. Das Fieber hatte ihn wieder gepackt.

Renate verlor nicht den Kopf. Mit der Sicherheit der gelernten Pflegerin machte sie sofort die nötigen Kompressen. Dann ging sie an den unten im Arbeitszimmer befindlichen Telegraphenapparat und telegraphierte nach Christiania um den Arzt. Für alle Fälle ließ sie auch den Kreisarzt von Molden herüberkommen. Als dies alles erledigt war, rief sie den Vater im Laboratorium an.

Vollmar erschrak ebenso wie sie.

„Ich komme sofort hinüber," gab er durch das Telephon zurück.

„Nicht nötig, Vater. Jonas ist mit dem Boote bereits nach Molde unterwegs, um den Kreisarzt von dort zu bringen. Nach Christiania ist telegraphiert. Das Fieber messe ich jede Stunde. Es steigt konstant. Das letzte Mal war es 38,2. Ich werde dir schon jedesmal Bescheid geben."

Um Abend, als der Professor an das Bett Milans trat, stand das Fieber bereits auf 39,6.

In der Nacht kam der alte Doktor Laers, den Jonas von Molde herübergeschleppt hatte. Er machte ein sehr ernstes Gesicht, als er sich den Kranken besah. — — —

Vollmar war außer sich. Er wich die ganze Nacht nicht aus dem Krankenzimmer, und Renate kämpfte einen schweren Kampf mit ihm, erstens um seiner selbst willen, der die Ruhe dringend nötig hatte, und dann um Milans willen — — —

Sie wollte nicht, daß dieser sein Geheimnis im Fieberwahn verriete. Sprach sie doch selbst kein Wort darüber zu dem Vater.

„Er soll es ihm selbst sagen," war ihr Entschluß.

Zum Glück lag Milan zumeist still. Rehete er Phantasien, so geschah es so leise, daß man es kaum hörte.

Renate schien es, als ob dieser Soldat sogar noch im Fieber Gewalt über sich habe.

XXI.

Als die Kapazität aus Christiania ankam, war Milans eiserne Konstitution bereits mit dem Fieber fertig geworden. Auch die Gefahr der Gehirnerschütterung ging vorüber. Nach fünf Tagen war er wieder bei vollem Bewußtsein. Sogar eine Zigarette erlaubten ihm die Aerzte.

Nach acht Tagen konnte er das Bett verlassen. Schwach und schwindlich fühlte er sich, aber am Arm des Professors kam er doch ohne Zwischenfall in das Speisezimmer hinunter, wo ihn ein von Renate gebackener feierlicher Festkuchen erwartete.

Hermann, der Arbeiter, erschien, den gebrochenen Arm noch im Gipsverbande. Er war ein kleiner, vertrockneter alter Mensch, der verkniffene unter Bottmers Leuten, wortkarg und verschlossen wie einer, der ein großes Leid oder einen großen Haß in sich herumträgt.

Als er Milan in dem Fauteuil sitzen sah, bleich, eingefallen, duckte er irgendeinen unverständlichen Ton aus der Kehle heraus. Dann schlurfte er auf ihn zu und wollte ihm die Hand küssen. Mehr lag in diesem stummen Ausdruck ehrfürchtiger Dankbarkeit als in hundert Worten. Milan zog die Hand zurück, aber der alte Mann gab sich nicht eher zufrieden, als bis er seine Dankbarkeit bezeugt hatte, wie er es wollte.

„Herr, wenn Sie einmal einen im Leben für das Ihrige brauchen, stammelte er, „dann rufen Sie bloß den Hermann. Der gehört Ihnen."

Milan wußte nicht, was er auf diese Huldigung entgegnen sollte. Ihm war sie in der Seele zuwider, und er atmete auf, als der Mann wieder verschwunden war.

Als Renate mit ihm allein war, fragte er sie, ob sie ihrem Vater sein Geständnis weitergegeben habe.

„Nein," entgegnete sie. „Ich habe geglaubt, daß Sie das lieber selbst tun werden."

Er sah sie mit unverhohlener Bewunderung an.

„Sie sind," sprach er dann, „eine ganz seltene Frau, eine, die so stolz und so ehrenvoll denkt, wie ein Mann."

Renate lachte.

„Sie wissen," brohte sie, „das ist ein Punkt, über den ich mit mir nicht spaßen lasse. Wenn die Frauen anders denken, so sind es nur die Männer, die sie es lehren. Um aber von Ihnen zu sprechen, so glaube ich, es wäre für Sie gut, wenn Sie noch ein paar Tage warten, bis Sie sich stärker fühlen, um mit meinem Vater zu sprechen. Sonst regen Sie sich wieder so auf, und ich muß von neuem Krankenpflegerin spielen — eine Rolle, die mir gar nicht liegt."

„Eine Bitte hätte ich nur," rief er. „Ich möchte endlich das Geld zurückschicken. Würden Sie so freundlich sein und diesen Brief besorgen lassen?"

Renate nickte nur.

Der Brief wurde geschrieben und am selben Tage noch brachte ihn Jonas nach Molde hinüber.

— — — — — — — — — — — —

Milan war wirklich zu schwach — er konnte nicht viel sprechen. Im Wohnzimmer saß er am Fenster und schaute hinaus auf den Sund, der heute einmal ein etwas weniger grimmiges Gesicht zeigte. Auch das

Feurió

Allein der Fettgehalt entscheidet über die Qualität einer Seife.
Feurio hat den höchsten Fettgehalt
» achtzig Prozent «
Kernseifen enthalten nur 60%

Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart A.-G.

Familien-Nachrichten

Die Geburt eines strammen
Jungen
zeigen hocherfreut an
Fritz Burghardt u. Frau Jenny
geb. Florheim e62
Halle a. S., den 31. 7. 23.
Moritzzwinger 18, II.

Statt Karten
Die glückliche Geburt eines gesunden
Stammhalters
zeigen hocherfreut an
Paul Wittig und Frau
Elly geb. Kirchner.
Halle a. S., Magdeburgerstr. 51.

Minna Hiller
Alfred Heinze
grüßen als Verlobte
Halle a. S., im August 1923 [*

Todes-Anzeige.
Am 31. Juli, früh 2 Uhr wurde unser hoffnungsvoller, lieber Sohn und treuer Bruder, Schwager, Enkel und Onkel
Alfred Strähle
im blühenden Alter von 22 Jahren von seinem großen Schmerzen erlöst.
In tiefem Schmerz:
Max Strähle, Oberpostschaffner, nebst Frau Maria geb. Burkart
Halle-Cröllwitz, d. 31. Juli 1923.
Beerdigung Freitag, nachmittags 4 Uhr von der Kapelle des Cröllwitzer Friedhofes aus.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des früheren Gutsbesitzers
August Trenschel
danken wir allen herzlichst für die letzte Ehrung. Dank dem Kriegervereinin für die Trauermusik, Blumenspende und Tragen zur letzten Ruhe, Herrn Pastor Bohner, dem Lehrer und der Schuljugend, sowie allen denen, die seinem Sarg mit Kränzen schmückten.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Alsendorf, d. 31. Juli 23. Hol

Danksagung.
Für die aufrichtige Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Freunden und Bekannten für die treuen Kranzspenden vielen Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Mehring für die trostreichen Worte am Grabe. Dank dem Gesangverein und Kriegervereinen von Beesenstedt und Closchwitz für die letzte Ehre.
Familie Otto Hermann.

Durch Unglücksfall verstarb gestern unser lieber Sohn und Bruder (*)
Adolf Kraft
im blühenden Alter von 25 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, nachmittag 3 Uhr, von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Gestern entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, welches er sich im Felde zugezogen hatte, mein innigstgeliebter, herzensguter, unvergeßlicher Gatte, unser geliebter Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der Kaufmann [*
Fritz Rettig
im blühenden Alter von 33 Jahren.
In tiefstem Schmerz
Friedel Rettig geb. **Engelhardt**
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.
Halle a. S., den 1. August 1923.
Beerdigung findet Freitag, 3. August, 2½ Uhr von der Kapelle des S. f. d. Friedhofes aus statt. Von Beileidsbesuchen bitte absehen. Kranzspenden erbitte die Beerdigungs-Institut Brendel, Laubenstraße Nr. 4.

Sonntag früh wurde mein heissgeliebter Mann, unser lieber Vater und Schwiegervater der **Postsekretär**
August Wolf
Postamtsvorsteher a. D.
in die Ewigkeit abberufen.
Halle, Leipzig, 31. Juli 1923.
Dorette Wolf geb. Gödeke.
Alfred Wolf, Oberinspektor,
Marie Wolf geb. Martini.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem viel zu frühen Hinscheiden meiner lieben unvergeßlichen, herzensguten Frau und treuesorgenden Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante, Kusine und Nichte
Anna Keil
geb. Bufe
sagen wir allen unsern herzlichsten Dank, Dank Herrn Pastor Jakobs für seine trostreichen Worte am Grabe, Dank Herrn Lehrer Röel nebst Schuljugend für den Gesang, herzlichen Dank Herrn Dr. Hirsch und Schwester Marie für ihre aufopfernde Mühe während ihrer Krankheit, dem Frauenverein und allen, die ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten und sie zur letzten Ruhe geleiteten, herzlichen Dank. a1641
Im Namen aller Hinterbliebenen
der tiefbetrübte Gatte
Albert Keil nebst Tochter.
Trotzt soll an meinem Grabe, Stört mich nicht in meiner Ruh Denkt was ich gelitten habe, Gönnt mir nun die ewige Ruh.
Dieskau, den 30. Juli 1923.

Am 31. 7. 23, vormittags 8½ Uhr, verschied nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Frau
Martha Hindemith
im Alter von 42 Jahren.
In tiefer Trauer
Die Hinterbliebenen.
Halle, Göbenstr. 15, den 31. 7. 23.
Die Beerdigung findet Freitag, 1½ Uhr nachm., von der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Glaucher Schützengesellschaft, Halle.
Am Dienstag den 31. Juli 1923 verschied nach langem, schwerem Leiden unser treuer Kamerad, der
Kaufmann Herr Fritz Rettig.
Wir betrauern aufrichtig das Hinscheiden dieses lieb. Freundes, dessen Andenken stets lebendig in der Gesellschaft bleiben wird. Die Kameraden versammeln sich zur Beerdigung am Freitag den 3. August 1923, 2.15 Uhr nachm. am Eing. des Südfriedhofes.

Anst. Herr sucht **möbl. Zimmer** m. el. Licht, Bettw. bezw. möbl. Wohnz. Off. u. L. 5805 a. d. Exp. Leipzigerstr. 34.

Älterer Kaufmann sucht für sofort möbliertes Zimmer. Off. u. L. 5813 a. d. Exp. Leipzigerstr. 34.

Kaufm. Beamter (Ledig) sucht 1 leer. und ein teilweise **möbl. Zimmer.** Off. U. 9958 a. Exp.*

Möbl. Zimmer v. sol. Herrn f. sof. gef. Gg. Beitwalsche. Off. H. 9948 a. Exp.*

möbl. Zimmer. Off. G. 9963 a. Exp.

Postbeamter sucht im Stadt. der Stadt einzel. **möbl. Zimmer.** Off. G. 9963 a. Exp.

Postbeamter, kinderlos, sucht **2 leere Zimmer** m. Küchenbenutzung. Off. D. 9964 a. Exp.* Tausche 3-Zim.-Wg. 1. Etage, im Stdt. geg. solche 1. Nord. Off. D. 9965 a. Exp.*

Ein oder zwei möblierte Zimmer mit od. ob. Pension von Beamten gef., Südvorstadt. Off. u. N. 9973 a. d. Exp. *

Kl. Büro mit Lagerraum oder 1 Laden gleich in welch. Stadteil sof. v. Großhandelsfirma A. mietl. gef. Ang. O. 9974 a. Exp.

Tausche 3 Zim., Kammerdrel, Badenäh. gegen 4—5-Zimmerw. in Halle, Off. L. 5798 a. d. Exp. Leipzigerstr. 34.

Wer zieht nach **Wettin?** Geräl. Haus, 4 Z. u. 2 u. Zub. Tauschwohn. in Halle ges. Off. B. 9962 a. Exp.*

Biete 1 Zimmer, Küche in gut. Hause von Tante gef. Ang. u. F. 9963 a. d. Exp. *

Wohnungs-Tausch
Schöne 4 Zimmer-Wohng. mit Vorderbalk. u. reichl. Zubeh., K.-u. Kochgas. Bahnhofsnähe, gegen 3 Zimmer-Wohng. zu tauschen gesucht. Offerten u. 9965 an die Exp. d. Bl. Leipzigerstraße 34.

Ehepaar sucht **leeres Zimmer** bei pens. Lent. Off. u. J. 9929 a. Exp. *

Jg., anst. Herr sucht s. 1. 8. oder 15. 8. **möbl. Zimmer** bei anst. Fam. Gefl. Off. F. 9926 a. Exp.*

Bes. Herr, Mecklenwalt, 28 J., Kremb., sucht 1 oder 2 gut möbl. Zimmer sof. od. 15 August, ohne Bettw. Off. u. A. 9921 a. d. Exp. *

Weich. alt. Dame ob. Herr sucht Kinderl., jg. Ehepaar 1—2 **leere Zimm. ab.** Off. B. 9922 a. Exp.*

Offene Stellen

Männliche

Einen jüngeren Stellmachergesellen sowie Stellmacherlehrling sucht sofort Otto Kreisel, Kirchdorf. (a

Junger Bursche wird als Kutscher sof. od. 15. Aug. ges. Dr. med. Munscheid, Teutschenthal. *

Suche ein jüngeren Gesell. od. Lehrling Schmiedemeister Steinbrecher, Schiepzig. *

Klavierspieler und Geiger für abends gesucht. Zu erfragen Stadt Frankfurt, Blaue Kreuzer. b8726

Ein ordentlicher nicht zu junger **Schmiedegeselle** wird sofort gesucht **Fr. Böttner,** a01270 Bücheln. Deteiche kann auch noch ein Lehrling angenommen werden.

Ehem. Landwirt 40 J. alt, auch der Landwirtsch. ges. Off. u. M. 9952 a. d. Exp. *

Deutsches Ehrenzeichen, Wittenberg 16. Bernhard Lotz. *

Herr sucht sofort unges. Zimmer 1. sof. od. 1. 9. Nähe Markt od. Gottheit. Bahnh. Angeb. unt. P. 9915 a. d. Exp. *

Kriegs-Witwe sucht 1—2 möbl. Zim. N. Bahnh. Bett. verb. Off. A. 9941 a. Exp.

Für unsere Hauptanstalt in Magdeburg sowie unsere Zweiganstalten Erfurt, Halle a. Weimar suchen wir per sofort und 1. October e1558
gut vorgebild. Bankbeamte
bei guter Bezahlung. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, evtl. Lichtbild und Angabe von Referenzen erbeten an die
Direktion der Girozentrale-Kommunalbank
für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt
in Magdeburg.

Wo?

Lumpen	7000 M.
Bücher und Zeitungen	4000 M.
Wollene Strumpfabfälle	40000 M.
Kupferzweier	300 M.
Kupferpfennig	250 M.
Nickelgroschen	300 M.
Zinkgroschen	200 M.
Aluminiumfünfziger	300 M.

Schafwolle
mehrals Konkurrenzschreibt!
P. Wollscheid
Steg 6 u. Friesenstr. 9
Telephon 4038
Händler und Industrie bedeutend höhere Preise!! [b6846

Junger
Masch.-Ingenieur
mit guter Werkstatt- und Konstr.-Praxis, in noch ungekünd. Stell., sucht für sofort oder 1. Oktober Stellung als Konstr. od. Betr.-Assist. in Halle oder Umgegend. Gefl. Angebote unt. T. 7077 an die Exp. d. Bl. a1691

Lagerverwalter
für dauernde Stellung f. Elektrogroßhandlung. Erforderliche: Eigenschaften, arbeitsfreudige Persönlichkeit, durchaus kaufmännisch erbildet, gewandt im Umgang. Eintritt 1. 10. oder früher. Eingaben unter T. 7097 an die Exped. d. Blg. erbeten. b8722

Jüngerer Lagerist
gelernter Detailist, von Landesproduktion und Kolonialwaren-Großhandlung per sofort oder später gesucht. Bewerbungen unter V. 8079 an die Expedit. bd. Bl. *

Durchaus tüchtiger, bilanzsicherer
Buchhalter
welcher auch mit dem Steuerwesen vertraut ist, für sofort oder später gesucht. Nur erstklassige Kräfte können berücksichtigt werden. Gef. unter A. F. 233 an Rudolf Mosse, Brüderstrasse 4. (a2491

Tüchtiger Bankbuchhalter (in)
für hiesiges Bankgeschäft bei hohem Gehalt zum sofortigen Eintritt gesucht. Offert. unt. T. 7617 an d. Exp. d. Bl. b

Alte angesehene
Feuer-Versicherungsgesellschaft
hat die a01274
Bezirksvertretung
mit gr. Geschäftsbesitzand neu zu besetzen. Anerbiete u. A. 3061 an die Exped. d. Bl.

Braunkohlenkonzern Halle sucht zum sofortigen Antritt mehrere
erfahr. Buchhalter
Selbstgeschriebene Angebote mit Zeugnisabschriften unter T. 7097 an die Expedition bd. Bl. erbeten. a1640

Laudw. Masch.-Fabr. sucht z. schnellmögl. Antr. einen branchekund. mit der Exped. u. Korr. nur vertraut. mitt. Angeb. unt. T. 7097 an die Exped. d. Blg. b8720

jungen Mann.
Gefl. Angeb. mit Ang. v. Alter, Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. an richten unter T. 7097 an die Exped. d. Blg. b8720

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192308010/fragment/page=0007

Lesen strengte ihn zu sehr an. Er versuchte es, aber die Buchstaben begannen ihm vor den Augen zu tanzen.

Renate ging ab und zu, und als sie ihre täglichen Arbeiten vollendet hatte, setzte sie sich zu ihm. Ein unbeschreibliches Gefühl der Wärme, des Glücks und der Zufriedenheit durchströmte ihn, ein Gefühl, das er bis auf den heutigen Tag nicht gekannt hatte.

— — — — — — — — — — — —

Der nächste Tag war ein Sonntag, der Tag der Ruhe auf der Insel für Menschen und Maschinen. War das Wetter schön, machte man kleine Ausflüge nach Wolde oder nach den andern Inseln. Sonst saß man im behaglichen Zimmer und beschäftigte sich mit irgendeiner „Ausruhearbeit", wie der Professor sie nannte.

Milan fühlte sich bereits etwas besser, Renate jedoch hatte ihm noch nicht erlaubt, dem Professor seine große Beichte abzulegen. Aber sie verhinderte ebenso, daß ihr Vater zu viel von seiner Ehre sprach. Denn bei dem leisesten Anklingen an dieses Thema wurde Milan unruhig — — —

Es war merkwürdig, wie Vollmar sich von ihr lenken ließ. Milan verstand jetzt den Sinn der scherzhaft gemeinten Worte: sie ist eine Tyrannin. Eine Herrschaft war es, die nicht durch Befehle und Wünsche, nicht durch Blicke und Gesten ausgeübt wurde. Das Wesen des jungen Weibes strahlte einen Zauber aus, dem sich auch Milan — nun, da die Lüge nicht mehr zwischen ihnen stand — gern und voll Behagen unterordnete.

So ging der Sonntagnachmittag hin. Vollmar studierte die Ausschnitte durch, die Renate während der Woche eingeordnet; diese hatte einen mächtigen Wäscheberg vor sich und flickte und nähte, wie wenn sie ihr Leben damit verdienen müßte. Und Milan saß in dem bequemen Fauteuil und dachte und tat nichts — — —

Der Abend kam heran.

Plötzlich war draußen Lärm und Bewegung zu vernehmen. Erstaunt erhob sich Vollmar, um nachzusehen, was es gab, als heftig an die Türe geklopft wurde. Stimmen wurden laut, ein unterdrücktes Lachen — — —

Vollmar öffnete die Türe und fuhr zurück — — —

Da standen Arnold und hinter ihm Lewin und Leah.

XXII.

Sie sahen zuerst den auf seinem Platze bleibenden Milan nicht. Hatten auch in den ersten Minuten genug damit zu tun, dem Professor und Renaten die Hände zu schütteln. Alle redeten und lachten durcheinander — — —

Dann erblickte Leah den ruhig auf die Entwicklung der Dinge wartenden Milan. Sie war mit Renate von den Männern etwas abseits getreten und sah sich plötzlich ihrem Feinde aus Berlin gegenüber.

Starr blieb sie stehen, den einen Fuß im Schreiten halb vorgesetzt, den Mund geöffnet noch in fröhlichem Geplauder. Aber die Worte erstarben ihr auf den Lippen. Sie schwankte und trampfte sich am Arme Renates fest, die ja sofort die ganze Situation überschaute. Auch sie war bleich und ratlos, wie sie den Sturm beschwören sollte.

Ihr Blick suchte den Milans — — —

Warum habe ich Sie nicht sprechen lassen, schrien ihre angsterfüllten Augen. Milan zuckte die Achseln. Und zum erstenmal sah sie um seinen Mund das höhnische Lächeln der Ueberlegenheit des auf seine Kraft und seine Gesetzesgegenwart vertrauenden Kämpfers.

Es war, als ob in dieser Minute der Todesgefahr alle Schwäche von ihm abfiel. Er stand vor seinem Fauteuil ruhig und kalt, nicht herausfordernd, aber mit einem harten, bösen Licht in den hellbraunen Augen. Und in dieser selben Minute erkannte Renate, wie recht ihr Vater hatte, als er diesen Mann den geborenen Kämpfer nannte. Jäh schoß ihre traurige Bewunderung empor, noch stärker als über den Sprung an den Treibriemen.

Da gellte auch schon Leahs schriller Schrei des Hasses durch den Raum:

„Vater, sieh her!"

Mit weit ausgestreckten Armen zeigte sie auf Milan, und ihr schönes Gesicht verzerrte sich zur Fratze einer Furie.

Auch der alte Lewin fand zuerst, als sähe er ein Gespenst. Seine schmalen Lippen murmelten unhörbare Worte, seine mageren Hände ballten sich und öffneten sich wieder.

Dann riß er den neben ihm stehenden Vollmar zu Milan hin und schrie:

„Vollmar, wissen Sie, wer das da ist? Das ist dieser kroatische Hund Michailowitsch, der mich und mein Kind ins Gefängnis gebracht hat. Der von dem Schurken Boyle gedungen ist, uns auszuspionieren. Und den haben Sie hier in Ihrem Hause sitzen! Gottes Gnade ist es zu danken, daß wir noch zur rechten Zeit gekommen sind!"

Vollmar lächelte.

„Sie müssen sich irren, Lewin," sagte er. „Das ist doch Worensky — — —"

Der Alte schlug ein grelles Lachen auf.

„Ich mich irren!" kreischte er. „Fragen Sie ihn doch selbst!"

Einen Augenblick herrschte Totenstille im Zimmer. In der noch immer offenen Türe erschienen die Geschäftler der Arbeiter — — —

Vollmar blickte in der ganzen Runde von einem zum andern. Renate trat auf ihn zu, aber er schob sie zurück — — —

„Ist das wahr, was Herr Lewin behauptet?" fragte er den ihm ruhig ins Gesicht schauenden Milan.

„Ja," lautete die ohne Zögern gegebene Antwort.

Lewin gerieet außer sich. „Da hören Sie es selbst," schrie er, seiner nicht mehr mächtig. Und ehe ihn noch jemand hindern konnte, hatte er den Revolver herausgerissen — — —

Renate schrie auf — — —

Aber da hing er schon in den Armen Milans, der, bei diesem Finkerling aufs äußerste gefaßt, seine seinen Bewegungen außer acht gelassen und ihn im rechten Moment gepackt hatte.

Lewin schäumte.

„So heißt mir doch," gellte er den sich ins Zimmer drängenden Arbeitern zu. „Schlagt ihn tot! Er will den Meister verraten, er ist ein bezahlter Spion." —

„Das lügst du, du alter Jud," knurrte Hermann und machte sich bereit, Milan zu Hilfe zu kommen. Die anderen Arbeiter blieben unschlüssig und blickten auf ihren Herrn.

Vollmar selbst suchte nach Fassung. Er stand dicht neben den beiden miteinander ringenden Männern und griff nicht ein, um dem ungleichen Kampfe ein Ende zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

Auch Gardinen,
Vorhänge und dergl. werden durch Heitmann's Reformia auf die billigste, bequemste und schonendste Weise prachtvoll gereinigt.
Chemisch-reinige nur mit Heitmann's Reformia.

Ihre Stuhlverstopfung
müssen Sie beseitigen. Wir raten Ihnen, 30 g Herbez-Kerns zu kaufen, wovon Sie nach Bedarf 1—2 Stück nehmen. Sicher erhältlich: Löwen-Apotheke, am Markt; Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6, Ecke Große Steinstraße. (ma229

Radfahrer! Mäntel, Schläuche billigst, Gummi-Bieder, nur Gr. Steinstr. 35. (e35

Dr. 4ling Seife
Hersteller: J. Kron, München
Einmal verwendet, werden Sie begeistert sein und sie täglich benutzen!

Großfirma sucht jüngeren, tüchtigen **Kontoristen** für Buchhaltung und Korrespondenz p. 1. Oktober oder früher. Offerten unter O. 9078 an die Expedition ds. Bl. b3713

Kaufm. Lehrling sucht Elektrogroßhandlung s. 1. 10. Nur bestbildete Bewerber mit guten Zeugnissen wollen sich schriftlich melden unter T. 7677 an die Exped. d. Ztg. b3721

Pförtner der Fernsprechzentrale bedienen kann und mit leichtem Arbeit bewandert ist, gesucht. b07464 **Paul Schreck,** K.-G., Delitzscherstraße 65.

Maurer werden eingestellt Neubau (5 Jenaischstraße 5 (Café Diese).

Geschirrführer, ledig, fräft. gesucht Südstraße 62.

Suche tüchtige, junge Fachleute, welche Bilder, was nur sof. führen können, Kaution erforderl. Bewerber mög. sich melden Restaurant Gallaria, Brüderstraße 3. *

Tüchtig. Friseurgehilfe sucht Ostern Gr. Steinstr. 3. *

Ehrlicher, fleißig., junger Mann in der Rohrbuchhaltung erfahr., sch. zu rechnen (a1644 zu sofortigem Antritt gesucht. Off. u. T. 7777 a. d. e. b. Exped. ds. Bl.

Mann als Mädel, f. Umsatzgeb. 40-60 Mk. monatl. Brunnenpartie 13, Stg. I. r. 7 U.

Offene Stellen

Weibliche

Suche für sofort ab. 1. Sept. ein **jg. Mädchen,** welches Lust hat die Landwirtschaft zu erlernen, jedoch sich keiner Arbeit scheut. Familienanschluß gewährt. Angebote an Frau Gutsbesitzer E. Schröder, Trebitz b. Calbe a. S. Telephon Calbe 365.

Lehrmädchen, Mannsch., Küchin, Stub., Hausmädch. s. Laura Falcke, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Leipzigerstraße 75.

Besserer, anständige Frau für m. Z. Kl. Kind sof. Steinweg 34, p.

Erfahrenes, tüchtiges und zuverlässiges **Mädchen** bei gut. Lohn u. gut. Verpflegung zum mögl. baldig. Eintritt bei Anschluß. Haushalt ges. (50 Näheres bei Frau Krüger, Merseb. Str. 1.

Kräft. Schulmädchen, nachm. zum Hausaufsatz. sof. gesucht Bornburgerstr. 10.

Alleinmädchen, welch. m. all. Zw. b. Haushalt. betr. ist bei hohem Lohn s. 1. Sept. od. 1. Okt. ges. Kerrl, bei Frau Gertrud Cohn 2. Buchdeckerstr. 28, I.

Kräft. Stütze für kl. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Frau Cahn, Magdeburgerstr. 35 I. *

Stütze oder Hausmädchen ges. Lohn Apotheker Barzsch, Landsberg.

Vorst. b. Dr. Kaufmann, Kinderl. Kraft-Haushalt a. b. Lande f. sof. od. 15. Aug. nicht. Hausmädch. b. hoh. Lohn. Näh. b. Frau Heyer, Neustr. 16. *

Aufwartung gesucht, Märker, Bernhardstraße 65.

Einfache Stütze für kl. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Frau Cahn, Magdeburgerstr. 35 I. *

Aufwartung, tägl. 2-3 Stunden vorm. sucht Dr. Otto, Streiberstr. 10. *

Reit., selbst. Wirtschaftsweib, kochen kann, sof. gesucht. Magdeburgerstr. 48, Pt. *

Saub. Aufwart. für vorm. sof. gesucht * Riemergasse 21, 1. r.

Ordentl., fleißig. Hausmädchen s. 15. Aug. gesucht **Merz,** Salle-Tientitz, (a Berlinerstraße 4a.

Wir suchen zum sofortigen Antritt **perfekte Buchhalterin.** Feltscher & Co., Taubenstr. 19. (b Diesige Maschinenfabrik sucht zum baldigen Eintritt **Lehrlingsgeschäftsstelle** **Stenotypistin** mit leichter Auffassung für technische Korrespondenz, sowie Registraturarbeiten für die technische Geschäftsleitung. Bewerberinnen müssen entsprechende Kenntnisse durch längere Tätigkeit gleicher Art nachweisen können und wird nur auf eine flotte, pünktlich eifrige Kraft reflektiert. Angebote mit ausführl. Lebenslauf, Zeugnis-Abschr. und Tag des Eintritts unter T. 7637 an die Exped. d. Ztg.

Gewiste Stenotypistin für sofort auf 3 Wochen zur Aushilfe gesucht. Persönliche Vorstellung bei H. Kroeper & Co., Gr. Ulrichstr. 18, Maschinenfabrik 55. (

Frauen zum Frühkartoffelnroden sofort gesucht. Meldungen bei der Gutsverwaltung in Serbien.

Tüchtige Köchin o. Stütze welche etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht. Aufwartung u. Waschfrau wird geb. Haushaltsjunge wird gesucht. Mit guten Zeugnissen melden bei (b3461 Frau H. Schuster, Poststraße 17.

Wirtschafterin sof. ges. Beerenerstr. 34, 11. L. Sprechz. 1—7 Uhr nachm.

Junge (50 **Schreiberin** evtl. Anlangstonkontistin mit Leistungen bedien. von Aktiengesellschaft möglichst sofort gesucht. Gehaltsanspruche erforderl. Off. E. 9925 a. Exp.

Frau Alt, Mädch. f. groß. Haush. bei gut. Kost u. hoh. Lohn sofort ges. Wilhelm Kaiserplatz 20, 3 Tr.

Zuverl., fleiß., ehrl. Dienstmädchen ges., weiln. evtl. i. Hause schlafen kann. Vorst. nachm. 5—7 Uhr. Fr. Dr. Riede, Mühlrestr. 16. II.

Frau s. Gartenarb. gesucht. Richter, am Rosengarten. (f

Waschfrau gesucht, die für Kinder Mann mit waschen kann. Ang. u. L. 5894 a. d. Ztg. Leipzigerstr. 34.

Wirtschafterin i. Frauenhaushalt, nach Gotha zu alt. Herrn. Anfrag. an Schm. Gisbert, Magdeburgerstr. 16.

Perfekte Köchin per sofort oder spät. gesucht (f29 **Fried,** Delitzscherstraße 29.

Burschen chr. Aufwartung gesucht (f Zönig, Südstr. 52, I.

Stenotypistin per sofort gesucht. Off. u. 4311 a. d. Exped. Leipzigerstr. 34.

Stellen-Gesuche

Männliche

Stellengesuche werden zu den ermäßigten Preise von Mk. 3000 die Zeile berechnet.

Kaufmann, z. Zt. Zeit. b. Rechn.- und Speditionsfach, ein Großhandelsf. sucht sich zu verändern. Off. u. 4312 a. d. Exp. Leipzigerstr. 34.

E. Elektro-Mt. sucht Stellung. Off. u. M. 9072 a. Exp.

Jung. Mann (Mädch.) f. tagsüber Nebenbeschäftigung. Off. F. 9066 a. Exp.

Ein anständig. jg. **Bursche f. Arb.** Off. u. V. 9950 Exp.

2 Schreibfeiner (nat. ges.) f. tag. b. Besch., Büro- Bed., Bar. bote od. bezal. Off. u. A. 9961 a. b. Exp.

Kräft. junger Mann, alt. Mann sucht sof. od. sp. Anfangst. als **Lagerhalter** Beruf der Kundsch. nicht ausgeschlossen. Off. u. M. 9962 a. Exp.

Jg. Kaufmann, 20 Jahre alt, sucht sof. Stell. als Kontorist oder Lagerist. Zu erfragen Kaufmann Ad. Bauer, Materialstr. bevorz. Off. u. B. 9942 Exp.

Diener, 24 Jahre, sucht Beschäftigung. Off. u. N. 9933 Exp.

Rent., 58 J., nat. ges., 38 J. in einer Stell., sucht Stellg. **als Bote** oder Pförtner. Off. u. O. 9934 a. d. Exp.

Stellen-Gesuche

Weibliche

Laboratin, bisher in angenehm. Verh. tätig, sucht Stellung. 10. ev. 1. Oktober. Off. u. H. 8908 a. d. Exp.

Fräulein, sch. l. Rechn. sucht St. als Büroaufseherin gleich welcher Art. Off. F. 9905 a. Exp.*

B. Stl. f. St. als 1. Kassierin, od. a. Stl. f. Lehrl. b. vorn. Wilhelmsbad. Zeugnisse vorh. Off. unt. O. 9914 a. d. Exp. *

Haushalt. (kurz), u. wirtsch., j. gesinnt a. g. langjähr. Zeugn. Stell. z. 1. Sept. 1. Frauenlos. Haushalt. Ang. U. 9918 a. Exp.

Anlängerin (Kontoristin) sucht Stellung. Off. unter Nr. 9963 a. d. Exp.

Jung. Mädch. 17 J., s. Stell. bei alt., alleinst. Dame. Off. A. 9901 a. Exp.

Suche 1 m. Tochter, 14 J., leichte Stelle als Hausbesucher bei nur gut. Behandlg., auch nach außerh. Off. u. H. 9943 Exp.

Junges Mädel sucht Stellung i. Haushalt. Off. u. V. 9919 a. d. Exp.

Suche f. m. Tochter, 14 J., leichte Stelle als Hausbesucher bei nur gut. Behandlg., auch nach außerh. Off. u. H. 9943 Exp.

Grundstücke

Kaufgesuche

Kl. Haus in alter bei Halle bei 12 bis 15 Mill. Anzahl. zu kaufen gesucht. Off. u. J. 9959 a. d. Exp.

Gasthof mit Acker od. Geschäft auf d. Lande zu kaufen od. pachten ges. Uebern. auch alte Leute. Off. unter L. 5866 an d. Exp. Leipzigerstr. 34

Grundstück, Geschäft od. Villen in Ort außerhalb ob. auf dem Lande bei voller Barzahl. zu kaufen ges. Vermittler erhält hohe Provision. Offerten u. T. 7737 a. d. Exp.

Grundstück (auch Älteres) mit Werkst. zu kauf. ges. Gut, gebe schönen Garten, ½ Morgen (Halle-S.) m. 1. 3. Off. u. M. 9972 Exp.

Grundstücke

Verkäufe

Doppelwohnhaus, 8 Wohn. u. Garten, in Kleinstadt Nähe Halle sofort z. verk. Off. unter B. 9062 a. d. Exp. b. Bl. *

Verkäufe

Verschiedene

Motorrad preiswert zu verk. Schreiben. (90 Mich. Magnetstr. 54. G. erh. Bd.-Paletot f. 1. Ballettr. 22, I. Sp.-Ws. z. Sch. 10 b. 12 N. Kolpl. 8, III.

Neue Wäsche preiw. Ab. Bel. 11—3 Uhr Drbondorfstr. 23, p.*

Klappsportwagen u. Matratz. Geschäfter zu verkauf. Landsdädterstr. 4, p. l. r.

Kappel-Schreibmaschine Richard Vormeyer Gr. Ulrichstr. 18.

Büfett schwer, massiv und echt, Bert. Büchner, Forsterstr. 57, p. (f

H.-Zimm. m. Brell. Ankleiderstr. 9a, II. l.

1 g. Küche, Schreibtisch, u. Grube zu k. Nienerstr. 10, II. r.

Leichtkraftrad 1½ PS. g. erh., b. Stellstr. 126, Rest. *

Möbel-Möckel, Leke Augustastr. Große Auswahl in Kleiderschränken, Büfetts, Waschcomm., Vertikos, Spiegeln, Waschch., Nachtschränk. Nußb. Spieg.-m. Schrk., Stuhl. Trum. m. Kons. Mahag.-Spiegelschr. Nußb. Ausziehtisch. Alles noch sehr billig. Eif. Kinderbett z. b. Breitestr. 16, II. (f

Damenuhr, 14kar. Gold, zu verkauf. Stein, Merseburgerstr. 5, II. (f

1 neu neu. Damen-Rad zu verkauf. (f Turmstr. 156, 1. r.

Gr. erh. Bettstell. z. b. vorm. 9½—11 Zorstr. 43, II. l. *

2 Betten, m. Matr. zu verkauf. Paradeplatz 2, II. 5—8. *

2 neue Kohrstühl. m. Alles der modernen Waschtischpraxis zu verkaufen. Off. unt. O. 9094 a. d. Exp.*

G. erh. Kin.-Sportwa. m. 2. H. u. Brell. Kin.-Paletot f. 14j. z. b. G. erh. Teppich 2×3 m. i. Zahlung. Ang. u. L. 5799 an Rud. Leipzigerstr. 34

Alt.-Eßbesteck (Oder Silberauf.) preiswert zu verk. * Pfälzerstr. 11, 1. l. Bel. nachm. 5—7. *

Guterhalt. eis. Bettstellen, aus Arbeiterdorfsd. stammend, zu verk. Angebote an Martens-Zementwerke „Saale", Alt-Ges., Gramm bei Halle-Saale, erbeten.

Metallpapr. m. Glas, Zwischenbl. z. verk. Raffineriestr. 1, II. l

Brillanten Gold- und Silber-Bruch kauft ständig zu reellen Preisen **Emil Poenlisch jun.,** Uhrmacchermeister, Marktplatz 13 (Ecke Talamtstrasse). (b6298)

Alte Zahngebisse Zahle bis Sonnabend Ausnahmepreise! Nur b3732 **R. Holland,** Schülerschof 10, am Markt.

Kauf-Gesuche

Verschiedene

Neue u. gebr. Wäsche, Möbel usw. kauft z. reell. Preis. Frau Hornickel, Gr. Klausstr. 19, Tel. 4314. (a „Zur bunten Ecke" Bücher, Schreibtisch, Bücherschrk. (Gießer) zu kaufen ges. Off. u. K. 9930 a. d. Exp.

Schreibmaschine aus Reichsverdingung zu kauf. ges. Angeb. u. A. 8961 a. d. Exp.

Herren-Garderobe kauft ständig Hammer, Rathausstr. 17, p. l.

Kochherde, Oefen usw., auch defekt, kauft zu b. Breiten Otto Günther jr., Robert Franzstr. 2.

Altpapier, Wollw.-, Rothw.-, Seif.-, Sahne- u. Likörflaschen kauft zu hoh. Preis. Holland, Jägerstr. Nr. 18, Tel. 4294. *

National-Kassen, Höchstpreise zahlt Reberstein, Berlin S. Ur. (Ge455

Gebrauchte Speisezimmer-Einrichtung auch Eiche, Berrito, Glasgarnituren, Trumeaus, Bettstelle m. Matr., Kücheneinrichtung verkauft **Friedrich Pelleke,** Geiststr. 25.

200 Bahrenen, Schwarzpulv. Kal. 16 pr. 2 Mille g. b. **Adolf Böning,** Leipzigerstr. 76. (b

Kompl. Betten, a. größ. Werte kauft an Görres-Verlag, Landwehrstraße 8. (a

Kein Laden

Gold-, Silber-Bruch Brillanten, Platin, Brennstifte, Uhren, Ringe, sowie alle Wertsachen kauft und zahlt annehmbaren Preis **A. Eckert,** Gr. Steinstr. 67, 1. Stage, gegenüb. Stadthad.

Kein Laden

Motorrad kauft Wüstemann, 90) Mühlweg 12.

Motorrad, Mix Brill., m. M. zu kaufen ges. Off. m. Pr. u. Gudesbergerstr. 11, r.

Kaufe Motorrad. Aufl. Preisang. an Schmittendorf, R. Dombrowski, 1, II. Kaiserstraße zu kauf. ges. Preisoff. unter L. 5892 an die Exp. Leipzigerstr. 34. (f

Motorrad sof. z. k. ges. Off. u. B. G. 3237 a. Rud. Mosse, Magdeburg. 4.

2—3 gebr. Telephonzellen zu kaufen ges. Angeb. u. T. 7757 a. b. Exped. (90

Ger. Sm.-Kas. 10 b. 11 J., n. Sonne 31—32 v. Bzw. z. k. Off. u. A. 9960 a. d. Exp. Fil. Leipzigerstr. 34

Teppich, gut erhalt., a. Priv. zu kaufen ges. Off. m. Pr. u. Größe u. F. 9946 a. d. Exp.

Ger. Sm.-Kas. 2½ Ztr., Kerrtauf, zu kauf. ges. Angeb. u. S. 9935 a. d. Exp.

Damenrad, g. erh., zu kaufen ges. Off. u. L. 5807 an die Fil. Leipzigerstr. 34

Zahle für PIANO bis 25 Millionen. Zweiner, Magdeburg, Sudenburger Str. 1 u. 2. Herren- od. Damen-**Fahrrad,** gebr., aber g. erh., zu kaufen ges. Angebote mit Preis u. V. 9050 a. d. Exp.*

Alt-Metalle Messing, Kupfer, Zink, Zinn, Blei, Aluminium kauft Metall-Giesserei **Ferdinand Haassengier** gegründet 1899 a1961 Barfüsserstrasse 9. Fernruf 1198.

Schafwolle kaufen zu Höchstpreisen **Gebrüder Danglowitz,** Alschersleben 2. b3717

Edelmetalle in Gold-, Silber-, Platin-Bruch, Brennstifte, Gebisse kauft laufend (fd.216 **Sparmann,** Uhrmacher, Gr. Steinstr. 47. Tel. 1293. Auswahl ist mitzubringen. Luxusstouerfrei.

Kaufe gebr. Fahrr. mit Freilauf. Angebote m. Preisang. u. K. 9070 a.d.Exp.

2 mal Reinmäche u. bunte Handtücher f. Privat z. kauf. ges. Off. u. L. 5860 a.d. Fil. Leipzigerstr. 34

Gaitlinge, fl. Schweinsdärme, ungeflickt, kauft zu sehr hoh. Preis. Gerich, Reideburgerstr. 2. *

Gr. Bücherschrk. z. Schreibt. (ob. kompl. Herrnzim. u. gr. Büchereregal z. kaufen. Dauben, Buchbdlg., Schnittst. 7.

Nähmaschine, nur g. erhalt., zu kauf. ges. Dauben, Schnittst. 7.

Nähmaschine z. kaufen. Off. u. K. 9930 Exp.

Nähmaschine sucht Schneiderin a. Privat zu kaufen. Off. u. A. 9081 Exp.

Kaufe Hand. höchst. a. Familienschmuck (ew. Altertüm. ob. Art. Dessen, Magdeburgerstr. 23, I. r. *

Photoapparat 6 (6½) × 9 zu kaufen gesucht. Offerten u. T. 9086 a. d. Exp.*

Karbid-Bel. u. Spiegel für Motorrad Kerzenlinsen z. k. ge. Keffe, Kranichstr. 1 Spiegel, gebr., bis 1 m gr., mit guten Gläs. zu kaufen ges. Off. u. E. 9965 Exp.

— Preis — zu kaufen ges. Off. u. M. 9092 a.b.Exp.

Privat! Ich kaufe ständig zu reell. Preis. getrag. Herr.- u. Dam.-Bekler. Angebote auf Postkarte. Marktplatz 12, II. *

Klavier zu kauf. ob. mieten ges. Off. u. B. 9902 a.b.Exp.

Sofas, Betts, Matratzen zu k. ges. Spitz 9, Werkst.

Kaufe für **Piano** 20 Mill. und höher. Off. u. S. 9916 Exp.

Wer bezahlt die allerhöchsten Preise für (b3469 **Felle?** **Meyer,** Brühl 7, Hing. St. Steinstr.

Schaukelstuhl, gut erh., u. fl. ges. Bettschlafsad 242.

Wolle u. Felle kauft u. zahlt mehr wie Konkurrenz interiert. b03466 **P. Sitte,** Glaucharstr. 1, Mittelwerkstr. 18.

Nähmaschine zu kaufen gesucht. Angeb. m. Pr. u. a. 9954 a.d.Exp.

Zahle für 1 kg Frauenhaar 350000 Mk. **W. Lindemann,** Barfüsserstr. 5, Steinweg 22.

Neues ob. l. g. erh. Schlafzimmer zu kaufen gesucht. Gildebrandt, Gr. Ulrichstr. 46. *

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192308010/fragment/page=0008